

Lichtblicke

Geschäftsbericht 2009

LPKF ist kreativ. Das haben wir 2009 erneut bewiesen. Wir haben nicht nur gute Ideen, sondern wir haben den Mut und die Ausdauer, unsere innovativen Technologien auf dem Weltmarkt durchzusetzen. So geschehen in den 80er Jahren beim Rapid Prototyping, in den 90er Jahren im Bereich StencilLaser und aktuell mit unserer LDS-Technologie. All diese Technologien sind von LPKF entwickelt worden, und in allen daraus entstandenen Märkten ist LPKF heute führend.

Pionier mit Bodenhaftung

LPKF ist innovativ. Wir ruhen uns niemals aus auf dem Erreichten. Das Geheimnis unseres Erfolgs liegt in der ständigen Weiterentwicklung unserer Produkte. Mit unserer Innovationskraft werden wir immer neue Anwendungsgebiete und Märkte erschließen und Nachahmern das Leben schwer machen. Unser Ziel ist es, immer einen Schritt voraus zu sein.

LPKF ist erfahren. Wir kennen uns aus in der Materialbearbeitung mit dem Laser. Aber das allein reicht nicht, um Maschinen zu bauen, die unseren Kunden einen echten Wettbewerbsvorteil bringen. Wir sind auch Feinmechaniker, Elektroniker, Antriebs- und Softwarespezialisten. Erst aus dieser Kombination entsteht die extreme Genauigkeit, die den Laser zu einem Werkzeug macht, das andere Verfahren in den Schatten stellt.

LPKF ist kerngesund. Wir sind seit über 30 Jahren profitabel gewachsen und legen Wert auf eine solide Bilanzstruktur. Unser Ziel ist nicht der schnelle Umsatz, sondern die langfristige Wertsteigerung. Wir fühlen uns unseren Kunden, Mitarbeitern und Aktionären gleichermaßen verpflichtet. Wir sind uns sicher: Unsere Herkunft birgt die besten Chancen für eine noch erfolgreichere Zukunft.

Kurzprofil

Der LPKF-Konzern mit Sitz in Garbsen entwickelt und produziert Systeme zur Materialbearbeitung. Das Unternehmen gehört aufgrund seiner Technologieführerschaft in einigen Bereichen der Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser zu den führenden Lasertechnologie-Unternehmen weltweit. Die besonderen Kompetenzen der LPKF-Gruppe liegen in den Gebieten Lasertechnik, Optik, Antriebs- und Steuerungstechnik. Laseranlagen von LPKF werden in der Elektronikindustrie, in der Kunststofftechnik und bei der Herstellung von Solarzellen eingesetzt. 79% des Umsatzes erzielt das Unternehmen im Ausland. Die LPKF Laser & Electronics AG ist im Prime Standard notiert und beschäftigt weltweit 384 Mitarbeiter.

Der Konzern auf einen Blick		2009	2008	2007	2006	2005
Umsatz	Mio. €	50,7	45,4	42,2	39,8	34,9
Umsatz nach Regionen						
Deutschland	Mio. €	10,9	17,8	10,5	7,5	6,5
Übriges Europa	Mio. €	8,8	8,0	8,1	9,0	5,2
Nordamerika	Mio. €	5,3	5,5	6,4	6,7	6,0
Asien	Mio. €	24,5	12,7	15,9	15,6	16,7
Sonstige	Mio. €	1,2	1,4	1,3	1,0	0,5
Umsatz nach Segmenten						
Rapid Prototyping	Mio. €	13,5	15,0	15,3	12,7	10,5
Schneid- und Strukturierungslaser	Mio. €	26,5	15,7	17,5	20,3	16,4
Fügetechnologien	Mio. €	5,3	5,8	3,6	3,2	1,7
Dünnschichttechnologien	Mio. €	3,5	6,9	3,7	-	-
Alle sonstigen Segmente	Mio. €	1,9	2,0	2,1	3,6	6,3
EBIT	Mio. €	7,0	3,1	6,0	6,4	6,0
EBIT-Marge	%	13,7	6,8	14,2	16,0	17,1
Konzernüberschuss nach Anteilen Dritter	Mio. €	4,7	1,8	3,9	4,0	3,0
Nettomarge vor Anteilen Dritter	%	9,3	5,1	10,0	11,2	10,6
ROCE (Return on Capital Employed)	%	15,7	7,4	15,4	17,9	19,4
Finanzmittelbestand	Mio. €	10,3	6,0	3,0	5,2	8,6
Eigenkapitalquote	%	69,7	68,5	69,3	71,8	74,0
Operativer Cash Flow	Mio. €	11,5	6,4	2,7	3,8	3,6
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	4,0	3,3	5,7	7,5	1,9
Gewinn je Aktie, verwässert	€	0,43	0,17	0,36	0,37	0,28
Auftragsbestand	Mio. €	14,7	10,3	7,6	6,1	5,4
Auftragseingang	Mio. €	56,0	48,1	43,2	38,4	30,2
Mitarbeiter		384	374	339	292	248

Inhaltsverzeichnis

Brief an die Aktionäre	1
Vorwort des Vorstands	3
Bericht des Aufsichtsrats	6
Die LPKF-Aktie	8
Technologische Kompetenz	10
Rapid Prototyping	12
Schneid- und Strukturierungslaser	14
Fügetechnologien	16
Dünnschichttechnologien	18
Internationalisierung	20
Schlüsseltechnologie	22
Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht	24
Konzernlagebericht	30
Bilanzeid	50
Konzernabschluss	51
Konzernbilanz	52
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	54
Konzern-Kapitalflussrechnung	55
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	56
Konzernanhang	58
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	94
Jahresabschluss der LPKF Laser & Electronics AG	95
Gewinn- und Verlustrechnung	95
Bilanz	96
Glossar	98
Finanzkalender	99
Kontakt/Impressum	99

Dr. Ingo Bretthauer
Vorstandsvorsitzender (CEO)



Sehr geehrte Damen und Herren,

als ich am 1. Februar 2009 meine Position als Vorstandssprecher bei LPKF antrat, sah die Geschäftswelt düster aus. Die globale Wirtschaftskrise hatte auch die deutsche Industrie voll im Griff. Der DAX war seit Mitte 2008 im Sinkflug und sein Tiefpunkt war noch nicht erreicht. Es sollte noch bis März 2009 dauern, bis der Fall des DAX zum Stillstand kam.

Die LPKF-Aktie notierte Anfang des Jahres 2009 nahe am historischen Tiefpunkt. Das Jahr 2009 begann auch bei uns schwach. Hatten wir in der zweiten Jahreshälfte 2008 noch einen leichten Aufwärtstrend gespürt, war davon im Januar 2009 nichts mehr zu sehen. Vor diesem Hintergrund war unser Anfang 2009 veröffentlichtes Worst-Case-Szenario mit einem Umsatzrückgang von bis zu 25% bei dann noch ausgeglichenem Ergebnis zu diesem Zeitpunkt absolut nachvollziehbar. Glücklicherweise besserte sich die Situation im Laufe des ersten Quartals, aber die Unsicherheiten blieben zunächst weiterhin groß.

Die Umsatzschwäche zeigte sich Anfang 2009 quer über alle LPKF-Segmente, allerdings in sehr unterschiedlichem Umfang. Vor diesem Hintergrund waren die ersten Fragen von Journalisten verständlich, ob ich beabsichtigen würde, das Produktprogramm zu straffen und LPKF stärker zu fokussieren. Damals bat ich die anwesenden Journalisten um etwas Geduld. Ich musste mir natürlich erst ein genaueres Bild machen.

Schnell wurde mir klar, dass sich LPKF überhaupt nicht, wie es für einzelne Außenstehende den Anschein hatte, „verzettelte“. Im Gegenteil: LPKF war fokussiert auf bestimmte Technologien der Mikromaterialbearbeitung. Die eingesetzten Technologien und die darauf basierenden Maschinen ähnelten sich sehr. Sie wurden nur in unterschiedlichsten Märkten für unterschiedliche Einsatzzwecke abgesetzt. Die breite Aufstellung war und ist keine Schwäche, sondern eine Stärke der LPKF. Aufgrund unterschiedlicher Entwicklungen in den Märkten konnten wir vor allem durch verstärkte Marketing- und Vertriebsanstrengungen primär in Asien die Gesamtentwicklung in unserem Konzern ausgleichen, und bereits nach wenigen Wochen zeigte sich, dass unsere Positionierung ein Glücksfall war: Auf mehreren Beinen steht man fester als auf einem.

Noch Mitte 2008 war intern diskutiert worden, ob die langjährigen Entwicklungsanstrengungen im Bereich unserer patentierten LDS-Technologie (Laser-Direkt-Strukturierung) aufgrund mangelnden Erfolges eingestellt werden sollten. Zum Glück setzte sich dieser Gedanke nicht durch, und die LDS-Entwicklung begann Früchte zu tragen. Heute ist klar: Unsere LDS-Technologie hat in 2009 endgültig den weltweiten Durchbruch in die Massenproduktion von Mobilfunkantennen geschafft. Mit dieser Technologie haben unsere Kunden in 2009 bereits Millionen von Teilen gefertigt. Doch das ist erst der Anfang. Die Anwendungsmöglichkeiten im Kunststoff- und Elektronikmarkt sind immens. Unser Ziel ist es, mit dem LDS-Verfahren in weitere Bereiche vorzustoßen und das Wachstumspotenzial dieses Geschäftsfelds voll auszuschöpfen.

Im Laufe des Jahres entwickelten sich auch fast alle anderen Geschäftsfelder besser als noch Anfang des Jahres erwartet. Lediglich beim Solargeschäft bleibt die Zukunft aufgrund der bei den Solarzellenherstellern aktuell vorhandenen Überkapazitäten zunächst weiterhin unsicher. Aber mittelfristig erwarten wir auch in diesem Geschäftsfeld wieder Wachstum.

Alles in allem hat sich das Jahr 2009 von einem zunächst befürchteten sehr schwachen Jahr für LPKF zum besten Jahr der Firmengeschichte entwickelt. Dies ist nicht zuletzt auf den hohen Einsatz all unserer Mitarbeiter zurückzuführen, für den ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bedanken möchte. Auch die Zusammenarbeit im Vorstand und mit dem Aufsichtsrat war vorbildlich und hat sicherlich einen wesentlichen Teil zum Erfolg beigetragen. Ich danke allen Aktionären, die uns auch in schwierigen Zeiten die Treue gehalten haben. Seit dem Jahrestief Anfang März 2009 hat sich der Aktienkurs mehr als verdreifacht und damit die DAX-Entwicklung weit übertroffen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Ingo Bretthauer

Von links nach rechts:

Bernd Lange,
Vorstand (CTO)

Kai Bentz,
Vorstand (CFO)

Dr. Ingo Bretthauer,
Vorstandsvorsitzender (CEO)



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2009 war ein sehr gutes Jahr für LPKF. Wir haben unsere Umsatz- und Ergebnisprognose im Jahresverlauf erhöht und zum Jahresende sogar übertroffen. Der Umsatz des LPKF-Konzerns stieg um 12 % auf € 51 Mio., das EBIT erreichte € 7 Mio. und lag damit ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert. Dieses Rekordergebnis haben wir in einem äußerst schwierigen konjunkturellen Umfeld erzielt. Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland schrumpfte um 5%. Insbesondere der Maschinenbau hatte 2009 starke Umsatzrückgänge zu verzeichnen. Die weltweite Nachfrage nach Maschinen und Anlagen brach ein.

Wie kam es zu dieser antizyklischen Entwicklung des LPKF-Konzerns? Es wäre falsch zu behaupten, dass LPKF von der Wirtschaftskrise nicht betroffen war. Mehrere unserer Segmente und Geschäftsfelder haben unter der schwachen Nachfrage gelitten. Insbesondere im Segment Dünnschichttechnologien, wo es um Lasersysteme zur Strukturierung von Solarzellen geht, gab es einen drastischen Rückgang der Auftragseingänge. Auch das Rapid Prototyping hat die Investitionszurückhaltung der Kunden im Jahresverlauf deutlich gespürt und konnte erst in der zweiten Jahreshälfte eine Belegung des Auftragseingangs verzeichnen. Das Segment Füge-technologien konnte vor dem Hintergrund der Automobilkrise die Pläne für ein überdurchschnittliches Wachstum nicht erfüllen. Es gelang jedoch, in etwa auf dem Umsatzniveau des Vorjahres einen positiven Ergebnisbeitrag zu erwirtschaften.

Die Erklärung für die dennoch überragende Geschäftsentwicklung findet sich im Segment Schneid- und Strukturierungslaser. Hier ist uns endlich der lang erwartete Durchbruch unserer patentierten LDS-Technologie (Laser-Direkt-Strukturierung) in die Massenproduktion gelungen. Der lange Atem und die Beharrlichkeit, mit der wir an diese Technologie geglaubt haben, zahlen sich jetzt aus. Vielleicht ist es kein Zufall, dass der Durchbruch ausgerechnet in der Wirtschaftskrise kam. In der Wachstumsphase sehen unsere Kunden oft keine Notwendigkeit, ihre Produktion auf neue Verfahren umzustellen. In der Krise ist der Druck, die Effektivität zu erhöhen, größer und die Bereitschaft, in entsprechende Technologien zu investieren, höher. Diese Chance haben wir genutzt, um unsere Kunden von den Vorteilen des LDS-Verfahrens zu überzeugen.

Regional sahen wir eine deutliche Umsatzverschiebung in Richtung Asien. Diese Entwicklung beruht auf der Umsatzverschiebung innerhalb der Segmente. Während im Vorjahr die Bereiche Fügetechnologien und Dünnschichttechnologien insbesondere den deutschen Markt beflügelten, wurden die Schneid- und Strukturierungslaser in erster Linie in das Zentrum der Elektronikproduktion, nach China, geliefert. Wir haben bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr den gesamten asiatischen Raum noch stärker in den Fokus genommen und unsere Vertriebs- und Serviceaktivitäten vor Ort ausgeweitet. Für 2010 ist die Einrichtung eines LDS-Technologie-zentrums in China geplant. Aktuell liegt der Asienanteil am Umsatz bei fast 50%, und wir gehen davon aus, dass sich diese Tendenz fortsetzen wird.

Das breite Produktspektrum und die strategische Positionierung in den drei Wachstumsmärkten Elektronik, Kunststoff und Solar haben uns in den letzten Jahren Stabilität und aktuell sogar überdurchschnittliches Wachstum ermöglicht. Unser Ziel ist es, das operative Wachstum des LPKF-Konzerns auszuweiten und nachhaltig voranzutreiben. Von zentraler Bedeutung ist in diesem Zusammenhang, die LDS-Technologie, die bislang fast ausschließlich zur Herstellung von Mobilfunkantennen eingesetzt wird, in weitere Anwendungsbereiche einzuführen. Doch selbst bei den Mobilfunkantennen wird erst ein Teil des Markts abgedeckt, so dass auch in diesem Kernmarkt weitere signifikante Wachstumschancen bestehen. Nahezu überall, wo Elektronik und Kunststoff aufeinandertreffen, gibt es Möglichkeiten, das LDS-Verfahren in der Produktion einzusetzen. Trotz der rasanten Entwicklung in 2009 stehen wir hier noch am Anfang und sind fest entschlossen, das große Potenzial der LDS-Technologie auszuschöpfen.

Genauso wichtig sind aber auch die anderen Geschäftsfelder, die wir trotz aller LDS-Euphorie nicht aus den Augen verlieren werden. Im Bereich Rapid Prototyping werden wir im Laufe des Jahres 2010 ein komplett überarbeitetes Produktportfolio auf den Markt bringen. Im Bereich Kunststoffschweißen sehen wir deutliche Anzeichen für eine Erholung der relevanten Märkte. Auch im Bereich Solar erwarten wir eine Wiederbelebung des Markts, selbst wenn hier unter Umständen etwas mehr Geduld gefordert ist.

Besonders erfreulich ist, dass das starke Umsatzwachstum 2009 einherging mit einer noch stärkeren Ergebnisverbesserung. Mit einer EBIT-Marge von 14 % können wir wieder an die gute Ergebnisentwicklung der Jahre 2005 – 2007 anknüpfen. Auch alle anderen relevanten Kennzahlen des LPKF-Konzerns haben sich im Geschäftsjahr 2009 positiv entwickelt. Der Return on Capital Employed (ROCE) stieg auf 16%. Das Net Working Capital haben wir um 10% reduziert. Der operative Cashflow erhöhte sich von € 6 Mio. im Vorjahr auf € 12 Mio.

Vor dem Hintergrund des erheblich gesteigerten Jahresüberschusses werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 10. Juni 2010 vorschlagen, eine Dividende von € 0,20 pro Aktie auszuschütten. Im Vorjahr hatten wir aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage auf die Ausschüttung einer Dividende verzichtet. Umso mehr freuen wir uns, im laufenden Jahr zu unserer erklärten Dividendenpolitik zurückzukehren und unsere Aktionäre am Erfolg ihres Unternehmens zu beteiligen.

Der Kurs der LPKF-Aktie spiegelt die positive Geschäftsentwicklung in 2009 wider und schneidet mit einer Steigerung des Kurswerts um 143% deutlich besser ab als der Aktienindex für Unternehmen mit kleiner Marktkapitalisierung (SDAX: + 27%).

Ein Blick in unsere Auftragsbücher stimmt uns zuversichtlich für das Geschäftsjahr 2010. Der Auftragseingang erhöhte sich in 2009 um 16% auf € 56 Mio., und der Auftragsbestand erreichte € 15 Mio. und damit eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Erfreulich ist, dass in fast allen Segmenten zum Jahresende eine positive Tendenz erkennbar war, die sicherlich auch auf die sich abzeichnende Erholung der Konjunktur zurückzuführen ist.

Trotz aller Unwägbarkeiten im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2010 erwarten wir für LPKF einen positiven Geschäftsverlauf und rechnen mit einem Umsatzwachstum von mehr als 10% und einer weiterhin zweistelligen EBIT-Marge.

Sollte sich die Situation der Weltwirtschaft im Jahresverlauf weiter stabilisieren, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2011 einen weiteren Anstieg von Umsatz und Gewinn.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Ingo Bretthauer

Bernd Lange

Kai Bentz



Bernd Hildebrandt,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Berichtsjahr 2009 standen Geschäftsführung und Belegschaft des LPKF-Konzerns vor großen Herausforderungen. Wie schon Ende 2008 angedeutet, wirkte sich die globale Wirtschaftskrise dramatisch auf verschiedene Geschäftsfelder des Unternehmens aus. Die über Jahrzehnte vorbereitete Diversifizierung und die breite Risikostreuung auf unterschiedliche Produktgruppen ermöglichten dem LPKF-Konzern, die Krise nicht nur zu überstehen, sondern das Geschäftsjahr mit einer deutlichen Umsatz- und Gewinnverbesserung abzuschließen.

Überwachung und Beratung des Vorstands bei der Geschäftsführung

Der Vorstand der LPKF Laser & Electronics AG wurde vom Aufsichtsrat intensiv und regelmäßig überwacht und beraten. Die Lage des Konzerns wurde dem Aufsichtsrat zeitnah berichtet und über die Geschäftsentwicklung wurde mündlich und schriftlich detailliert informiert. Der Aufsichtsrat war jederzeit über das Risikomanagement, die Risikolage sowie über die Unternehmensstrategie unterrichtet. Das betraf gleichermaßen Finanzen, Investitionen, Vertrieb und Personalplanung.

2009 kam der Aufsichtsrat zu acht offiziellen Sitzungen zusammen, bei Bedarf auch ohne Beisein des Vorstands. Wie gewohnt fanden viele mündliche und telefonische Gespräche außerhalb der protokollierten Besprechungen statt. Bei allen strategisch bedeutenden Entscheidungen des Vorstands war der Aufsichtsrat zeitnah informiert und einbezogen.

Schwerpunkte der Beratung

Die schnelle, effektive Einarbeitung des neuen Vorstandsmitglieds Dr. Ingo Bretthauer war das vordringliche Ziel im ersten und zweiten Quartal 2009. Das gelang mit Hilfe der Vorstandskollegen Bernd Lange und Kai Bentz optimal und ohne jeden Zeitverzug. Besonders die herausragenden Geschäftsmöglichkeiten des LDS-Verfahrens wurden erkannt und durch eine neue Lasersystementwicklung in einer beispiellos kurzen Zeit vorangetrieben. An dieser Stelle sei vorab allen beteiligten Mitarbeitern und der Geschäftsführung für diesen außergewöhnlichen Arbeitseinsatz gedankt.

Die zunächst starken Umsatzeinbrüche in den Stammgeschäftsfeldern konnten zum Ende des Berichtsjahrs zumindest teilweise abgefangen werden, so dass insgesamt ein sehr gutes Geschäftsergebnis zustande kam.

Auf mehreren Aufsichtsratssitzungen beschäftigten sich Aufsichtsrat und Vorstand mit dem Thema Corporate Governance und mit der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für 2009 hat die Gesellschaft am 22. Dezember 2009 abgegeben und auf der LPKF-Website veröffentlicht.

In einer Zeit der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise und in Anbetracht der dynamischen Entwicklung von LPKF hatte die Überwachung des Risikomanagements durch den Aufsichtsrat besondere Bedeutung. Außerdem hat der Gesetzgeber mit dem BilMoG (Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts) die Anforderungen an den Aufsichtsrat mit Blick auf das Risikomanagementsystem weiter konkretisiert.

Im Geschäftsjahr 2009 hat der Vorstand das Risikomanagementsystem durch Einbindung einer speziellen Software zur Erfassung, Bewertung und Verfolgung von Risiken ausgebaut. Im Rahmen einer Risikoinventur wurden aktuelle und potenzielle Risiken aufgenommen und bewertet. Mit den Leitungen der Konzerneinheiten steht der Vorstand in intensivem Kontakt, um Risiken und Chancen möglichst frühzeitig erkennen und angemessen reagieren zu können. Das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 ist ein weiterer wichtiger Baustein im Sinne der Risikofrüherkennung und des effizienten Ablaufs von Geschäftsprozessen. Im Rahmen der Einführung einer neuen ERP-Software zur Abbildung wesentlicher geschäftlicher Prozesse sollen die Abläufe auch unter Risikomanagementaspekten weiterentwickelt werden. Wie in den Vorjahren wurde das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. Mit dem Vorstand pflegt der Aufsichtsrat einen intensiven Austausch über die aktuelle Risikosituation im Konzern, sei es durch laufende Gespräche oder durch eine formelle Berichterstattung.

Jahresabschluss und Konzernabschlussprüfung

Wie von der Hauptversammlung beschlossen, hat der Aufsichtsrat der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den Prüfungsauftrag für den Jahres- und Konzernabschluss 2009 erteilt. Die Abschlussprüfer haben den Einzel- und Konzernabschluss geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. An den Aufsichtsratssitzungen am 22. Februar 2010 und am 26. März 2010 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die Prüfung der Abschlüsse berichtet.

Auch die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Aufsichtsrat ergab keine Einwände. Der Aufsichtsrat stimmte dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu und billigte den Jahresabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat auf der Sitzung am 26. März 2010 den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und akzeptiert.

Auf der Basis einer erheblichen Ergebnisverbesserung, eines aktuell hohen Auftragsbestands und guter Markteinschätzung für 2010 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat bei der Hauptversammlung am 10. Juni 2010 vor, eine Dividende von 20 Cent pro Aktie auszuschütten und den restlichen Bilanzgewinn der LPKF Laser & Electronics AG von € 1.831.749,92 auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Konzernabschluss, der Bericht über die Lage des Konzerns und der Bericht des Konzernabschlussprüfers haben bei den Beratungen mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und sodann den Konzernabschluss gebilligt.

Der Aufsichtsrat sagt dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie allen Geschäftsführern und Mitarbeitern des Konzerns Dank für die gute und in schwierigen Zeiten erfolgreiche Zusammenarbeit in 2009. Dieser Dank gilt auch weltweit unseren Vertretern, Lieferanten und nicht zuletzt unseren Kunden, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben.

Das LDS-Verfahren hat noch Marktchancen in einer für das Unternehmen einmaligen Größenordnung, aber auch die anderen Produktsegmente werden nach entsprechender Erholung der Weltwirtschaft zum Unternehmenserfolg in der Zukunft beitragen.

In der chinesischen Sprache setzt sich das Wort Krise aus den Zeichen für „Gefahr“ und „Chance“ zusammen. Die Gefahr ist noch immer vorhanden und muss permanent im Auge behalten werden. Die Chancen für das Unternehmen sind aber so groß wie noch nie und lassen uns optimistisch in die Zukunft blicken.

Garbsen, im März 2010
für den Aufsichtsrat



Bernd Hildebrandt
Vorsitzender des Aufsichtsrats

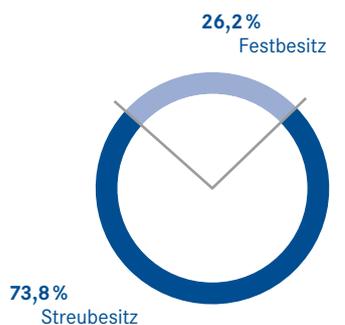


Bettina Schäfer,
Investor Relations

Kai Bentz,
Vorstand (CFO)

Viel Raum für Fantasie.

Solide Basis für weiteren Kursanstieg.



Aktionärsstruktur am 31.12.2009

Die Entwicklung der Börsen im Jahr 2009 war typisch für ein Rezessionsjahr. Während die wirtschaftliche Aktivität, gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP), mindestens bis zum dritten Quartal des Jahres rückläufig war, fanden die Aktienkurse schon wesentlich früher ihren Tiefpunkt und stiegen danach deutlich an. Der Leitindex der Deutschen Börse, der DAX, sank am 6. März auf seinen Jahrestiefststand von 3.666 Punkten. Bis kurz vor Jahresende 2009 stieg der DAX auf sein Jahreshoch von 6.011 Punkten. Gerechnet seit Jahresanfang schlägt somit ein Zuwachs von 23,8% zu Buche – während das BIP Deutschlands in dieser Zeit um 5% geschrumpft ist. Das ist der stärkste Jahresrückgang in der Geschichte der Bundesrepublik.

Wenige Tage nachdem der DAX – wie auch die Indizes anderer Aktienmärkte – seinen Tiefpunkt hinter sich gelassen hatte, zeigte

auch die LPKF-Aktie einen deutlichen Aufwärtstrend. Das Jahrestief erreichte sie am 20. März mit einem Kurs von € 1,55. Danach stieg die LPKF-Aktie und pendelte bis Mitte August in einem Band zwischen 2,50 und 3,30 Euro. Der Anstieg war vor allem darin begründet, dass die Sorge der Marktteilnehmer um eine Instabilität des Finanzsystems abnahm, fundamentale Daten wurden wieder wahrgenommen.

Einen Schub erfuhr die LPKF-Aktie nach Bekanntgabe des größten Auftrags der Firmengeschichte am 9. September. Der Auftrag für Lasersysteme zur Herstellung von dreidimensionalen Mobilfunkantennen im Wert von € 6 Mio. dokumentiert, dass der von LPKF entwickelten LDS-Technologie (Laser-Direkt-Strukturierung) der Durchbruch in die Massenproduktion gelungen ist. Die Nachfrage von Investoren führte zu einem Anstieg der Aktie bis auf 4,60 Euro im September 2009.

Der zweite Kursanstieg folgte Anfang November nach der Bekanntgabe der 9-Monatszahlen und der Anhebung der Prognose für das Gesamtjahr 2009. Unterstützt vom positiven Geschäftsverlauf in den ersten neun Monaten erwartete der LPKF-Konzern einen Jahresumsatz von 47 Millionen Euro bei einer zweistelligen EBIT-Marge. Die Verbesserung bei Umsatz und Gewinn wurde vom Kapitalmarkt in Form von deutlich anziehender Nachfrage nach LPKF-Aktien honoriert. Analysten der NordLB und DZ Bank bekräftigten nach der Anhebung der Jahresprognose ihre Kaufempfehlung für die LPKF-Aktie. SES Research wiederholte seine Halten-Empfehlung für die LPKF-Aktie bei gleichzeitig höherem Kursziel. Gestützt von diesen positiven Kommentaren nahm die Nachfrage nach der LPKF-Aktie nochmals zu, und der Kurs erreichte Mitte Dezember sein Jahreshoch bei 5,35 Euro. Bei Redaktionsschluss, am 16. März 2010, stand die LPKF-Aktie bei 5,84 Euro.

Insgesamt hat die LPKF-Aktie ihren Wert seit dem Jahrestief im März 2009 mehr als verdreifacht. Der Kursgewinn fällt deutlich stärker aus als für den Aktienindex der Deutschen Börse für Unternehmen mit kleiner Marktkapitalisierung. Der SDAX legte 2009 lediglich um 26,8% zu. Durch den Kursanstieg im vergangenen Jahr hat die LPKF-Aktie somit die schwache Kursentwicklung des Jahres 2008 vollständig ausgeglichen. Ende 2009 notierte die LPKF-Aktie in etwa auf demselben Kursniveau wie Ende des Jahres 2007. Das bedeutet aber auch: Da sich Umsatz und Gewinn von LPKF Laser & Electronics in derselben Zeit sehr positiv entwickelt haben, ist die Bewertung von LPKF Laser & Electronics an der Börse gesunken. Die Marktkapitalisierung des Unternehmens lag am Ende des Jahres in etwa auf dem Niveau des Umsatzes. Insbesondere aufgrund der innovativen LDS-Technologie und der aussichtsreichen Positionierung in den Wachstumssegmenten Dünnschicht- und Füge-technologien bietet die LPKF-Aktie weiteres Potenzial. Hinzu kommt, dass LPKF als exportorientiertes Unternehmen mit einem starken Fokus auf Asien in einer dynamisch wachsenden Region aktiv ist.

Die Strategie einer transparenten, offenen Kommunikation mit allen Teilnehmern des Kapitalmarkts hat LPKF auch 2009 konsequent beibehalten. Im Gegensatz zu vielen anderen börsennotierten Unternehmen hat LPKF Anfang 2009 eine Prognose für das Gesamtjahr abgegeben. Veränderungen in der Einschätzung des Geschäftsverlaufs wurden frühzeitig kommuniziert. Um die Positionierung von LPKF in den wachstumsstarken Geschäftsfeldern noch deutlicher zu kommunizieren, wurde die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit weiter intensiviert. Veröffentlichungen in der Wirtschafts- und Fachpresse trugen zu einer höheren Bekanntheit von LPKF im Kapitalmarkt bei.

Für das Börsenjahr 2010 dürfte entscheidend sein, ob sich die Anzeichen einer weltweiten Konjunkturerholung bestätigen. Die meisten Volkswirte erwarten zwar, dass sich die Wirtschaft erholt, sagen aber auch einen steinig Weg voraus. Grundsätzlich sollte die Tendenz positiv für die Kapitalmärkte sein, so dass Unternehmen mit starken Fundamentaldaten weiter bei Investoren Beachtung finden.

Kursverlauf 2009 in %





Kompetenzen

Technologische Kompetenz.

Lasertechnik für die Industrie.

LPKF ist ein dynamisch wachsendes Technologieunternehmen, das Fertigungslösungen für investitionsstarke und schnell wachsende Märkte bereitstellt. Dabei konzentrieren wir unsere Kräfte auf solche Anwendungen, bei denen wir eine Spitzenposition im Markt erreichen können.

Im Mittelpunkt unserer Tätigkeit steht die Anwendung von Lasern für die Materialbearbeitung, noch spezieller für die Mikrobearbeitung. Laser konzentrieren enorme Energiemengen auf kleinstem Raum und ermöglichen einzigartige Effekte in Materialien. Dadurch erobern sie immer neue Einsatzgebiete. LPKF sammelt schon über viele Jahre Erfahrungen und Wissen zur Wechselwirkung von Lasern

mit den unterschiedlichsten Materialien. Daraus entstehen technologische Lösungen für die Bereiche Elektronikentwicklung und -fertigung, Solarzellenherstellung und Kunststoffschweißen. So werden mit Laseranlagen von LPKF Druckschablonen aus dünnen Stahlblechen geschnitten, Leiterplatten für Hörgeräte und Kameras getrennt, Dünnschichtsolarellen strukturiert oder Druckerpatronen verschweißt.

Bei aller Vielfalt der Anwendungen und Märkte greifen wir im Kern immer wieder auf die gleichen Kompetenzen zurück. Neben dem ausgeprägten Verständnis für die Mikrobearbeitung mittels Laser zeichnet sich LPKF durch große Entwicklungstiefe aus. Sowohl die Antriebstechnik als auch ein Teil der eingesetzten Laserquellen entstehen im eigenen Konzern. Eine entscheidende Rolle spielt unsere umfangreiche eigene Software zur Datenbearbeitung und Systemsteuerung. Der große Umfang eigener Kompetenzen ermöglicht es LPKF immer wieder, neue Marktchancen wahrzunehmen und so Unternehmenswachstum zu generieren. Jedes unserer Segmente erzählt seine eigenen Geschichten vom Nutzen des Lasers für die Materialbearbeitung.

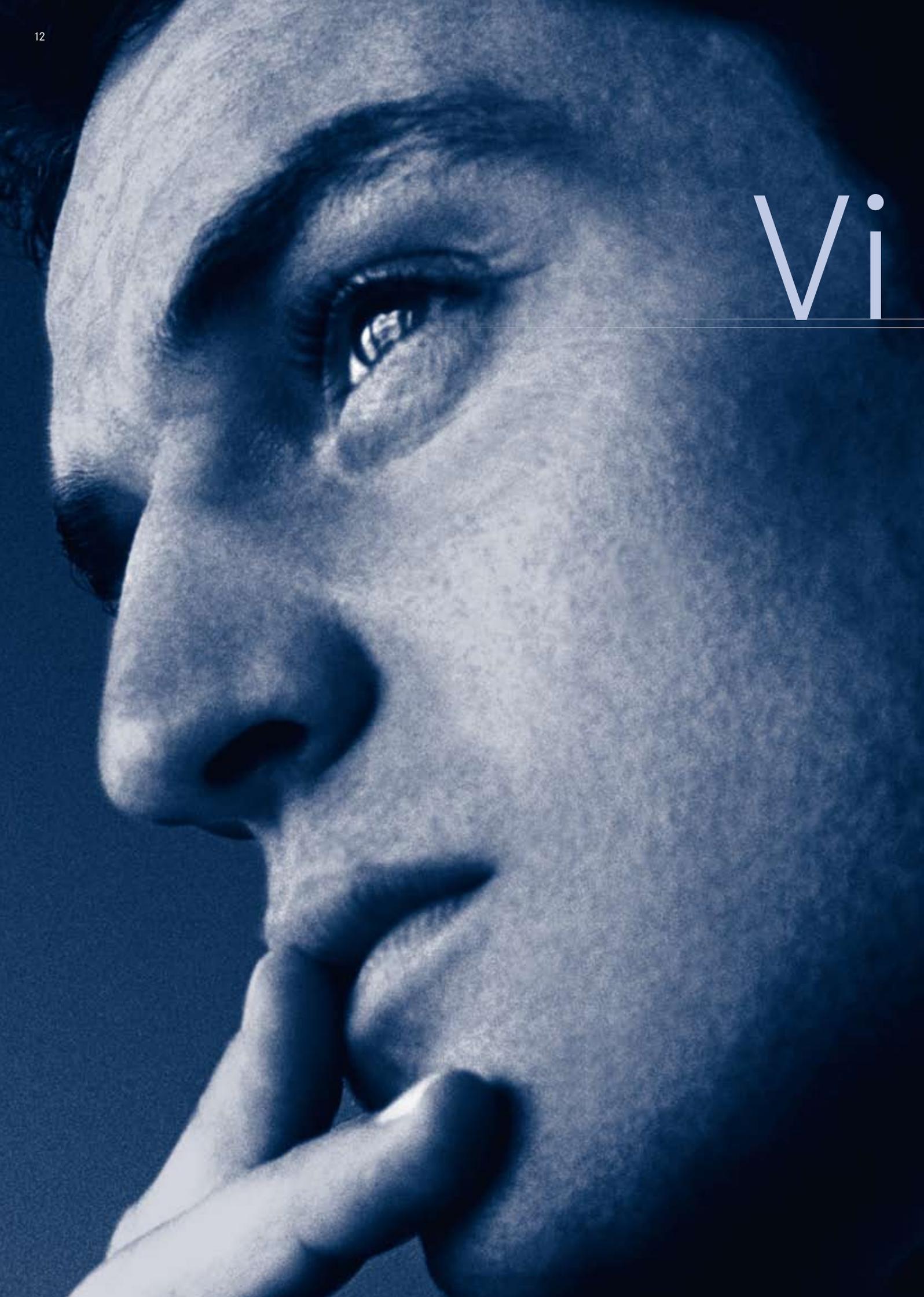
Kompetenzen der LPKF



Märkte, Segmente und Geschäftsfelder

Markt	Elektronik			Kunststofftechnik	Solar	
Segment	Rapid Prototyping	Schneid- und Strukturierungslaser		Fügetechnologien	Dünnschichttechnologien	
Geschäftsfeld	Rapid Prototyping	Stencil-Laser	Leiterplattenbearbeitung	LDS	Kunststoffschweißen	Photovoltaik

Vi



SIONEN

Innovative Ideen schnell realisieren.

Mit Rapid Prototyping.

Von der Idee bis zur fertigen Leiterplatte – in wenigen Stunden. Mit dem Inhouse Rapid PCB Prototyping von LPKF lassen sich Prototypen, individualisierte Einzelprodukte oder Kleinserien im eigenen Haus fertigen, ohne auf externe Dienstleister angewiesen zu sein: Professionelle Leiterplattenproduktion im Labormaßstab.

Systeme aus dem LPKF Rapid Prototyping Portfolio kommen nahezu überall zum Einsatz, wo elektronische Geräte entwickelt werden. Das Fraunhofer-Institut für Angewandte Festkörperphysik IAF verwendet den ProtoLaser S. Das IAF entwickelt damit die Peripherie für besonders rauscharme Mikrowellen-Verstärker-Chips für Frequenzen bis über 300 Gigahertz – höchste Anforderungen an Präzision und Maßhaltigkeit. Als Herz einer neuartigen Wetterstation wird mit solchen Chips z. B. die äußerst geringe natürliche Mikrowellen-Strahlung erfasst, die vom Boden aus kontinuierlich Auskunft über das Temperatur- und Feuchteprofil der Atmosphäre gibt. Damit werden künftig präzisere Wettervorhersagen möglich, vor allem auch Warnungen vor lokalen Unwettern mit heftigem Niederschlag oder Hagel.



Höchstle

Technische Grenzen verschieben.

Mit Schneid- und Strukturierungslasern.

Schneid- und Strukturierungslaser von LPKF haben herkömmlichen Verfahren eines voraus: Höchste Präzision. Sie trennen einzelne Platinen oder erzeugen exakte Leiterbahnstrukturen – besonders schonend und sauber, ohne mechanische oder thermische Belastungen.

Mehr Leistung auf geringerem Raum: eine echte Herzensangelegenheit der Entwickler. Zum Beispiel verdanken Millionen Menschen ihre Lebensqualität einem Herzschrittmacher – dank LPKF-Schneidlasern werden diese Geräte immer kleiner und zuverlässiger.

Diese Eigenschaften sind auch beim Mobiltelefon gefragt. Moderne Smartphones funken auf allen Frequenzbändern: Mit laserstrukturierten, dreidimensionalen Antennen, die sich auf vorhandenen Kunststoffbauteilen abbilden lassen. Das verschiebt Grenzen für die Designer und schafft Raum für neue Funktionen – mobile Kommunikation wird immer attraktiver.

is tungen



Verb

Stabile Verbindungen schaffen.

Mit moderner Fügetechnologie.

Wenn LPKF vom Fügen spricht, ist das Laserschweißen von Kunststoffen gemeint: Der Laserstrahl dringt dabei durch das obere Bauteil und schmilzt das untere an. Unter Druck und mit Wärmekontakt verbinden sich beide Bauteile dauerhaft. Der saubere und sichere Prozess hat sich in der Medizin- und Automobilindustrie einen festen Platz erobert. LPKF ist führend bei der Umsetzung anwenderspezifischer Lösungen.

in dungen

So sind zum Beispiel PKW-Rückleuchten mit faszinierender Lichtleittechnik auf perfekte Schweißnähte im Sichtbereich angewiesen. Die komplexen 3D-Konturen werden erst mit der patentierten LPKF-TwinWeld-Technologie möglich. Die Fügetechnologie von LPKF verspricht beides: Neue Gestaltungsfreiheit und Rationalisierung.

En

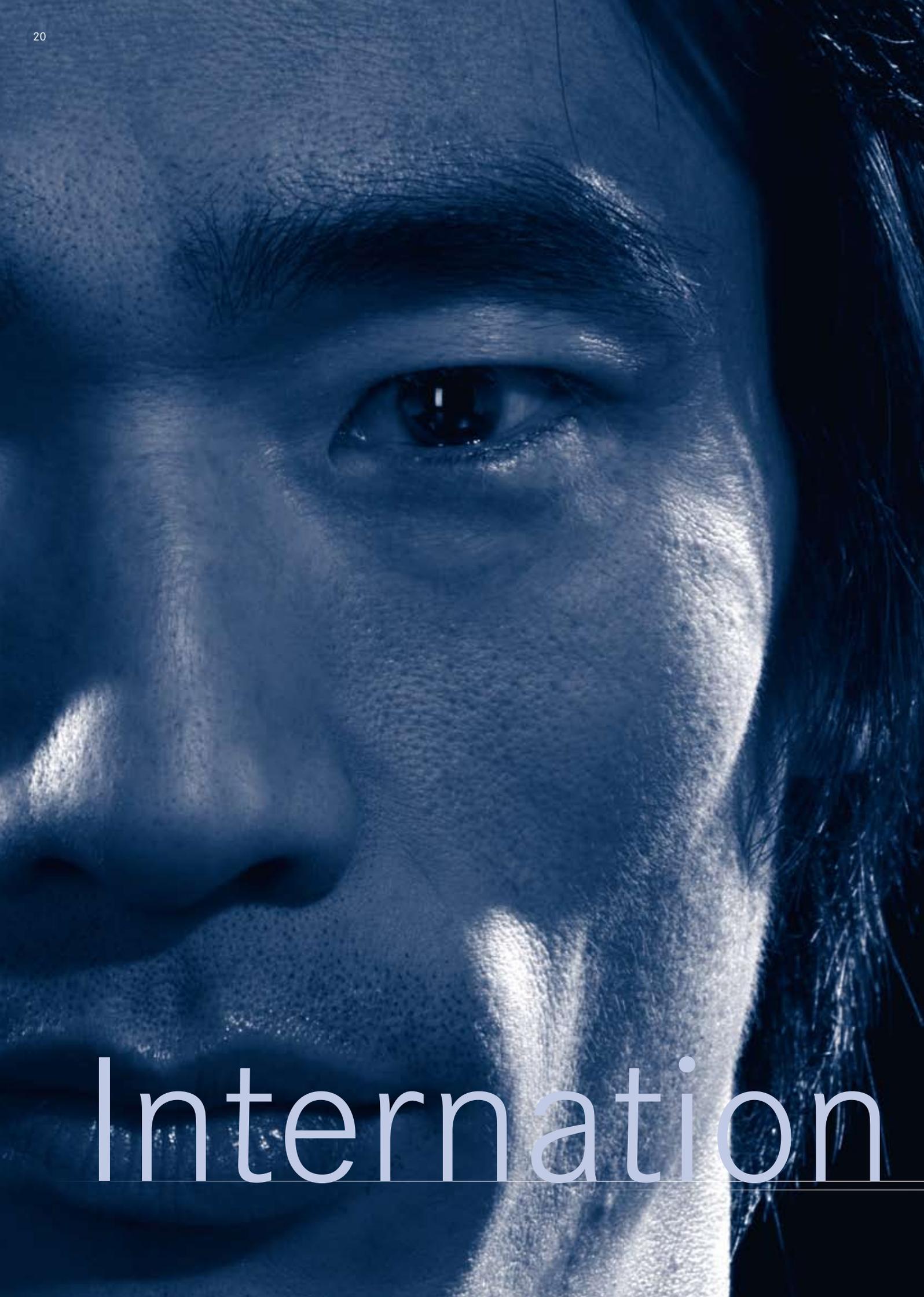
ergie

Solarzellen noch effizienter machen.

Mit innovativer Dünnschichtbearbeitung.

Sonnenenergie umwandeln – jeder einzelne Laserimpuls entscheidet. Dünnschichtszellen bestehen aus aktiven Schichten, die nur wenige Mikrometer dick sind. Sie zeigen ihre besondere Stärke bei diffusem Sonnenlicht. Dünnschichtszellen erhalten ihre Funktion durch unterschiedliche Schichtfolgen und spezielle Strukturen.

Der Wettlauf um besonders leistungsfähige Solarmodule ist in vollem Gange. LPKF-Lasersysteme erzeugen die hochpräzisen Strukturen, damit möglichst viel Sonnenlicht in elektrischen Strom umgewandelt wird. Auf der Jagd nach dem höchsten Wirkungsgrad liefert LPKF damit einen entscheidenden Vorteil – damit immer mehr effiziente Solarzellen ihren Weg auf die Dächer und Fassaden finden.



International

Weltweit erfolgreich.

Mit Service und Beratung vor Ort.

In Deutschland entwickelt, in den USA bestellt, in Asien installiert – diesen Weg gehen viele der LPKF-Lasersysteme. Bereits 1984 – vor mehr als 25 Jahren – hat LPKF mit seiner Niederlassung in den USA den Grundstein für eine kontinuierliche Expansion gelegt, 2000 folgte die erste Niederlassung in China. Heute verfügt LPKF über insgesamt sechs Niederlassungen in Asien. Zuletzt wurden 2009 im Reich der Mitte die Standorte Beijing und Chengdou eröffnet. Aber auch in den USA ist mit Detroit ein neuer Standort hinzugekommen. Mit diesen Maßnahmen wird LPKF der Globalisierung der Geschäftsabläufe gerecht.

We speak micromaterial processing – im Idealfall in der Muttersprache des Kunden. Dafür setzt LPKF auf ein weltweit dichtes Netz eigener Niederlassungen und fachkundiger Vertreter. Sie verstärken den Zugang zu den wichtigsten Märkten, der Elektronikindustrie, der Automobil- und Medizintechnik sowie der Solarbranche.

alisierung



Schlüssel- techn

Die Erfolgsstory des Jahres.

LDS-Technologie in der Massenproduktion.

Alles, was LPKF ausmacht – Erfahrung, Neugier und Wille zur Spitzenleistung – ist in diesem System vereint. Der LPKF Fusion3D erzeugt Strukturen auf dreidimensionalen Bauteilen aus Kunststoff – mit bis zu vier gleichzeitig aktiven Laserköpfen in maximal sieben verschiedenen Positionen, 24 Stunden pro Tag an sieben Tagen pro Woche. Dieser Laser-Direkt-Strukturierer arbeitet so schnell, dass zwei Roboter für das exakte Einlegen der Werkstücke erforderlich sind.

Der LPKF Fusion3D öffnet völlig neue Perspektiven für die Kunden: Schnellere Markteinführung, geringere Kosten und höhere Funktionalität der Produkte werden durch die patentierte Laser-Direkt-Strukturierung (LDS) möglich. In 2010 werden mehr als 100.000.000 Mobiltelefone LDS-Antennen enthalten. 2011 werden es deutlich mehr sein.

ologie

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien des LPKF-Konzerns. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289 a Abs. 1 HGB über Unternehmensführung.

1. Corporate-Governance-Bericht

LPKF setzt die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen um. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 22. Dezember 2009 gemeinsam die aktualisierte Entsprechenserklärung 2009 gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zugänglich gemacht.

1.1. Entsprechenserklärung 2009

Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG bekennen sich zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 18. Juni 2009 und erklären, dass diesen Empfehlungen bis auf nachfolgende Ausnahmen entsprochen wurde und auch künftig entsprochen werden soll:

• Bildung von Ausschüssen

Der Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG besteht aufgrund der Unternehmensgröße aus drei Personen. In diesem Umfang ist ein effizientes Arbeiten gewährleistet. Deshalb werden keine Ausschüsse im Aufsichtsrat gebildet. Dies gilt ebenso für einen Prüfungs- und Nominierungsausschuss (Ziffer 5.3.2 DCGK).

• Abfindungs-Cap

Die Vorstandsverträge enthalten aufgrund ihrer Laufzeit von drei Jahren keinen Abfindungs-Cap (Ziffer 4.2.3 Abs. 4 und 5 DCGK). Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund wird nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergütet. Daher sieht der Aufsichtsrat keine Notwendigkeit, beim Abschluss von Vorstandsverträgen eine Abfindungsbegrenzung auf zwei Jahresvergütungen zu vereinbaren.

• Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen

Die derzeit laufenden D&O-Versicherungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat werden gemäß § 23 Abs. 1 EGAktG innerhalb der gesetzlich vorgesehenen Frist an die neuen Erfordernisse in Bezug auf den Selbstbehalt angepasst (Ziffer 3.8 Abs. 2 und 3 DCGK).

• Mehrjährige Bemessungsgrundlage der Tantiemen

Der Vorstand erhält eine am Konzern-EBIT orientierte Tantieme, die sich auf das Geschäftsjahr bezieht. Bei einem Verlust im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlusts statt (Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 2 DCGK).

• Vergütungs-Cap für außerordentliche Entwicklungen

Die derzeit gültigen Optionsbedingungen enthalten im Gegensatz zu den Tantiemeregulungen für den Vorstand keine Begrenzungsmöglichkeit für nicht vorgesehene Entwicklungen (Ziffer 4.2.3 Abs. 3 Satz 4 DCGK).

Konkrete Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft sind im Konzernanhang bzw. im Vergütungsbericht enthalten (Ziffer 7.1.3 DCGK).

Detaillierte Angaben zu Directors' Dealings gemäß § 15 a WpHG sowie zum direkten oder indirekten Besitz von Aktien sind ebenfalls im Konzernanhang enthalten (Ziffer 6.6 Abs. 2 DCGK).

1.2. Vergütungsbericht der LPKF Laser & Electronics AG

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und setzt sich aus einem Fixum und variablen erfolgsbezogenen Gehaltsbestandteilen zusammen.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen in 2009 T€ 960 (Vorjahr: T€ 757). Dabei belief sich die fixe Vergütung auf insgesamt T€ 570 (Vorjahr: T€ 547) inkl. Nebenleistungen wie Arbeitgeberbeiträgen zu Pensionskassen, zur Krankenversicherung und zur Kfz-Nutzung. Die Festbezüge stellen sich wie folgt dar:

T€	2009	2008
Dr. Ingo Bretthauer (seit 01.02.2009)	199	0
Bernd Hackmann (bis 31.12.2008)	0	196
Bernd Lange	215	204
Kai Bentz	156	147

Die erfolgsbezogene Komponente orientiert sich am EBIT des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr. Dafür wurde eine Obergrenze (Cap) vereinbart. Bei einem Verlust im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlusts statt.

Aufgrund der Ergebnissituation des Vorjahrs wurden für das Geschäftsjahr 2008 variable Vergütungen in Höhe von insgesamt T€ 193 (Vorjahr: T€ 881) gewährt, die im Geschäftsjahr 2009 an Bernd Hackmann und Bernd Lange in Höhe von jeweils T€ 70 (Vorjahr: jeweils T€ 427) und an Kai Bentz in Höhe von T€ 53 (Vorjahr: T€ 27) ausgezahlt wurden.

Die variable Vergütung für 2009 wird erst im Geschäftsjahr 2010 ausgezahlt. Hierfür wurden am Bilanzstichtag Rückstellungen für Herrn Dr. Ingo Bretthauer in Höhe von T€ 134 (Vorjahr: T€ 0), für Herrn Bernd Hackmann in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 76), für Herrn Bernd Lange in Höhe von T€ 146 (Vorjahr: T€ 76) und für Herrn Kai Bentz in Höhe von T€ 110 (Vorjahr: T€ 58) gebildet.

Drei ausgeschiedenen Vorständen sind folgende Leistungen zugesagt:

1. Altersrente
2. Berufsunfähigkeitsrente
3. Witwenrente

Die Altersrente wird gezahlt nach Ausscheiden aus den Diensten der Gesellschaft

- grundsätzlich nach Vollendung des 65. Lebensjahrs (Altersgrenze) oder
- nach Inanspruchnahme einer Altersrente aus der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung vor Erreichen der Altersgrenze.

Diese Leistung umfasst einen in der Pensionszusage festgesetzten monatlichen Rentenbetrag, der bei vorzeitigem Ausscheiden anteilig zu kürzen ist.

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionszusagen in Höhe von T€ 302 (Vorjahr: T€ 284). Für Abfindungen sowie Vergütungen für ein Wettbewerbsverbot wurde am Bilanzstichtag eine Rückstellung in Höhe von T€ 40 (Vorjahr: T€ 155) dotiert.

Für zwei aktiv tätige Vorstandsmitglieder wurden Unterstützungskassen eingerichtet, an die die Gesellschaft einen festen jährlichen Beitrag zu zahlen hat. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands als Gehaltskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2001 zugeteilt.

Die folgende Übersicht zeigt den Optionsbestand der einzelnen Vorstandsmitglieder:

Vorstand	31.03.09	30.06.09	30.09.09	31.12.09
Bernd Lange	36.500	36.500	36.500	36.500
Kai Bentz	9.700	9.700	9.700	9.200

Am 31.12.2009 betrug der Zeitwert der Optionen für Bernd Lange T€ 6 (Vorjahr: T€ 0) und für Kai Bentz T€ 1 (Vorjahr: T€ 0).

Im Geschäftsjahr 2009 wurden vom Vorstand keine neuen Aktien durch Ausübung von Optionen erworben. Die Einzelheiten des Optionsprogramms 2001 werden im Folgenden dargestellt:

Der Vorstand wurde mit der Hauptversammlung am 17. Mai 2001 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. Mai 2011 bis zu 600.000 Bezugsrechte (im Folgenden auch „Optionsrechte“) an Mitglieder des Vorstands sowie Führungskräfte und sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. gegenwärtig oder zukünftig verbundenen Unternehmen zu folgenden Bedingungen auszugeben (nachfolgend „Stock Option Programm 2001“):

Bezugsberechtigt für die zur Verfügung stehenden 600.000 Optionen sind Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft mit maximal 120.000 Optionsrechten (20% des Gesamtvolumens), Mitarbeiter einschließlich der übrigen Führungskräfte der Gesellschaft mit maximal 300.000 Optionsrechten (50%), Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen mit maximal 60.000 Optionsrechten (10%) und Mitarbeiter verbundener Unternehmen mit maximal 120.000 Optionsrechten (20%).

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Die Laufzeit des Stock Option Programms beträgt fünf Jahre. Die ausgegebenen Optionsrechte können in diesem Zeitraum ausgeübt werden. Durch Ausübung des Optionsrechts können im Verhältnis 1:1 Stückaktien gegen Zahlung des Basispreises bezogen werden. Der Bezug findet nach Maßgabe der vom Vorstand der Gesellschaft im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat im Einzelnen formulierten Bedingungen und vorbehaltlich etwaiger Anpassungen durch Kapitalmaßnahmen oder einer Umwandlung der Gesellschaft statt.

Der Basispreis ergibt sich aus dem Durchschnittskurs des an den letzten zehn Börsentagen vor Optionsausgabe festgestellten Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Basispreis beträgt mindestens € 1,00.

Die durch die Ausübung erworbenen jungen Stückaktien sind im Bezugsjahr gewinnberechtigt. Die Bereitstellung der notwendigen Stückaktien zur Erfüllung der ausgeübten Optionsrechte wird durch bedingte Kapitalerhöhungen erreicht. Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu € 600.000 durch Ausgabe von bis zu 600.000 Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur zum Zweck des Stock Option Programms 2001 und nur in Höhe der eingeräumten Optionsrechte durchgeführt. Die Satzung der LPKF Laser & Electronics AG erhält diesbezüglich eine Erweiterung des § 4.

Die möglichen Erwerbszeiträume liegen jeweils in einer Spanne von 30 Werktagen, beginnend mit dem Ablauf des ersten Bankarbeitstags nach Veröffentlichung der Quartalszahlen. Die an die jeweilige Gruppe der Optionsberechtigten ausgegebene Tranche darf pro Jahr nicht größer als 25 % des Gesamtvolumens sein.

Die Optionsberechtigten können die Optionsrechte bis zu 50 % grundsätzlich frühestens zwei Jahre, für weitere 25 % frühestens drei Jahre und für die restlichen 25 % frühestens vier Jahre nach ihrer Ausgabe ausüben. Die Optionsrechte verfallen, wenn das aktive Anstellungsverhältnis aufgrund eines vom Berechtigten zu vertretenden Grunds endet. Die Optionsrechte können darüber hinaus erst ausgeübt werden, wenn die relative Wertentwicklung der LPKF Laser & Electronics AG-Aktie (Schlusskurs XETRA-Handel) höher ist als die relative Wertentwicklung des NEMAX-All-Share (Neuer Markt Index) bzw. des Technology-All-Share-Index als Nachfolgeindex des NEMAX-All-Share gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 im Zeitraum ab dem Tag des Erwerbs bis zum Tag der Ausübung (Erfolgsziel im Sinne des § 193 Abs. 2 Nr. 4 AktG).

Zur Ausübung sind vier Zeiträume von jeweils vier Wochen vorgesehen. Diese beginnen mit dem Ablauf des ersten Bankarbeitstags nach Veröffentlichung der Quartals- bzw. Jahreszahlen. Die Ausübung ist von dem Tag an ausgeschlossen, an dem die Gesellschaft ein Angebot an die Aktionäre zum Bezug von neuen Aktien oder Teilschuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten durch Anschreiben an alle Aktionäre oder durch eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger der Bundesrepublik Deutschland bekannt gibt, bis zu dem Tag, an dem die bezugsberechtigten Aktien von der Gesellschaft an der Wertpapierbörse, an der die Aktien der Gesellschaft eingeführt wurden, erstmals amtlich „ex Bezugsrecht“ notiert werden.

Alle im Rahmen der Gewährung bzw. Ausübung der Optionsrechte etwaig anfallenden Steuern, einschließlich Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag, hat der Optionsberechtigte selbst zu tragen.

Der Vorstand der Gesellschaft – sofern dieser selbst betroffen ist, der Aufsichtsrat – ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten zur Ausgestaltung des Stock Option Programms 2001 zu bestimmen. Hierzu gehören insbesondere:

- die Festlegung der Anzahl der auf den Einzelnen oder eine Gruppe von Berechtigten entfallenden Optionsrechte sowie den jeweiligen Einräumungszeitraum innerhalb der Erwerbszeiträume;
- die Übertragbarkeit bzw. Handelbarkeit der Optionsrechte auszuschließen oder zu gewährleisten;

- die Einzelheiten der Abwicklung des Programms sowie Modalitäten der Gewährung und der Ausübung und darüber hinaus die Bereitstellung der Bezugsaktien in Übereinstimmung mit den Börsenzulassungsvorschriften;
- die Regelung über die Behandlung von Optionsrechten in Sonderfällen (z. B. bei Tod oder Erziehungsurlaub des Optionsberechtigten);
- im Interesse der Gesellschaft Kündigungsgründe zu bestimmen sowie die Kündigungsmodalitäten im Einzelnen zu regeln, insbesondere näher zu bestimmen, wenn das Anstellungsverhältnis aus einem vom Optionsberechtigten zu vertretenden Grund endet;
- etwaige Änderungen des Programms, die aufgrund einer geänderten Gesetzeslage oder Rechtsprechung notwendig werden, um die wirtschaftlichen Grundlagen des Stock Option Programms 2001 sicherzustellen.

Im Rahmen dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Optionsbedingungen 2002 vom 13. Juni 2002 beschlossen.

Vergütung des Aufsichtsrats

Ab dem 1. Januar 2004 ist die Vergütung des Aufsichtsrats der LPKF Laser & Electronics AG auf den fixen Gesamtbetrag von T€ 135 p. a. festgesetzt. Sie verteilt sich für 2009 wie folgt auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder:

T€	2009	2008
Bernd Hildebrandt	70	70
Dr. Heino Büsching	40	40
Prof. Dr. Erich Barke	25	25

Die Aufsichtsratsvergütung enthält darüber hinaus eine variable Komponente, die sich an einer gezahlten Dividende für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr orientiert. Da derzeit noch nicht feststeht, ob und ggf. in welcher Höhe eine Dividende für das Geschäftsjahr 2009 gezahlt wird, kann ein etwaiger Anspruch momentan nicht beziffert werden. Für das Geschäftsjahr 2008 wurden in 2009 keine Dividenden ausgezahlt und somit keine variablen Vergütungen an den Aufsichtsrat gewährt (Vorjahr: T€ 24):

T€	2009	2008
Bernd Hildebrandt	0	8
Dr. Heino Büsching	0	8
Prof. Dr. Erich Barke	0	8

2. Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die LPKF AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand der LPKF AG besteht zurzeit aus drei Mitgliedern. Sie führen als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements sowie über die Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben.

Die LPKF AG hat für alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt abgeschlossen. Im Kalenderjahr 2010 soll ein Selbstbehalt von 10% des Schadens bzw. das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung vereinbart werden.

Dem Aufsichtsrat der LPKF AG gehören drei Mitglieder an. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden die Mitglieder bei der letzten Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 4. Juni 2009 einzeln gewählt. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2014.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der LPKF AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenkonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen waren, auf. Kein Vorstandsmitglied hielt mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

3. Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der LPKF AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmte Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der LPKF AG eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt.

4. Risikomanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der LPKF AG steht ein umfassendes konzernübergreifendes Berichts- und Kontrollsystem zur Verfügung, das die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglicht. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Einzelheiten zum Risikomanagement im LPKF-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Der Risikobericht ist Teil des Lageberichts und enthält den gemäß HGB geforderten Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem.

5. Transparenz

LPKF setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenberichte zu den Quartalen werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemeldungen und gegebenenfalls Ad-hoc-Mitteilungen. Alle Informationen werden in gedruckter Form sowie über geeignete elektronische Medien wie E-Mail und Internet publiziert. Die Internetseite www.lpkf.de bietet darüber hinaus umfangreiche Informationen zum LPKF-Konzern und zur LPKF-Aktie.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen – wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht und Zwischenberichte – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt. Der Kalender wird mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zur Verfügung gestellt.

6. Aktiengeschäfte der Organmitglieder

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der LPKF AG durch Organmitglieder (Directors' Dealings) wurden von der LPKF AG im Internet publiziert und den zuständigen Aufsichtsbehörden gemeldet. Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder ist im Konzernanhang unter Ziffer 28 dargestellt.

7. Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die LPKF AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der LPKF AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Zwischenberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand erörtert. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der LPKF AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2009 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung; ergänzend wurden die International Standards on Auditing beachtet. Sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vertraglich vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Hierzu gab es im Rahmen der Prüfungen für das Geschäftsjahr 2009 keinen Anlass.

8. Compliance – Grundlagen unternehmerischen Handelns und Wirtschaftens

Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln ist für LPKF unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch vorbildliches Verhalten zum Ausdruck kommt. LPKF versteht unter Compliance die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung, die Einhaltung der internen Regelwerke sowie der freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen.



Dr. Ingo Bretthauer

Bernd Lange

Kai Bentz

Inhaltsverzeichnis

Konzernlagebericht 2009

I Geschäfts- und Rahmenbedingungen	31
1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	31
2. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie	34
3. Forschung und Entwicklung	36
4. Überblick über den Geschäftsverlauf	37
5. Übernahmerechtliche Angaben	37
6. Erklärung zur Unternehmensführung	38
<hr/>	
II Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	38
1. Ertragslage	38
2. Finanzlage	40
3. Vermögenslage	41
4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns	42
<hr/>	
III Nachtragsbericht	42
Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung	42
<hr/>	
IV Risikobericht	43
1. Darstellung des internen Kontrollsystems	43
2. Einzelrisiken	45
3. Beurteilung der Risikosituation des Konzerns durch die Unternehmensleitung	48
<hr/>	
V Prognosebericht	48
1. Geschäftschancen	48
2. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	48
<hr/>	
VI Bilanzaid	50
<hr/>	

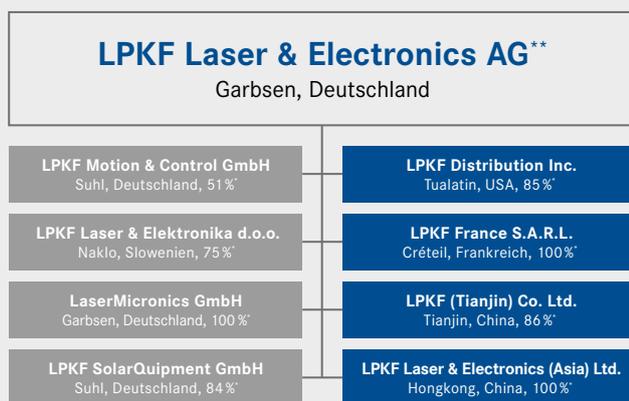
I Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

LPKF entwickelt und produziert Systeme zur Materialbearbeitung. Der Konzern gehört aufgrund seiner Technologieführerschaft in einigen Bereichen der Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser zu den führenden Lasertechnologie-Unternehmen weltweit. Die besonderen Kompetenzen der LPKF-Gruppe liegen in den Gebieten Lasertechnik, Optik, Antriebs- und Steuerungstechnik. Laseranlagen von LPKF werden vor allem in der Elektronikindustrie, in der Kunststofftechnik und bei der Herstellung von Solarzellen eingesetzt. In vielen Bereichen lösen die von LPKF entwickelten innovativen Prozesse etablierte Verfahren ab. 79% des Umsatzes erzielt der Konzern im Ausland. Die LPKF Laser & Electronics AG ist im Prime Standard notiert und beschäftigt weltweit 384 Mitarbeiter.

1.1. Rechtliche Konzernstruktur

Die rechtliche Struktur des LPKF-Konzerns wurde im Geschäftsjahr 2009 nicht verändert. Die LPKF Laser & Electronics AG verfügt aktuell über acht Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.



* Mittel- und unmittelbarer Anteil der LPKF Laser & Electronics AG an der Tochtergesellschaft

** inkl. Niederlassung in Erlangen

1.2. Geschäftssegmente

Aktuell ist der LPKF-Konzern in den Segmenten Rapid Prototyping, Schneid- und Strukturierungslaser, Fügetechnologien, Dünnschichttechnologien und Sonstige tätig.

Rapid Prototyping

Im **Segment Rapid Prototyping** liefert LPKF alles, was im Elektroniklabor benötigt wird, um Leiterplatten weitgehend ohne den Einsatz von Chemie herzustellen und zu bestücken. Neben Kunden in den Entwicklungsabteilungen der Industrie werden in erster Linie öffentliche Einrichtungen wie Forschungsinstitute, Universitäten und Schulen beliefert. Die Kunden in diesem Bereich treffen Kaufentscheidungen vor allem unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Budgets.

Segment Rapid Prototyping auf einen Blick (in Mio. €):

	2009	2008	Veränderung in %
Umsatz	13,5	15,0	- 10,2
EBIT	2,3	1,5	+ 53,4

Schneid- und Strukturierungslaser

Die nachfolgend genannten Geschäftsfelder werden im **Segment Schneid- und Strukturierungslaser** zusammengefasst.

Im Geschäftsfeld LDS (Laser-Direkt-Strukturierung, vormals: MID) bietet LPKF Laseranlagen und Prozess-Know-how für die Herstellung von dreidimensionalen Schaltungsträgern (kurz: MIDs) nach dem von LPKF patentierten LDS-Verfahren an.

Als Marktführer liefert LPKF im Geschäftsfeld Stencil Lasersysteme zum Schneiden von Druckschablonen. Durch diese Schablonen wird im Produktionsprozess Lotpaste auf Leiterplatten gedruckt. Wie auch in anderen Laserproduktbereichen werden Kaufentscheidungen vor allem auf Basis von Return-on-Investment-Berechnungen getroffen.

Mit spezialisierten UV-Lasersystemen, insbesondere zum Schneiden von Leiterplatten und flexiblen Schaltungsträgern, ist das Geschäftsfeld Leiterplattenbearbeitung im Elektronikmarkt vertreten.

Umsatz

+12%

Segment Schneid- und Strukturierungslaser auf einen Blick
(in Mio. €):

	2009	2008	Veränderung in %
Umsatz	26,5	15,7	+ 68,2
EBIT	6,0	1,0	+ 475,9

Fügetechnologien

Im **Segment Fügetechnologien** entwickelt und verkauft LPKF standardisierte und kundenspezifische Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Diese Systeme werden vor allem von Kunden in der Automobilzulieferindustrie eingesetzt. Zunehmend werden auch Kunden im Bereich Medizintechnik gewonnen.

Segment Fügetechnologien auf einen Blick (in Mio. €):

	2009	2008	Veränderung in %
Umsatz	5,3	5,8	- 8,3
EBIT	0,2	0,2	+ 4,1

Dünnschichttechnologien

Vor allem Laseranlagen zur Strukturierung von Dünnschicht-solarzellen werden im **Segment Dünnschichttechnologien** entwickelt und gefertigt. Wesentliche Teile der Entwicklung sowie Produktion, Vertrieb und Produktmanagement werden von den Gesellschaften am Standort Suhl übernommen. Ein Teil der eingesetzten Laserquellen wird von der Tochtergesellschaft in Slowenien entwickelt und produziert.

Segment Dünnschichttechnologien auf einen Blick (in Mio. €):

	2009	2008	Veränderung in %
Umsatz	3,5	6,9	- 48,8
EBIT	- 0,9	1,0	- 183,8

Alle sonstigen Segmente

Zu den sonstigen Segmenten zählen vor allem Produktionsdienstleistungen, die auf LPKF-Maschinen für Kunden erbracht werden. Hier sind auch die unverteilter Aufwendungen und Erträge enthalten.

Alle sonstigen Segmente auf einen Blick (in Mio. €):

	2009	2008	Veränderung in %
Umsatz	1,9	2,0	- 2,8
EBIT	- 0,6	- 0,6	- 6,4

1.3. Wettbewerbsposition

Der Konzern ist in den besetzten Geschäftsfeldern entweder bereits Markt- und Technologieführer oder strebt an, mindestens die Nummer 2 im Markt zu werden.

1.4. Standorte

Garbsen, Deutschland: Konzernzentrale, Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Der Standort Garbsen hat besonders stark von dem Umsatzwachstum im Segment Schneid- und Strukturierungslaser profitiert und im Geschäftsjahr 2009 alle relevanten Kennzahlen erheblich verbessert. In Garbsen werden darüber hinaus Produktionsdienstleistungen erbracht. Auch dieses Geschäft ist 2009 profitabel gewachsen.

Erlangen, Deutschland: Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Das Geschäft mit Lasersystemen zum Kunststoffschweißen ist in 2009 aufgrund der Krise im Automobilsektor nicht wie erwartet stark gewachsen. Trotz der schwierigen konjunkturellen Bedingungen konnte der Geschäftsbereich einen positiven Ergebnisbeitrag liefern und neue Anwendungsgebiete außerhalb der Automobilbranche erschließen. Die LaserMicronics GmbH bietet am Standort Erlangen Produktionsdienstleistungen im Bereich Kunststoffschweißen auf LPKF-Anlagen an. Umsatz und Ergebnis konnten in diesem Geschäft weiter gesteigert werden.

Tualatin, USA: Vertrieb und Service – Aufgrund der schweren Wirtschaftskrise in den USA musste die amerikanische Tochtergesellschaft im ersten Halbjahr 2009 Umsatzrückgänge hinnehmen. Die Kosten wurden in allen Bereichen stark zurückgefahren und das Personal wurde reduziert. In der zweiten Jahreshälfte erholte sich das Geschäft so weit, dass das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden konnte. Mit einem Büro in Detroit, USA, soll das große Potenzial des nordamerikanischen Markts für das Kunststoffschweißen

€ 51 Mio. Rekordumsatz

noch besser erschlossen werden. Dieser Standort wurde trotz des schwierigen Umfelds weiter ausgebaut, um bei anziehender Konjunktur im Markt etabliert zu sein.

Suhl, Deutschland: Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service – Am Standort Suhl sind die Tochtergesellschaften LPKF Motion & Control GmbH und LPKF SolarQuipment GmbH ansässig. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Segment Dünnschichttechnologien. Das Geschäft mit Lasersystemen zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen hat im Geschäftsjahr 2009, wie bei anderen Ausrüstern auch, stark unter der Krise der Solarzellenhersteller gelitten und konnte das starke Wachstum des Vorjahres nicht fortsetzen. Umsätze und Ergebnisse der Gesellschaften am Standort sind daher konjunkturell bedingt deutlich rückläufig. Mittel- und langfristig bleibt der Ausblick jedoch positiv. In letzter Zeit wurden Produktionsaktivitäten von Garbsen nach Suhl verlagert, um die dortigen Kapazitäten besser zu nutzen.

Naklo, Slowenien: Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service – Die slowenische Tochtergesellschaft konzentriert sich auf die Herstellung von Produkten für das Segment Rapid Prototyping sowie die Entwicklung und Produktion von Laserquellen für den LPKF-Konzern. Durch die schwache Entwicklung des Rapid-Prototyping-Geschäfts musste die Gesellschaft 2009 Umsatzrückgänge verbuchen, konnte aber trotzdem ein positives Ergebnis erwirtschaften.

Créteil, Frankreich: Vertrieb – Die französische Tochtergesellschaft hat die Erwartung, im Geschäftsjahr 2009 ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen, nicht erfüllt. Die Wirtschaftskrise hat die für die LPKF France relevanten Märkte (Elektronikmarkt, Automobilmarkt) stark geschwächt. Bei einem Wiederanziehen der Konjunktur wird eine Verbesserung von Umsatz und Ergebnis erwartet.

Hongkong, China: Service – Die Sicherstellung eines kompetenten und zeitnahen Service in Asien ist aufgrund des hohen Asienanteils der Umsatzerlöse von zentraler Bedeutung für LPKF. Dies gilt umso mehr vor dem Hintergrund des boomenden LDS-Geschäfts in Asien. Entsprechend ist die Bedeutung des Standorts Hongkong als Drehscheibe für den Service im gesamten asiatischen Raum gewachsen.

Nach Abschluss der Restrukturierung wurde in 2009 operativ ein fast ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaftet. Im laufenden Geschäftsjahr werden die Aufgaben des Standorts aufgrund des wachsenden Asiengeschäfts weiter zunehmen. Für 2010 wird daher ein Überschuss erwartet.

Tianjin, China: Vertrieb, Service – Das starke Umsatzwachstum in Asien konnte zum großen Teil durch ein starkes Chinageschäft erreicht werden. Damit hat die Gesellschaft ein deutlich positives Ergebnis erwirtschaftet. Zu den bisher drei Standorten der chinesischen Tochtergesellschaft LPKF (Tianjin) Co. Ltd. sind zwei weitere in Peking (Beijing) und Chengdu hinzugekommen.

1.5. Produktion und Beschaffung

Die LPKF Motion & Control GmbH in Suhl entwickelt und produziert Solarstrukturierer und liefert Teile der Tischsysteme und Maschinensteuerungen, mit einem Schwerpunkt im Segment Dünnschichttechnologien.

Fräsbohrplotter und andere Ausrüstungen, wie ein Teil der im Konzern verwendeten Laserquellen, werden von LPKF Laser & Elektronik d.o.o. in Slowenien geliefert.

Die Produktion der Systeme zum Kunststoffschweißen erfolgt in der Niederlassung der LPKF Laser & Electronics AG in Erlangen. Schneid- und Strukturierungslaser werden vor allem in Garbsen gefertigt.

Grundsätzlich bezieht LPKF keine Komplettsysteme von Dritten. Soweit Systemteile außerhalb des Konzerns eingekauft werden, stehen generell mehrere Lieferanten zur Verfügung. Ein Großteil des Beschaffungsvolumens wurde jedoch mit einer relativ kleinen Anzahl von für LPKF wichtigen Lieferanten abgewickelt.

+125 % EBIT

Rekordergebnis

1.6. Vertrieb

Der weltweite Vertrieb erfolgt, insbesondere in wichtigen Regionen wie China und Nordamerika, über Tochtergesellschaften. Insgesamt ist der Konzern über Tochtergesellschaften oder Distributoren in 79 Ländern vertreten. Die Steuerung der Vertriebsaktivitäten und die Führung der Distributoren erfolgt von Garbsen aus. Für die Füge- bzw. die Dünnschichttechnologien liegt diese Funktion in den Einheiten in Erlangen bzw. in Suhl.

1.7. Leitung und Kontrolle

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft. Die Mitglieder des Vorstands der LPKF Laser & Electronics AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt. Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals.

Dem Vorstand der LPKF Laser & Electronics AG gehörten im Geschäftsjahr 2009 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Ingo Bretthauer als Vorstandssprecher (CEO)
(ab 1. Februar 2009)
- Bernd Lange, Vorstand (CTO)
- Kai Bentz, Vorstand (CFO)

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2009 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Bernd Hildebrandt (Vorsitzender)
- Dr. Heino Büsching (stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr. Erich Barke

1.8. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist im Corporate-Governance-Bericht (Geschäftsbericht 2009 der LPKF Laser & Electronics AG, Seite 24) enthalten und ist außerdem Bestandteil des Konzernlageberichts.

1.9. Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Die Gesellschaft und die einzelnen Geschäftsfelder unterliegen mit ihren konzernspezifischen Besonderheiten neben den generellen rechtlichen Anforderungen an eine börsennotierte Aktiengesellschaft keinen besonderen rechtlichen Bestimmungen.

2. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die Ziele von LPKF bestehen in der Wertsteigerung des Konzerns durch Ertragsstärke und profitables Wachstum, in finanzieller Solidität und in einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals.

Im komplexen und schnelllebigen Wirtschaftsumfeld hängt der Wert der LPKF-Gruppe von der Fähigkeit des Konzerns ab, neue Chancen wahrzunehmen und auf Herausforderungen zu reagieren. Die besondere Aufmerksamkeit gilt der Stärkung der finanziellen Ressourcen, dem Ausbau der Innovationskraft und der Sicherung der Arbeitsplätze. Dies liegt im Interesse der LPKF-Kunden, der Geschäftspartner, aller Mitarbeiter und nicht zuletzt der Aktionäre.

Die Grundlagen dafür bilden Kundenorientierung und daraus resultierend gute Marktpositionen in ausgewählten Segmenten. Das Kern-Know-how sowie das Angebot qualitativ und technologisch hochwertiger Produkte zu wettbewerbsfähigen Konditionen sind ebenfalls von entscheidender Bedeutung. Dabei werden die Aktivitäten auf Produkte konzentriert, mit denen LPKF mindestens die Nummer 2 im Markt werden kann.

Alle Aktivitäten sind auf den wirtschaftlichen Erfolg der LPKF-Kunden gerichtet. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette steht der Nutzen der LPKF-Produkte für die Kunden im Mittelpunkt. Dieser Nutzen, der es den Kunden ermöglicht, ihre Wettbewerbssituation durch technologischen Vorsprung und Kosteneinsparungen zu verbessern, bildet den Maßstab für



alle Aktivitäten und Entscheidungen. Die hohe Qualität der LPKF-Produkte und des LPKF-Service ist Voraussetzung für zufriedene Kunden.

Partnerschaftliches Denken und Handeln sollen das Verhältnis zu Kunden, Lieferanten, Vertretern und zu anderen Firmen des LPKF-Konzerns ebenso wie die persönlichen Arbeitsbeziehungen der Mitarbeiter untereinander prägen.

Als Wirtschaftsunternehmen hat LPKF Einfluss auf die Umwelt. Die Gestaltung sowohl der Produkte als auch der internen Prozesse erfolgt umweltbewusst.

2.1. Unternehmensinternes Steuerungssystem

Steuerkennzahlen

Ertragsstärke und Ertragspotenziale sowohl des Gesamtkonzerns als auch einzelner Konzernbereiche werden beurteilt nach absoluten Ergebnisbeiträgen und auf der Basis von EBIT-Margen (= EBIT / Umsatzerlöse x 100).

In den letzten fünf Jahren hat sich die EBIT-Marge wie folgt entwickelt:

%	2009	2008	2007	2006	2005
EBIT-Marge	13,7	6,8	14,2	16,0	17,1

Um das Ziel einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu quantifizieren und die Zielerreichung zu messen, wird die Kennzahl Return on Capital Employed (ROCE) verwendet.

Dabei wird ein Renditeziel von mindestens 10% angestrebt.

In den letzten fünf Jahren weist diese Kennzahl folgenden Verlauf aus:

%	2009	2008	2007	2006	2005
ROCE	15,7	7,4	15,4	17,9	19,4

ROCE wird als das Verhältnis von EBIT (Earnings before Interest and Taxes) und Capital Employed (verzinsliches Eigen- und Fremdkapital) in % berechnet.

Um das Capital Employed zu ermitteln, werden die Pensionsrückstellungen sowie nicht verzinsliche Bilanzpositionen von der Bilanzsumme abgezogen.

Eine weitere Steuerungsgröße ist das Net Working Capital. Vorräte und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vermindert um kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen werden in dieser Kennzahl zusammengefasst. Diese Kennzahl bildet die Netto-Kapitalbindung in den ausgewiesenen Posten ab. Die Reduzierung dieser Größe war ein Unternehmensziel des Jahres 2009.

Das Net Working Capital hat sich in den zurückliegenden Jahren wie folgt entwickelt:

Mio. €	2009	2008	2007	2006	2005
Net Working Capital	20,4	22,5	22,4	19,5	17,2

Soll-Ist-Vergleich von Planung und Realisierung

Im März 2009 hat der Vorstand für die Gesellschaft vor dem Hintergrund der globalen wirtschaftlichen Krise einen Umsatz in etwa auf dem Niveau des Jahres 2008 bei einem verbesserten Ergebnis prognostiziert. Für den Fall, dass sich die Wirtschaftskrise weiter verschärfen würde, wurde in einem Negativszenario von einem Umsatzrückgang um bis zu 25% bei einem in etwa ausgeglichenen Ergebnis ausgegangen.

Vor allem aufgrund des starken Geschäfts im Segment Schneid- und Strukturierungslaser konnte diese Prognose in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld deutlich übertroffen werden. So wuchs der Umsatz um 11,7% auf € 50,7 Mio. Das operative Ergebnis verbesserte sich um € 3,9 Mio. auf € 7,0 Mio.

Auch das im Vorjahr erstmals veröffentlichte Renditeziel in Form der Kennzahl ROCE von mindestens 10,0% hat der Konzern mit 15,7% übertroffen.

2.2. Strategie

Strategische Ausrichtung der Geschäftsfelder

LPKF ist in sechs Geschäftsfeldern tätig. Zu den Wachstumsfeldern des Konzerns gehören die Füge- und Dünnschichttechnologien und das im Segment Schneid- und Strukturierungslaser ausgewiesene LDS-Geschäft. Hier sieht der Vorstand die Chance auf überdurchschnittliches Wachstum in den nächsten Jahren.

Als Basisgeschäft werden diejenigen Geschäftsfelder zusammengefasst, in denen LPKF schon seit längerem aktiv ist und die ein geringeres Wachstum erwarten lassen. Hierzu werden die im Segment Schneid- und Strukturierungslaser ausgewiesenen Geschäftsbereiche StencilLaser und Leiterplattenbearbeitungssysteme sowie das Segment Rapid Prototyping gerechnet.

Zur LPKF-Wachstumsstrategie gehören der systematische Ausbau und die weitere Internationalisierung der Wachstumsbereiche. Daneben sichert das Basisgeschäft mit seiner wirtschaftlichen Position die Grundlage für die weitere Entwicklung.

Strategische Konzernstruktur, Kapitalbeteiligung

Die Notwendigkeit von Veränderungen der Konzernstruktur im Hinblick auf sich wandelnde Marktverhältnisse wird laufend geprüft.

Bei einer im Branchenvergleich hohen Eigenkapitalquote von 69,7% wird eine Erhöhung dieser Quote derzeit nicht angestrebt. Im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld gibt die starke Eigenkapitalposition finanzielle Sicherheit und Stabilität.

Am Bilanzstichtag befanden sich nach der Definition der Deutschen Börse AG 26,2% der LPKF-Aktien in Fest- und 73,8% in Streubesitz.

Strategische Finanzierungsmaßnahmen

Nach dem derzeitigen Stand erscheinen keine konkreten, über das laufende Geschäft hinausgehenden Finanzierungsmaßnahmen notwendig. Aufgrund des guten Kreditratings der LPKF Laser & Electronics AG durch die Hausbanken bestehen umfangreiche, bisher nicht genutzte Kreditlinien. Wegen der allgemeinen Marktsituation ist der Zugang zu Eigenkapital über den Kapitalmarkt aktuell nur schwer möglich.

Grundsätzlich sieht der Vorstand den notwendigen finanziellen Spielraum gegeben, um strategische Finanzierungsmaßnahmen für größere Investitionen und Beteiligungen umsetzen zu können.

3. Forschung und Entwicklung

3.1. Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Nahezu alle Entwicklungsprojekte sind unmittelbar an den Markterfordernissen orientiert. Grundlagenforschung wird nicht betrieben. Die F&E-Aktivitäten des Konzerns waren 2009 im Wesentlichen auf die Modernisierung und Weiterentwicklung des Produktportfolios ausgerichtet. Dabei standen neue Produkte für die Bereiche LDS und Rapid Prototyping im Vordergrund. Bei Produktionssystemen ging es um höheren Durchsatz, neue Funktionalitäten und hohe Verfügbarkeit im Industrieinsatz. Im Rahmen von Entwicklungsprojekten wird teilweise mit Hochschulen und industriellen Partnern zusammengearbeitet.

3.2. F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind für den technologisch geprägten LPKF-Konzern von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2009 hat LPKF € 5,6 Mio. in diesem Bereich eingesetzt. Dies entspricht 11,0% vom Umsatz.

3.3. F&E-Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter in den F&E-Bereichen des Konzerns liegt mit durchschnittlich 82 Mitarbeitern etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

3.4. F&E-Ergebnisse

Mit der Entwicklung des Laserstrukturierungssystems Fusion wurde die Voraussetzung für die Massenproduktion von dreidimensionalen Schaltungsträgern nach dem LDS-Verfahren geschaffen. Darüber hinaus wurden 2009 neue Systeme für die Bereiche Rapid Prototyping, Leiterplattenbearbeitung und Kunststoffschweißen entwickelt.

Auftragseingang +16 %

Auftragsbestand

3.5. Mehrperiodenübersicht zum Bereich F&E

	2009	2008	2007	2006	2005
F&E-Aufwand in Mio. €	5,6	5,4	4,8	3,8	3,4
in % vom Umsatz	11,0	11,9	11,4	9,6	9,7
Ø F&E-Mitarbeiter	82	83	75	61	53

4. Überblick über den Geschäftsverlauf

4.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Obwohl das Geschäftsjahr 2009 im Zeichen der tiefen internationalen Wirtschaftskrise stand, zeigten sich im Jahresverlauf erste Anzeichen für eine Trendwende. Die Weltwirtschaft schrumpfte nach Angaben der Weltbank um 2,2%. Laut Ifo-Institut verbesserte sich das Weltwirtschaftsklima ausgehend von einem schwachen Niveau im vierten Quartal 2009 zum dritten Mal in Folge. Getrieben wurde die Erholung der Weltwirtschaft vor allem durch die dynamische Entwicklung in Brasilien sowie Indien, China und anderen asiatischen Ländern. Besonders ausgeprägt war der Anstieg des Wirtschaftsklimaindikatoren in Asien. Hier überschritt er sogar seinen langfristigen Durchschnitt. Auch in Westeuropa und Nordamerika stieg der Klimaindikator im vierten Quartal 2009 merklich an. Die aktuelle Wirtschaftslage wurde im vierten Quartal trotz der Verbesserungen immer noch als ausgesprochen ungünstig bewertet.

In Deutschland schrumpfte die Wirtschaft insgesamt um 5%. Gleichzeitig stieg der DAX 30 im Jahresverlauf 2009 um 23,8% und spiegelt damit das ebenfalls deutlich verbesserte Geschäftsklima wider, das laut Ifo-Institut im Dezember 2009 erneut anstieg.

4.2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Nach Angaben des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) brach die Maschinenproduktion 2009 im Jahresdurchschnitt um rund 20% ein. Da im Jahr 2009 viele Maschinenbauer noch von bestehenden Aufträgen zehren konnten, geht der Verband davon aus, dass die eigentliche Bewährungsprobe noch bevorsteht. Das Statistische Bundes-

amt hat errechnet, dass die Branche von Anfang Januar bis Ende September 21.000 Arbeitsplätze abgebaut hat. 221.000 Beschäftigte im Maschinenbau arbeiteten im Dezember 2009 kurz.

Der VDMA berichtet, dass der Auftragseingang des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus im Dezember 2009 um real 8% über dem Vorjahreswert lag. Im Gesamtjahr 2009 lagen die Bestellungen insgesamt um 38% unter dem Vorjahr.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den für LPKF wichtigen Zielmärkten waren 2009 nicht einfach. So wurde z. B. die Elektronikindustrie nicht von der Wirtschaftskrise verschont. Hier gab es nach Angaben des Branchenverbandes Consumer Electronic Association (CEA) leichte Umsatzrückgänge nach Jahren zweistelliger Zuwachsraten. Aber auch in diesem Umfeld gab es Erfolgsgeschichten wie bei den sogenannten Smartphones oder den Mini-Laptops (Netbooks).

Der Kunststoffmarkt litt erheblich unter dem drastischen Umsatzeinbruch der Automobilbranche. Jedoch zeigten sich auch hier deutliche Anzeichen für eine Trendwende. Der Auftragseingang aus dem Ausland war nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) im vierten Quartal 2009 wieder positiv, allein im Oktober gab es ein Plus von 18%. Auch die Exporte der deutschen Automobilhersteller haben erstmals seit Beginn der Krise wieder um 8% zugelegt.

Der drastische Ausbau der Produktionskapazitäten für Solarzellen im Jahr 2008 führte 2009 erstmals zu einem Überangebot und zu starkem Preisverfall. Zusätzlich löste die Bankenkrise erhebliche Finanzierungsprobleme bei den Solarzellenherstellern aus, die zu Investitionsverzögerungen führten. Meldungen über Investitionen in weitere Produktionskapazitäten sind derzeit erste Anzeichen für eine Verbesserung der Bedingungen für Solarzellenhersteller und -ausrüster.

5. Übernahmerechtliche Angaben

Im Folgenden sind die nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Return on Capital Employed

16%

Am 31. Dezember 2009 betrug das **Gezeichnete Kapital** der LPKF Laser & Electronics AG € 10.858.052,00. Dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Das Grundkapital setzt sich aus 10.858.052 auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen. Vorzugsaktien bestehen nicht. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 1,00 am Grundkapital. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Mai 2001 wurde das Grundkapital um bis zu € 600.000 bedingt erhöht, und zwar durch Ausgabe von bis zu 600.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien (**Bedingtes Kapital 2001**). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Optionsrechten, zu deren Ausgabe die Hauptversammlung den Vorstand am 17. Mai 2001 ermächtigt hat. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Optionsberechtigten von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Die aus den ausgeübten Optionsrechten hervorgehenden neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung des Optionsrechts entstehen, am Gewinn teil.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 1. Juni 2005 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu € 5.300.000 (**Genehmigtes Kapital 2005**) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 5.300.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien mit einem anteiligen Betrag vom Grundkapital (Stückaktien) von € 1,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen bis zum 14. Juni 2010 zu erhöhen. Davon wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Eine Ermächtigung zum **Rückkauf eigener Aktien** liegt zurzeit nicht vor.

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung der Aktien betreffen, bestehen nicht. Ergänzend zu §§ 84, 179 ff. AktG regelt § 7 der Satzung die Zusammensetzung

des Vorstands wie folgt: Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat.

Weitere gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB angegebene Umstände sind uns nicht bekannt.

6. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a Abs. 1 HGB sowie gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex finden Sie auf Seite 24 des Geschäftsberichts und unter www.lpkf.de/investor-relations.

II Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Ertragslage

1.1. Umsatzentwicklung

LPKF hat das Geschäftsjahr 2009 mit einem Umsatz von € 50,7 Mio. gegenüber € 45,4 Mio. im Vorjahr abgeschlossen. Die Wachstumsimpulse kamen per saldo aus dem Segment Schneid- und Strukturierungslaser. Dabei wurden starke Umsatzsteigerungen vor allem im Geschäft mit Systemen zur Herstellung dreidimensionaler Schaltungsträger nach dem LDS-Verfahren erzielt. Das Verfahren hat sich in der industriellen Herstellung von Mobilfunkantennen etabliert, nachdem sich Ende 2008 mehrere Kunden für den Einsatz des patentierten Prozesses entschieden hatten. Dieser Durchbruch des LDS-Verfahrens in die Massenproduktion hat das Geschäftsjahr 2009 für LPKF entscheidend geprägt, wobei selbst bei den Mobilfunkantennen erst ein Teil des Markts abgedeckt wird und mithin auch in diesem Kern-Markt weitere signifikante Wachstumschancen bestehen.

Positiv hat sich auch der Umsatz mit Leiterplattenbearbeitungssystemen entwickelt. Demgegenüber war in diesem Segment ein Rückgang der Umsätze mit StencilLasern zu verzeichnen. Im Segment Fügetechnologien konnte der Umsatz

Eigenkapitalquote

in einem schwierigen Marktumfeld nahezu gehalten werden. Konjunkturell bedingt rückläufig war dagegen das Geschäft im Segment Rapid Prototyping. Im Laufe des Jahres 2009 wurden die Aktivitäten der LPKF Laser & Electronics AG im Geschäftsbereich Dünnschichttechnologien vollständig auf die Tochtergesellschaften LPKF Motion & Control GmbH und LPKF SolarQuipment GmbH verlagert und damit konzentriert. Die Übergabe wird Anfang 2010 abgeschlossen sein.

In der zweiten Jahreshälfte 2009 war vor allem beim Rapid Prototyping die sich abzeichnende konjunkturelle Erholung zu spüren.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf die Geschäftssegmente zeigt folgende Übersicht:

T€	2009	2008
Schneid- und Strukturierungslaser	26,5	15,7
Rapid Prototyping	13,5	15,0
Fügetechnologien	5,3	5,8
Dünnschichttechnologien	3,5	6,9
Alle sonstigen Segmente	1,9	2,0
	50,7	45,4

Die regionale Aufteilung des Umsatzes zeigt folgende Darstellung:

%	2009	2008
Asien	48,4	28,0
Deutschland	21,5	39,2
Europa ohne Deutschland	17,3	17,5
Nordamerika	10,4	12,2
Übrige	2,4	3,1
	100,0	100,0

Die zunehmende Bedeutung des Geschäfts mit Schneid- und Strukturierungslasern geht vor allem auf das stark wachsende Geschäft mit Systemen zur Strukturierung von dreidimensionalen Schaltungsträgern zurück. Diese Systeme werden aktuell schwerpunktmäßig nach Asien verkauft, so dass der Asien-

anteil der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen ist. Diesem Bereich ist auch ein im September 2009 erhaltener Großauftrag über insgesamt € 6,3 Mio. zuzuordnen, von dem ca. ein Drittel in 2009 umsatzwirksam wurde.

Die Struktur der Umsatzerlöse hat sich im Berichtsjahr deutlich zugunsten der Schneid- und Strukturierungslaser verschoben.

1.2. Auftragsentwicklung

Die Auftragsengänge liegen im Berichtszeitraum mit € 56,0 Mio. um 16,4% über dem Vorjahresniveau von € 48,1 Mio. Auch der Auftragsbestand ist um 42,5% von € 10,3 Mio. zum Ende des Jahres 2008 auf € 14,7 Mio. zum Bilanzstichtag 2009 gestiegen.

1.3. Entwicklung wesentlicher GuV-Posten

Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist unter II.1.1. erläutert.

Unter den aktivierten Eigenleistungen werden aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von € 1,8 Mio. (Vorjahr: € 1,4 Mio.) sowie die Herstellungskosten für Prototypen und Applikationssysteme ausgewiesen. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um € 0,6 Mio. auf € 1,8 Mio. erhöht. Bei um € 0,1 Mio. reduzierten Erträgen aus Kursdifferenzen konnten € 0,3 Mio. mehr Entwicklungszuschüsse und € 0,2 Mio. zusätzliche Erträge aus Anlagenabgängen verbucht werden.

Die Materialeinsatzquote bezogen auf Umsatzerlöse und Bestandsveränderung konnte von 32,4% im Vorjahr auf 30,0% verringert werden. Hierzu haben vor allem ein veränderter Produktmix, Anstrengungen zur Entwicklung kostenoptimaler neuer Systeme und eine Verbesserung der Materialeinsatzquote bei den Fügetechnologien beigetragen. Zu berücksichtigen ist, dass wie im Vorjahr vor allem aufgrund von verschiedenen Produktwechsellern und -neueinführungen sowie vor dem Hintergrund des aktuellen wirtschaftlichen Umfelds Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von € 0,6 Mio. (Vorjahr: € 0,6 Mio.) verrechnet wurden. Die Aufwendungen sind vor allem dem Segment Schneid- und Strukturierungslaser zuzuordnen.

F&E-Aufwand:

11 % vom Umsatz

Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen liegt bei 35,4 % gegenüber 37,4 % im Vorjahr. Erhöhungen des Personalaufwands waren vor allem aufgrund von gestiegenen Mitarbeiterzahlen, ergebnisbedingt erhöhtem Weihnachtsgeld und variablen Bezügen zu verzeichnen. Im Vorjahr wurde ein Einmalaufwand von € 0,2 Mio. für ein Wettbewerbsverbot ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um € 1,0 Mio. auf € 11,6 Mio. erhöht. Dabei sind fast ausschließlich umsatzabhängige Kosten gestiegen. So waren allein € 0,7 Mio. zusätzliche Kosten der Warenabgabe und Erfindervergütungen sowie € 0,2 Mio. mehr Aufwendungen für Fremdarbeiten zu verzeichnen. Auch die Zuführung zur Rückstellung für Gewährleistungen hat sich, entsprechend der Entwicklung der Umsatzerlöse, um € 0,3 Mio. erhöht. Die Kostendisziplin hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv ausgewirkt.

Der Konzern hat ein EBIT von € 7,0 Mio. (Vorjahr: € 3,1 Mio.) erwirtschaftet, entsprechend einer EBIT-Marge von 13,7 % (Vorjahr: 6,8 %).

Das negative Finanzergebnis hat sich leicht verbessert und beträgt € 0,2 Mio.

Der sich per saldo ergebende Anstieg des Steueraufwands ist vor allem ergebnisbedingt und entfällt mit € 2,0 Mio. auf laufende Steuern und mit € 0,1 Mio. auf latente Steuern. Die Steuerquote beträgt 30,3 % (Vorjahr: 19,3 %). Nach Steuern verbleibt ein Konzernjahresüberschuss von € 4,7 Mio. gegenüber € 2,3 Mio. im Vorjahr. Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallen davon im Geschäftsjahr 2009 € 4,7 Mio. im Vergleich zu € 1,8 Mio. im Vorjahr.

1.4. Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

	2009	2008	2007	2006	2005
Umsatzerlöse in Mio. €	50,7	45,4	42,2	39,8	34,9
EBIT in Mio. €	7,0	3,1	6,0	6,4	6,0
Materialeinsatzquote in %	30,0	32,4	31,1	31,2	30,5

2. Finanzlage

2.1. Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Nutzung externer Finanzierungsquellen erfolgt zum einen über die Ausgabe von Aktien und zum anderen über die Aufnahme kurz- und langfristiger Kredite. Im Rahmen der Innenfinanzierung schöpft der Konzern vor allem finanzielle Mittel aus der Verwendung eigener Überschüsse sowie der Zurückbehaltung erwirtschafteter Abschreibungs- und Rückstellungsgegenwerte.

Im LPKF-Konzern wird das Derivate-Management durch die Muttergesellschaft LPKF Laser & Electronics AG durchgeführt. Derivate werden ausschließlich zur Kurs- und ggf. Zinssicherung eingesetzt. Das laufende Cash-Management dagegen erfolgt dezentral. Stehen größere Finanzierungen an, so wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF Laser & Electronics AG in Frage kommt.

2.2. Kapitalflussrechnung

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel:

Mio. €	2009	2008
Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	11,5	6,4
Abfluss aus Investitionstätigkeit	-3,7	-3,5
Abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-3,4	-0,1
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	-0,1	0,2
Veränderung der Finanzmittel	4,4	2,8
Finanzmittel am 01.01.	6,0	3,0
Finanzmittel am 31.12.	10,3	6,0
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10,8	6,0
Kontokorrentverbindlichkeiten	-0,5	0,0
Finanzmittelbestand am 31.12.	10,3	6,0

26 Patente

Der Finanzmittelbestand des Konzerns hat sich deutlich von € 6,0 Mio. auf € 10,3 Mio. erhöht. Ursächlich hierfür waren neben dem Jahresüberschuss vor allem Erfolge bei der Reduzierung des Net Working Capitals. Die Zuflüsse aus dem laufenden Geschäft in Höhe von € 11,5 Mio. wurden in Höhe von € 4,0 Mio. für Investitionen verwendet. Der die Investitionen übersteigende Betrag von € 7,8 Mio. führte bei Abflüssen aus der Finanzierungstätigkeit von € 3,4 Mio. zu einem Anstieg der Finanzmittel um € 4,3 Mio. Die im Vorjahr als Liquiditätsreserve aufgenommenen Geldmarktkredite in Höhe von € 2,0 Mio. wurden in voller Höhe zurückgeführt und außerplanmäßige Tilgungen bei längerfristigen Krediten vorgenommen.

Die Finanzlage kann als ausgesprochen solide bewertet werden.

Langfristig gebundenes Vermögen ist langfristig finanziert. Grundsätzlich werden langfristige Zinsbindungen vereinbart. Die Darlehen weisen Zinssätze von 2,9 % bis 5,8 % aus. Weiterhin sind in erheblichem Umfang bisher ungenutzte Kreditlinien zugesagt.

2.3. Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

Mio. €	2009	2008	2007	2006	2005
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	11,5	6,4	2,7	3,8	3,5
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten	-6,7	0,6	2,1	0,2	-3,4

(-) Guthaben
(+) Verschuldung

3. Vermögenslage

3.1. Vermögens- und Kapitalstrukturanalyse

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2009		31.12.2008	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögenswerte	19,6	34,0	18,9	36,7
Kurzfristige Vermögenswerte	38,0	66,0	32,6	63,3
Aktiva	57,6	100,0	51,5	100,0
Eigenkapital	40,2	69,8	35,3	68,5
Langfristige Schulden	4,7	8,2	5,3	10,3
Kurzfristige Schulden	12,7	22,0	10,9	21,2
Passiva	57,6	100,0	51,5	100,0

Die Vermögenslage ist weiterhin als ausgesprochen solide zu bezeichnen, was sich u. a. in der hohen Eigenkapitalquote von 70 % (Vorjahr: 68 %) zeigt. Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich fast ausschließlich durch den Anstieg der Bankguthaben (+ € 4,8 Mio.) erhöht, vor allem aufgrund der Zuflüsse aus dem operativen Geschäft. Trotz des im Berichtsjahr erreichten deutlichen Wachstums sind die unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Vorratsbestände sowie die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte kaum verändert. Bei den Vorräten handelte es sich einerseits um auftragsbezogene Artikel, andererseits aber auch um neue Produkte und Komponenten, deren Bevorratung relativ kurze Lieferzeiten sicherstellt. Das Anlagevermögen ist zu 217,2 % (Vorjahr: 198,5 %) durch Eigenkapital finanziert.

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des positiven Konzernergebnisses erhöht. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten um € 0,8 Mio., die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um € 1,8 Mio. zurückgeführt werden. Ansonsten spiegelt auch die Erhöhung der unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesenen erhaltenen Anzahlungen um € 1,8 Mio. die Anstrengungen zur Reduzierung von Net Working Capital wider. Unter den kurzfristigen Schulden werden ergebnisbedingt um € 1,0 Mio. erhöhte Steuerrückstellungen ausgewiesen. Darüber hinaus hat sich die Bilanzstruktur nicht wesentlich verändert.

Net Working Capital

10%

3.2. Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	2009	2008	2007	2006	2005
Anlagenintensität in %	32,1	34,5	35,0	32,2	23,1
Vorratsintensität in %	25,1	29,2	31,9	33,0	33,8
Net Working Capital in Mio. €	20,4	22,5	22,4	19,5	17,1
Debitorenlaufzeit in Tagen	75	81	76	64	57

Die Debitorenlaufzeit wird auf Basis der durchschnittlichen Forderungsbestände zwischen den Stichtagen berechnet.

3.3. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2009 wurden € 4,0 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert. Damit wurden € 0,7 Mio. mehr ausgegeben als im Vorjahr. Unter den Zugängen wurden sowohl Prototypen und Demosysteme als auch Werkzeugmaschinen und Softwarelizenzen ausgewiesen. Die Planung für das Geschäftsjahr 2010 sieht Investitionsschwerpunkte in Entwicklungsbereichen und bei Prototypen sowie den weiteren Ausbau der Kunststoffschweißaktivitäten vor. Außerdem sollen an den Standorten Garbsen und Erlangen ein neues ERP-System eingeführt und einige räumliche Erweiterungen durchgeführt werden. 2010 wird damit ein Anstieg der Investitionen im Vergleich zum abgeschlossenen Geschäftsjahr geplant. Diese Investitionen bilden, zusammen mit Investitionen der Vorjahre, einen wesentlichen Teil der LPKF-Wachstumsstrategie.

3.4. Mitarbeiter

LPKF verfolgt prinzipiell das Ziel, Mitarbeiter möglichst langfristig an den Konzern zu binden. Um die nötige Flexibilität im Personalbereich zu erhalten, wurden viele Neueinstellungen jedoch zunächst befristet vorgenommen. Vermehrt wurde auf Zeitarbeitskräfte zurückgegriffen, um kurzfristige Spitzen abzudecken. 2010 sind in Abhängigkeit von der geschäftlichen Lage eine Reihe von Einstellungen vor allem in den Entwicklungs-, Service- und Fertigungsbereichen der schnell wachsenden Geschäftsfelder geplant.

Im Rahmen der Personalentwicklung wurden in allen Bereichen interne und externe Schulungen sowie andere Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter angeboten. Zur Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs bildet LPKF vor allem Mechatroniker und Industriekaufleute aus. Am Bilanzstichtag waren im Konzern 23 Auszubildende beschäftigt.

3.5. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Motivierte, hoch qualifizierte Mitarbeiter, die sich mit dem Konzern identifizieren, sind gerade für einen Technologiekonzern wie LPKF ein Schlüssel zum Erfolg. Krankenstände und Fluktuationsraten sind wichtige Indikatoren dafür, inwieweit es LPKF gelingt, dieses Ziel auch zu erreichen. Mit 3,3 % am Standort Garbsen lag der Krankenstand unter dem Durchschnitt in der Metall- und Elektronikindustrie, der vom Bundesverband der Betriebskrankenkassen für 2009 mit 4,2 % angegeben wird. Die ungewollte Fluktuation im Konzern tendiert gegen null.

4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Die Maßnahmen zur Optimierung des Net Working Capitals haben 2009 bei insgesamt wachsendem Geschäft gegriffen. Die wirtschaftliche Situation des Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2009 deutlich verbessert und kann als ausgesprochen solide beurteilt werden. Darauf aufbauend wird angestrebt, die Ertragslage weiter zu verbessern und die Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu steigern.

III Nachtragsbericht

Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung

Es haben sich keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ergeben.

Operativer
Cashflow



78%

IV Risikobericht

1. Darstellung des internen Kontrollsystems

1.1. Überblick

Das interne Kontrollsystem (kurz: IKS) umfasst die vom Management bei LPKF eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die sich auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements und der gesetzlichen Vorgaben richten. Ziel der von LPKF eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Konzerns zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des IKS werden die Funktionsbereiche des Konzerns einer Analyse unterzogen, z. B. im Rahmen von Workshops, und u. a. entsprechend der Wahrscheinlichkeit und der Möglichkeit eines Schadenseintritts bewertet.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen bzw. den vorgenommenen Bewertungen hat der Vorstand den Aufbau der einzelnen Einheiten organisiert. Daneben wurden die Arbeitsabläufe an die gewonnenen Erkenntnisse angepasst. Beispielsweise wird auf eine konsequente Trennung unvereinbarer Tätigkeiten geachtet, das Vier-Augenprinzip in allen wesentlichen Bereichen umgesetzt und damit Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut. Als Beispiele sind hier Unterschriftenregelungen, Zustimmungserfordernisse für wesentliche Geschäfte und EDV-Zugriffsberechtigungen zu nennen.

Anfang 2010 wurde eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Übernahme interner Revisionsaufgaben und der Erarbeitung eines mehrjährigen Revisionsplans für den Konzern auf Basis der Konzernstrategie und der Risikoeinschätzung des Vorstands beauftragt. In der LPKF Laser & Electronics AG und einigen weiteren Konzerngesellschaften wird in den Jahren 2010 und 2011 ein einheitliches ERP-System zur Steuerung der Prozesse und Abläufe im Konzern implementiert. Im Rahmen dieses Prozesses wird die Ablauforganisation weiter optimiert.

Auch das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist ein Bestandteil des IKS.

1.2. Risiko- und Chancenmanagementsystem

Grundsätzlich werden das Risiko- und das Chancenmanagement bei LPKF getrennt verfolgt. Dabei werden unterschiedliche Reportinginstrumente eingesetzt.

Unter Risikomanagement versteht LPKF die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen, die geeignet sind, vorhandene Risiken zu erkennen, zu versichern, in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, sie zu vermeiden oder in vertretbarem Rahmen bewusst zu akzeptieren. Es dient der Sicherheit und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit, indem es die Grundlagen für eine angemessene Steuerung der Einzelrisiken und deren transparente Aufbereitung liefert. Es gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg, denn Risiken sind untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden.

Das Chancenmanagement soll ein möglichst umfassendes Erkennen und Bewerten von Geschäfts- und Entwicklungsmöglichkeiten gewährleisten und eine Stärkung der Wettbewerbspositionen sicherstellen.

LPKF ist mit seinen weltweiten Geschäftsvorgängen und den sich schnell verändernden Bedingungen in seinen Zielmärkten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Risikomanagement und hier speziell das Risikofrüherkennungssystem sind daher immer ein grundlegender Teil der Planung und Umsetzung der LPKF-Geschäftsstrategie. Grundsätzlich gilt, dass Risiken durch geeignete Maßnahmen begrenzt werden können, dass sie sich durch ein Frühwarnsystem schnell und präzise lokalisieren, jedoch nicht vollkommen ausschließen lassen und immer einer Zeitpunkt Betrachtung ausgesetzt sind. LPKF bedient sich daher einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, um die Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, messen, überwachen, kontrollieren und handhaben zu können. Eine besondere Bedeutung haben dabei die konzernweite strategische Planung und das damit in Verbindung stehende Berichtswesen. Der Vorstand der LPKF Laser & Electronics AG ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem verantwortlich. Das dezentrale Management der zweiten und dritten Führungsebene übernimmt diese Kontrollfunktionen in den Organisationseinheiten des Konzerns. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über

Gewinn je Aktie + 153%

identifizierte Risiken gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane Berichterstattungspflicht. Dabei werden die verschiedenen Maßnahmen zur Risikokontrolle durch einen Risikomanager koordiniert, abgestimmt und ggf. mitentwickelt. Der Risikomanager berichtet direkt an den Vorstand. Diese Methodik hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Die Prüfung des Risikomanagementsystems erfolgt u. a. jährlich durch den Wirtschaftsprüfer und ggf. durch andere externe Prüfer.

Zur Erfassung und Steuerung von Risiken werden bestehende Instrumente wie das Risikomanagement-Handbuch und die Reporting-Tools laufend aktualisiert und die tägliche Umsetzung des Risikomanagementsystems dokumentiert. Risikomanagement-Gespräche jeglicher Art werden grundsätzlich protokolliert. Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2009 vorhandene und potenzielle Risiken neu beurteilt und das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. Im Berichtsjahr wurde die Rolle der dezentralen Risikoverantwortlichen gestärkt und ein datenbankgestütztes Berichtssystem installiert, das in der Folge auf weitere Konzerneinheiten ausgeweitet werden soll. Auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 ist ein wichtiger Baustein im Sinne der Risikofrüherkennung und des geregelten Ablaufs von Geschäftsprozessen. Ein weiteres Instrument der Risikobegrenzung und -bewältigung ist die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, der in der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand eine wichtige Rolle spielt.

Die Erfassung und Kommunikation von Chancen ist wesentlicher Bestandteil des Austauschs zwischen den am Markt aktiven Konzerngesellschaften mit den Entwicklungs- und Vertriebsbereichen und dem Management der LPKF Laser & Electronics AG. Zu nennen sind Controlling- und Strategiegespräche mit den Geschäftsführungen und Niederlassungsleitungen im Konzern und mit wesentlichen Vertriebspartnern. Dabei werden zielgerichtete Maßnahmen zur Nutzung von strategischen Wachstumspotenzialen erarbeitet, im Hinblick auf die Chancen-Risiko-Relation bewertet und entsprechend durch den Vorstand der LPKF Laser & Electronics AG priorisiert. Die Entwicklung wettbewerbsfähiger Produkte und Verfahren, neue Anwendungsfelder für die LPKF Kernkompe-

tenzen und eine marktgerechte Preispolitik stehen im Zentrum. Als innovatives Unternehmen sieht LPKF eine Vielzahl von Chancen, um aus eigener Kraft zu wachsen. Gleichwohl sind auch Zukäufe bei sich bietenden günstigen Gelegenheiten nicht ausgeschlossen.

1.3. Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Maßnahmen bilden die Elemente des internen Kontrollsystems bei LPKF. Dabei sind vor allem manuelle Prozesskontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Mit der Einführung eines neuen ERP-Systems wird die Bedeutung maschineller IT-Prozesskontrollen zunehmen. Durch spezifische Konzernfunktionen wie z. B. dem Konzernrechnungswesen und dem Konzernrisikomanager, die bei der LPKF Laser & Electronics AG angesiedelt sind, werden prozessintegrierte Überwachungen sicher gestellt.

Prozessunabhängige Prüfungstätigkeiten werden z. B. durch den Aufsichtsrat und externe Dienstleister durchgeführt und sind in das interne Kontrollsystem integriert. Insbesondere die Prüfung der Jahresabschlüsse der Muttergesellschaft und der Tochtergesellschaften sowie der Konzernabschlüsse durch die Wirtschaftsprüfer bilden wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Ab 2010 übernimmt eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft interne Revisionsaufgaben im Konzern.

Das Risikomanagementsystem als Bestandteil des internen Kontrollsystems ist mit Bezug auf die Rechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden in Abschnitt IV.1.2. gegeben.

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelunternehmen des Konzerns im Wesentlichen durch lokale Buchhaltungssysteme. Für einige kleinere Gesellschaften wird die Buchhaltung zentral am Standort Garbsen durch das Rechnungswesen der LPKF Laser & Electronics AG übernommen. Hier wird auch der Konzernabschluss durch das Konzernrechnungswesen erstellt. Zur Aufstellung der Konzernabschlüsse

Gewinn je Aktie

€ 0,43

liefern die Tochtergesellschaften standardisierte Berichtspakete nach lokalen Rechnungslegungsstandards, die in das Konsolidierungsprogramm Elkom eingelesen werden. Diese Berichtspakete werden zum Jahresabschluss durch die Wirtschaftsprüfer der Tochtergesellschaften geprüft. Die Überleitung auf die internationalen Rechnungslegungsstandards (kurz: IFRS) und die nachfolgenden Konsolidierungsschritte erfolgen durch das Konzernrechnungswesen. Das Konzernrechnungswesen stellt dabei auch die Einheitlichkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Abschlüssen sicher. Die Abschlüsse werden durch das Konzernrechnungswesen analysiert und ggf. korrigiert. Diese Tätigkeit wird durch die Konsolidierungssoftware unterstützt. Dabei werden auch die Berichte der Abschlussprüfer von Konzerngesellschaften berücksichtigt.

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken können z. B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte resultieren. Aus den Mitarbeitern eingeräumten Ermessensspielräumen bei Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden können weitere Risiken resultieren. Rechnungslegungsbezogene Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten bestehen vor allem in Wertschwankungen und sind im Anhang erläutert. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Kurs- bzw. Zinssicherung eingesetzt.

Maßnahmen des internen Kontrollsystems, die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ausgerichtet sind, stellen sicher, dass Geschäftsvorgänge in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften sowie den internen Regeln vollständig und zeitnah erfasst werden. Durch entsprechende Anweisungen und Prozesse ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt und Vermögensgegenstände und Schulden zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden. Der Vorstand ist eng in diese Abläufe eingebunden. Die grundsätzliche Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und die Aufteilung dieser Funktionen auf unterschiedliche Mitarbeiter reduziert die Möglichkeit doloser Handlungen. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die sachgerechte Abbildung von Veränderungen des wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds des Konzerns. Das gilt insbesondere auch für die Anwendungen neuer oder geänderter Vorschriften zur Rechnungslegung.

Das interne Kontrollsystem ermöglicht durch die vom Vorstand festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen eine vollständige Erfassung und sachgerechte Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen und kriminelle Handlungen können damit allerdings nicht vollständig ausgeschlossen werden. Hieraus kann sich dann eine eingeschränkte Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ergeben, so dass auch die konsequente Anwendung der Regelungen keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung geben kann.

2. Einzelrisiken

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die nachfolgend genannten Einzelrisiken intensiv verfolgt, die das Geschäft des LPKF-Konzerns sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können. Andere Risiken und Chancen, die derzeit noch nicht bekannt sind oder die jetzt (noch) als vernachlässigbar eingeschätzt werden, könnten sich ebenfalls vor- bzw. nachteilig auf LPKF auswirken.

2.1. Geschäftsrisiken

LPKF ist mit seiner internationalen Aufstellung in einem sich immer schneller verändernden Umfeld tätig. Ein erheblicher Kosten- und Wettbewerbsdruck und knappe Investitionsbudgets kennzeichnen die Situation der Kunden. Die Zielmärkte unterliegen einer zyklischen Entwicklung, die vor allem in der Elektronikindustrie sehr ausgeprägt ist. Aktuell besteht ein erheblicher Druck auf die Automobilhersteller und deren Zulieferer sowie die Solarzellenproduzenten – mit entsprechenden konjunkturellen und weltwirtschaftlichen Risiken. Konjunkturelle Schwankungen wirken sich deutlich auf Investitionen in die Produktionstechnik aus. Die Risikobereitschaft der Kunden, ihre Kapazitäten zu erweitern oder neue Technologien einzuführen, ist insbesondere außerhalb Asiens begrenzt. Häufig werden Neuinvestitionen erst vorgenommen, wenn die künftige Auslastung dieser Anlagen durch konkrete Kundenaufträge gesichert erscheint. Traditionell unterliegen die Segmente Schneid- und Strukturierungslaser sowie die Fügetechnologien stärkeren zyklischen Schwan-

Exportanteil

79% vom Umsatz

kungen als das vor allem budgetgetriebene Segment Rapid Prototyping. Stabilisierend wirkt, dass in den LPKF-Segmenten und -märkten die jeweilige Branchenkonjunktur unterschiedlich verläuft.

Auch durch ein sich rasch änderndes technologisches Umfeld ist LPKF Risiken unterworfen. Die Verfügbarkeit hochwertiger Komponenten ermöglicht es neuen Anbietern, günstige Wettbewerbsprodukte auf den Markt zu bringen.

Die systematische Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder ist grundsätzlich mit dem Risiko behaftet, dass sich das geplante Geschäftsmodell schlechter entwickelt als prognostiziert. Die weitere Entwicklung im Geschäft mit Solarstrukturierern ist auch abhängig vom Bestand des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), das in Deutschland die Vergütung für die Einspeisung von Strom u. a. aus solarer Strahlungsenergie regelt, und von der Ausgestaltung und Weiterentwicklung entsprechender Gesetze in anderen Staaten.

LPKF erbringt auch Produktionsdienstleistungen für die Kfz-Zulieferindustrie. Dabei besteht das Risiko, dass der Konzern aufgrund von Mängeln für Rückrufaktionen der Kfz-Hersteller haften muss. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadensfalls wird allerdings als gering eingeschätzt. Nicht zuletzt birgt die weltweite politische Situation Risiken für die Geschäftsentwicklung von LPKF. Zu nennen sind hier mögliche Gesetzesänderungen, z. B. im Hinblick auf die Einfuhr von Investitionsgütern nach China. Hier ist in den letzten Jahren ein fortschreitender Aufbau von tarifären und nichttarifären Handelshemmnissen zu verzeichnen. Erwähnt werden müssen weiterhin die Wechselkurse zum japanischen Yen und zum amerikanischen Dollar. Insbesondere die maßgeblichen asiatischen Währungen orientieren sich am Dollar. Das kann negative Effekte auf den Umsatz in Asien haben, auch wenn in diesen Ländern auf Euro-Basis fakturiert wird. Mitbewerber des Konzerns kommen überwiegend aus dem Nicht-Euroraum und haben Wettbewerbsvorteile, wenn der Euro in Relation zu diesen Währungen sehr stark ist.

2.2. Abhängigkeit von Lieferanten

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen bei Fremdlieferanten ist mit den grundsätzlichen Risiken der Lieferzeiten und Preisveränderungen sowie der Qualität be-

haftet. Dabei gibt es grundsätzlich keine direkte Abhängigkeit von einem oder mehreren Lieferanten außerhalb des Konzerns. Bei den Laserquellen und einigen speziellen Komponenten ist der mögliche Lieferantenkreis jedoch begrenzt. Es sind in erster Linie Preisschwankungen, die die Geschäftstätigkeit beeinflussen können. Konjunkturell bedingt waren kaum Preissteigerungen auf der Beschaffungsseite zu verzeichnen. Im Berichtszeitraum war der Parameter Lieferzeit von Bauteilen und Komponenten kein wesentlicher Engpass.

2.3. Abhängigkeit von Kunden

Die Verteilung des Umsatzes nach Regionen über mehrere Jahre entspricht den Marktgegebenheiten und lässt keine besonderen Risiken erkennen. Im LDS-Geschäft haben zwei Großkunden einen bedeutenden Teil der Anlagen abgenommen. In den letzten Monaten sind hier allerdings eine ganze Reihe weiterer Kunden hinzugekommen, so dass die Abhängigkeit reduziert werden konnte. Ein Ausfall von Großkunden könnte sich belastend auf die Umsatz- und Ergebnissituation des Konzerns auswirken, wenn z. B. Kapazitäten nicht schnell genug reduziert werden könnten oder wenn Forderungen ausfallen würden. Ansonsten besteht keine Abhängigkeit von einzelnen Großkunden. Der Anteil eines einzelnen Kunden am Gesamtumsatz liegt in keinem Fall über 16%.

2.4. Wechselkursschwankungen

Die Wechselkurse fremder Währungen zum Euro sind teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für LPKF ist im Wesentlichen die Entwicklung gegenüber dem amerikanischen Dollar, dem chinesischen Renminbi und dem japanischen Yen von Bedeutung. Schwankungen der Währungskurse können das Ergebnis sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der US-Dollar im Vergleich zum Euro zunächst stark an Wert gewonnen, um sich dann im weiteren Verlauf des Jahres deutlich abzuschwächen. In den letzten Wochen des Jahres 2009 war wieder ein stärkerer US-Dollar zu verzeichnen. Gegenmaßnahmen werden permanent überprüft und im Rahmen der Möglichkeiten eingeleitet. Zur Sicherung gegen Kursrisiken aus Geschäften, die in Fremdwährungen fakturiert werden, schließt LPKF Sicherungsgeschäfte ab. Dieser Teil des Risikomanagements wird von der Muttergesellschaft in Garbsen ggf. auch für die Töchter und Niederlassungen übernommen. Entsprechend der Risikomanagementstrategie wird der überwiegende Teil des Fremd-

Asienanteil **48%** vom Umsatz

währungs-Cashflows entweder für Materialbeschaffungen im Dollarraum genutzt oder durch Abschluss von Devisentermingeschäften bzw. den Erwerb von Verkaufsoptionen gesichert.

2.5. Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Konzern verwendet Finanzinstrumente ausschließlich zur Sicherung von Kurs- und Zinsrisiken. Die verwendeten Instrumente unterliegen aufgrund von Zins- und Währungsentwicklungen Preisschwankungen. Außerdem besteht das Risiko des Ausfalls eines Emittenten. Teilweise verpflichtet sich der Konzern gegenüber einem Kreditinstitut, Fremdwährungsbeträge zu einem bestimmten Zeitpunkt zu liefern. In diesem Fall besteht das Risiko, dass Zahlungsströme aus dem Grundgeschäft nicht oder nur verspätet eingeht. Die Bedienung dieser Geschäfte müsste dann über eine Eindeckung am Kassamarkt zu einem möglicherweise ungünstigeren Kurs erfolgen.

2.6. Entwicklung

Der Erfolg von LPKF hängt wesentlich davon ab, wie schnell und in welcher Qualität die Neuentwicklungen zur Marktreife geführt werden. Die Wettbewerbssituation und die sich rasch verändernden technologischen Anforderungen bringen Risiken mit sich. Zur Begrenzung dieser Risiken gibt es als Bestandteil des Risikomanagementsystems ein permanentes Follow-up im Vorstand und im Aufsichtsrat, um die Werthaltigkeit von Neuentwicklungen zu kontrollieren und in die Sortimentsstrategie einfließen zu lassen. LPKF-Kunden können durch Investitionen Kostenvorteile realisieren, aber auch Wettbewerbsvorteile und damit verbundene Marktchancen wahrnehmen. In teilweise recht zyklischen Märkten besteht ein zusätzliches Risiko, wenn global die Fähigkeit und Bereitschaft zur Investition in neue Technologien aufgrund der wirtschaftlichen Situation sinkt. LPKF beteiligt sich seit Jahren an geförderten Verbundvorhaben zu ausgewählten Entwicklungsschwerpunkten. Die Zuführung von finanziellen Mitteln im Rahmen dieser Vorhaben steht grundsätzlich unter dem Vorbehalt der Verwendungs- und Abrechnungsprüfung nach Abschluss des Projekts. Damit ist das Risiko von Rückforderungen verbunden. Die Absicherung der LPKF-Technologie erfolgt flankierend mit Patenten.

2.7. Patentrissen

Der LPKF-Konzern ist Inhaber von 26 Patenten, von denen ein Großteil international gültig ist. Aufgrund der intensiven Entwicklungsaktivitäten meldet LPKF laufend neue Schutzrechte an und erwirbt zusätzlich Schutzrechte Dritter. In der Erlangung von Patentrechten sieht die LPKF Laser & Electronics AG einen Schutz gegen die Entwertung von F&E-Investitionen durch Nachahmer. Insbesondere im Geschäftsfeld LDS hängt der wirtschaftliche Erfolg auch von der Patentsituation ab. Darüber hinaus kann nicht ausgeschlossen werden, dass bestehende und neu entstehende Schutzrechte Dritter Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation von LPKF haben.

2.8. Personalrisiken

Die Nachfrage nach qualifiziertem technischen Personal ist auch in konjunkturell schwierigeren Zeiten hoch. LPKF hat durch Hochschulkontakte und einen wachsenden Bekanntheitsgrad in der Laserbranche bisher keine größeren Probleme, qualifiziertes Personal einzustellen. Aufgrund des starken Wachstums des LDS-Geschäfts ist eine schnelle Ausweitung der Fertigungs-, Service- und Entwicklungskapazitäten notwendig, um weiterhin termingerecht und in hoher Qualität liefern zu können. Die hierfür notwendigen hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten auch aufgrund der schwierigen konjunkturellen Lage im Maschinenbau ohne bedeutende Verzögerungen gewonnen werden. Daneben besteht das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen durch Abwerbung zu verlieren. Aktuell sind wie in den letzten Jahren im Industrievergleich niedrige Fluktuations- und Krankenstandsdaten zu verzeichnen.

2.9. Finanzwirtschaftliche Risiken

Der Konzern weist aufgrund der soliden Bilanzstruktur und seiner Profitabilität gute Ratingergebnisse aus. Durch hohe ungenutzte Kreditlinien und die liquiden Mittel bestehen erhebliche Spielräume im Bereich der Finanzierung. Aktuell gibt es keine konkreten Anzeichen, dass die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns durch finanzwirtschaftliche Risiken beeinträchtigt werden könnte. Allerdings kann sich eine Verschlechterung des Finanzierungsumfelds, z. B. indirekt durch Finanzierungsschwierigkeiten der LPKF-Kunden, belastend auf das Ergebnis auswirken.

LPKF-Aktie:

3. Beurteilung der Risikosituation des Konzerns durch die Unternehmensleitung

Die sich aus unterschiedlichen Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikolage hat sich aufgrund der globalen konjunkturellen Entwicklung und der aktuell guten Geschäftsentwicklung von LPKF gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage von LPKF hat zu dem Ergebnis geführt, dass derzeit keine den Fortbestand gefährdenden Risiken für den Konzern bestehen.

Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte. Allerdings besteht die Möglichkeit, dass die Auswirkungen der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise die weitere Entwicklung von LPKF beeinträchtigen könnten.

Der Abschlussprüfer hat das bei der LPKF Laser & Electronics AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungssystem geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem seine Aufgaben erfüllt und den aktienrechtlichen Anforderungen genügt.

V Prognosebericht

1. Geschäftschancen

Das aktuelle konjunkturelle Umfeld bietet eine Reihe von Geschäftschancen. Von LPKF entwickelte Fertigungsverfahren weisen häufig wirtschaftliche Vorteile gegenüber üblichen Fertigungstechniken auf. Wenn Kunden sich für eine Ablösung von angestammten Technologien entscheiden, ist ein überdurchschnittliches Wachstum möglich. Gerade in einem schwieriger werdenden Marktumfeld sehen viele LPKF-Kunden die Notwendigkeit, verstärkt in eigene Entwicklungen zu investieren und neue Produkte auf den Markt zu bringen. Dies fördert den Verkauf von LPKF-Produkten an Entwicklungslabore.

Miniaturisierung und immer schnellere Modellwechsel sind weitere Trends, die den Einsatz von LPKF-Technologien unterstützen. Werden z. B. mobile Geräte kleiner, so stoßen etablierte Verfahren an ihre Grenzen. Diese Entwicklung fördert

vor allem den industriellen Einsatz von Lasersystemen. Die sich in den letzten Wochen abzeichnende Wechselkursentwicklung des Euro zu wichtigen asiatischen Währungen und zum Dollar stärkt die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Maschinenbauer wie LPKF.

Die Strategie von LPKF, basierend auf den Kernkompetenzen unterschiedliche Märkte anzugehen, wirkt im derzeitigen wirtschaftlichen Umfeld stabilisierend. Die verschiedenen von LPKF bearbeiteten Märkte bilden Branchenkonjunktoren mit zeitlich versetzten Verläufen ab. Die intensive Entwicklungstätigkeit sichert den Vorsprung vor dem Wettbewerb in wesentlichen Produktfeldern. Der Durchbruch der LDS-Technologie in die Massenproduktion von Antennen in mobilen elektronischen Geräten führt zu einer starken Nachfrage nach den entsprechenden LPKF-Maschinen. Schon allein diese Anwendungen lassen noch viel Raum für weitere Maschinenverkäufe in den nächsten Jahren. Weitere Anwendungsbereiche außerhalb der Antennenherstellung werden derzeit mit den Kunden entwickelt.

Die Wachstumschancen der nächsten Jahre liegen vor allem in den Segmenten Dünnschicht- und Füge-technologien sowie im LDS-Geschäft. Damit hat der LPKF-Konzern eine hervorragende Ausgangsbasis für einen positiven Geschäftsverlauf in 2010 und in den Folgejahren.

2. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird die Weltwirtschaft 2010 um 3,9% wachsen. Auch die Vereinten Nationen gehen von einer Erholung aus. 2009 war sie noch um 2,2% geschrumpft. Es war der stärkste Einbruch seit dem Zweiten Weltkrieg.

Die Weltwirtschaft sollte sich damit nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds deutlich schneller erholen als bislang erwartet. Die Erholung sei jedoch noch unausgegogen. Besonders gut sei der Ausblick für viele Schwellenländer, während die Erholung in den Industrienationen langsamer vorankomme und abhängig von staatlichen Konjunkturprogrammen bleibe.

Dividendenvorschlag:

Kurswert:

+143%

€ 0,20 pro Aktie

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der USA wird voraussichtlich um 2,7% steigen, während es in China um 10% wachsen soll. Bislang ging der IWF von 1,2% Wachstum in den USA und 9% in China aus. In den Industrienationen vollzieht sich der Aufschwung dem Bericht zufolge langsamer als in den Entwicklungsländern und manchen Schwellenländern. Die Verbraucher im Westen hielten sich 2009 wegen der stark gestiegenen Arbeitslosenzahlen - in den USA etwa auf das Doppelte - mit Konsum und Investitionen zurück. Viele Konsumenten versuchten, Einbußen etwa durch gesunkene Immobilienpreise durch Sparen auszugleichen.

Die Prognose für das weltweite Wachstum im Jahr 2011 belässt der IWF bei 4,2%, wie unter Berufung auf einen Entwurf des World Economic Outlook der Organisation berichtet wurde.

Für die Elektronikindustrie sieht der Branchenverband Consumer Electronic Association (CEA) das Jahr 2010 als ein Jahr der Erholung und des Wiederaufbaus. Unter dem Strich sei in der Konsumelektronik dabei wenig Wachstum zu erwarten. Gerade innovative Produkte wie Smartphones, Mini-Laptops oder digitale Lesegeräte seien jedoch weiter auf dem Vormarsch und zeigten Wachstum.

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) sieht 2010 als ein mindestens so anspruchvolles Jahr für die Branche wie 2009. Allerdings seien seit einiger Zeit positive Tendenzen zu erkennen. In jedem Fall werde sich die Bedeutung des chinesischen Markts für die Automobilindustrie weiter erhöhen.

Derzeit deutet sich bei einigen Solarzellenproduzenten eine Belebung des Geschäfts an. Nach einem schwierigen Jahr 2009 scheint der Boden gefunden. Erweiterungsinvestitionen werden wieder konkreter projiziert und teilweise realisiert, mit entsprechenden Aufträgen an die Ausrüster. Von dieser Entwicklung sollte LPKF mit seinen innovativen Systemen profitieren.

Nachdem bereits in den Vorjahren eine Vielzahl neuer Produkte auf den Markt gebracht wurde, hat LPKF die Entwicklung weiter ausgebaut mit einem Schwerpunkt in der LDS-Technologie für die Großserienproduktion. Im Fokus stand weiterhin die Steigerung des Kundennutzens. LPKF spricht Kunden in

unterschiedlichen Zielmärkten an. Durch das breit ausgerichtete Produktportfolio ist LPKF im aktuellen Marktumfeld weniger anfällig für Nachfrageschwankungen als vergleichbare Maschinenbauunternehmen.

Mit einer Eigenkapitalquote von 70% und einem Überschuss an Finanzmitteln ist der Konzern solide finanziert. Da darüber hinaus umfangreiche nicht genutzte Kreditlinien bereitstehen, lässt sich die Liquiditätssituation als sehr gut bezeichnen. Große zu finanzierende Einzelprojekte sind derzeit nicht konkret geplant.

Nach dem erzielten Durchbruch der LDS-Technologie in die Massenproduktion von Mobilfunkantennen ist derzeit kein Ende des Erfolgs im LDS-Bereich abzusehen. Für die Mobilfunkantennenproduktion besteht weiterhin erhebliches Potenzial und auch in anderen Geschäftsbereichen zeichnen sich positive Entwicklungen ab. Damit steht das Wachstum wieder auf einer breiteren Basis als im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der Vorstand sieht den Konzern gut aufgestellt, um auch 2010 profitabel zu wachsen. Die Maßnahmen zur Optimierung des Net Working Capitals und der Verbesserung der Ertragskraft haben in 2009 bereits spürbar gegriffen. Gleiches gilt auch für die Anstrengungen zum Ausbau der internationalen Vertriebsstruktur, vor allem in den Wachstumsbereichen. Diese Aktivitäten werden auch in 2010 weiter vorangetrieben. Ein anderer Schwerpunkt liegt in dem Ausbau der Kapazitäten vor allem im Bereich Entwicklung sowie Service und Produktion in den stark wachsenden Geschäftsfeldern.

Die Prognoseunsicherheiten sind allerdings weiterhin recht hoch. Wie nachhaltig die sich aktuell abzeichnende weltwirtschaftliche Erholung sein wird, bleibt abzuwarten. Positiv ist der hohe Auftragsbestand, mit dem LPKF in das neue Geschäftsjahr gestartet ist. Anfang 2010 lag auch der Auftragseingang deutlich über dem Vorjahr. Trotz der Unwägbarkeiten im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2010 erwarten wir für LPKF einen positiven Geschäftsverlauf und rechnen mit einem Umsatzwachstum von mehr als 10% und einer weiterhin zweistelligen EBIT-Marge. Alle Segmente sollten wachsen, wobei das Segment Schneid- und Strukturierungslaser und das Segment Fügetechnologien besonders stark sein dürften. Damit geht LPKF deutlich

Umsatzwachstum

> 10%

erwartet

optimistischer in das laufende Geschäftsjahr 2010 als die meisten anderen deutschen Maschinenbauer, für die der Branchenverband VDMA in 2010 erneut ein schwieriges Jahr kommen sieht.

Sollte sich die Situation der Weltwirtschaft im Jahresverlauf weiter stabilisieren, erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2011 einen weiteren Anstieg von Umsatz und Ergebnis.

VI Bilanzzeit

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Garbsen, den 24. März 2010



Dr. Ingo Bretthauer

Bernd Lange

Kai Bentz

Inhaltsverzeichnis

Konzernabschluss 2009

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Konzern-Bilanz	52	12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	74
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	54	13. Sonstige Vermögenswerte und Ertragsteuerforderungen	75
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	54	14. Verfügungsbeschränkte Wertpapiere	75
Konzern-Kapitalflussrechnung	55	15. Liquide Mittel	75
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	56	16. Latente Steuern	75
Konzernanhang 2009	58	17. Gezeichnetes Kapital	76
A. Grundlegende Informationen	58	18. Anteile anderer Gesellschafter	79
B. Grundsätze der Aufstellung des Konzernabschlusses	58	19. Rückstellungen für Pensionen	79
Konsolidierungskreis	61	20. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen	81
C. Konsolidierungsgrundsätze	61	21. Verbindlichkeiten	81
D. Währungsumrechnung	62	I. Sonstige Angaben	82
E. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung	62	22. Kapitalflussrechnung	82
F. Segmentberichterstattung	64	23. Ergebnis pro Aktie	82
G. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	65	24. Dividende pro Aktie	83
1. Umsatzerlöse	65	25. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	83
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	65	26. Corporate Governance Kodex	84
3. Sonstige betriebliche Erträge	66	27. Sonstige Angaben	84
4. Materialaufwand	66	28. Angaben nach § 315 a HGB	90
5. Personalaufwand und Mitarbeiter	66	29. Angaben über mitgeteilte Beteiligungen an der Gesellschaft	93
6. Abschreibungen	67	30. Als Aufwand erfasste Abschlussprüferhonorare	93
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	67	31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	93
8. Finanzergebnis	68	Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	94
9. Ertragsteuern	68	Jahresabschluss der LPKF Laser & Electronics AG	95
H. Konzernbilanz	70	Gewinn- und Verlustrechnung	95
10. Anlagevermögen	70	Bilanz	96
11. Vorräte	73		

Konzern-Bilanz zum 31.12.2009

Aktiva

T€	Anhang	31.12.2009	31.12.2008 angepasst	01.01.2008 angepasst
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
Immaterielle Vermögenswerte	10			
Software		709	606	471
Geschäfts- oder Firmenwert		74	74	74
Entwicklungsleistungen		4.278	3.393	2.826
Nutzungsrechte		0	0	69
		5.061	4.073	3.440
Sachanlagen	10			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		10.401	10.866	9.113
Technische Anlagen und Maschinen		1.648	1.451	1.565
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.067	1.145	1.244
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		297	220	1.753
		13.413	13.682	13.675
Finanzanlagen	10			
Sonstige Ausleihungen		20	0	17
		20	0	17
Verfügungsbeschränkte Wertpapiere	14	236	214	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	0	35	463
Ertragsteuerforderungen	13	293	329	354
		293	364	817
Latente Steuern	16	550	498	531
		19.573	18.831	18.480
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
Vorräte	11			
(System-)Teile		7.894	7.474	7.484
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		1.236	1.565	1.642
Fertige Erzeugnisse und Waren		5.214	5.859	6.388
Geleistete Anzahlungen		148	137	103
		14.492	15.035	15.617
Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	10.929	10.129	9.784
Ertragsteuerforderungen	13	230	946	615
Sonstige Vermögenswerte	13	1.627	544	1.146
		12.786	11.619	11.545
Wertpapiere		0	0	284
Liquide Mittel	15	10.772	6.005	2.824
		38.050	32.659	30.270
		57.623	51.490	48.750

Passiva

T€	Anhang	31.12.2009	31.12.2008 angepasst	01.01.2008 angepasst
EIGENKAPITAL				
Gezeichnetes Kapital	17	10.858	10.858	10.858
Kapitalrücklage		3.953	3.953	3.953
Andere Gewinnrücklagen		7.000	7.000	7.000
Neubewertungsrücklage		-18	-42	-7
Rücklage anteilsbasierte Vergütung		460	394	274
Währungsumrechnungsrücklage		-1.379	-1.344	-1.289
Bilanzgewinn		15.791	11.107	10.599
Anteile anderer Gesellschafter	18	3.509	3.322	2.552
		40.174	35.248	33.940
LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN				
Rückstellungen für Pensionen	19	14	97	335
Wandelschuldverschreibung		0	0	106
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21	2.752	3.549	3.558
Abgrenzungsposten Zuwendungen	3	483	341	373
Sonstige Verbindlichkeiten		134	145	163
Latente Steuern	16	1.332	1.170	1.234
		4.715	5.302	5.545
KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN				
Steuerrückstellungen	20	1.188	186	1.027
Sonstige Rückstellungen	20	1.869	1.267	1.782
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21	1.324	3.093	1.347
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21	2.162	1.640	2.101
Sonstige Verbindlichkeiten	21	6.191	4.754	3.008
		12.734	10.940	9.265
		57.623	51.490	48.750

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

T€	Anhang	2009	2008
Umsatzerlöse	1	50.711	45.406
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-805	-483
Andere aktivierte Eigenleistungen	2	2.646	1.653
Sonstige betriebliche Erträge	3	1.845	1.291
		54.397	47.867
Materialaufwand	4	14.978	14.553
Personalaufwand	5	17.933	16.985
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	6	2.892	2.596
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	11.625	10.629
		6.969	3.104
Finanzierungserträge	8	139	141
Finanzierungsaufwendungen	8	313	372
Ergebnis vor Steuern		6.795	2.873
Ertragsteuern	9	2.058	555
Konzernjahresüberschuss		4.737	2.318
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		4.684	1.811
Minderheiten		53	507
		4.737	2.318
Ergebnis pro Aktie – unverwässert (in €)	23	0,43	0,17
Ergebnis pro Aktie – verwässert (in €)	23	0,43	0,17

Konzern-Gesamtergebnisrechnung vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

T€	Anhang	2009	2008
Konzernjahresüberschuss		4.737	2.318
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		33	-35
Aufwand für gewährte Optionsrechte		66	120
Währungsumrechnungsdifferenzen		99	296
Verrechnung Unterschiedsbetrag aus dem Verkauf von Anteilen		0	141
Latente Steuern		-9	0
Sonstiges Ergebnis		189	522
Gesamtergebnis		4.926	2.840
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		4.739	1.841
Minderheiten		187	999

Konzern-Kapitalflussrechnung vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

T€	Anhang	2009	2008
LAUFENDE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT			
Konzernjahresüberschuss		4.737	2.318
Ertragsteuern		2.058	555
Zinsaufwand		313	372
Zinsertrag		- 139	- 141
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		2.892	2.596
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen einschließlich Umgliederung in kurzfristige Vermögenswerte		- 54	251
Unbare Währungsdifferenzen im Anlagevermögen		74	- 143
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		934	750
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und sonstiger Aktiva		- 1.361	136
Veränderungen der Rückstellungen		- 78	- 388
Veränderungen der Verbindlichkeiten sowie sonstiger Passiva		2.374	1.493
Einzahlungen aus Zinsen		139	141
Gezahlte Ertragsteuern		- 458	- 1.500
Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		11.431	6.440
INVESTITIONSTÄTIGKEIT			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 2.369	- 1.644
Investitionen in Sachanlagen		- 1.644	- 1.703
Investitionen in Finanzanlagen		- 21	- 184
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen		1	18
Erlöse aus Anlageabgängen		382	2
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		- 3.651	- 3.511
FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Zahlung Dividende		0	- 1.303
Zahlung Dividende an Minderheitsgesellschafter		0	- 113
Gezahlte Zinsen		- 313	- 372
Auszahlungen aus der Tilgung von Wandelschuldverschreibungen		0	- 106
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten		746	3.155
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten		- 3.804	- 1.360
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		- 3.371	- 99
VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELBESTANDES			
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestandes		- 135	125
Veränderung des Finanzmittelbestandes		4.409	2.830
Finanzmittelbestand am 1.1.		5.989	3.034
Finanzmittelbestand am 31.12.		10.263	5.989
ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELBESTANDES			
Liquide Mittel		10.772	6.005
Wertpapiere		0	0
Kontokorrentverbindlichkeiten		- 509	- 16
Finanzmittelbestand am 31.12.	22	10.263	5.989

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Aufstellung über die Veränderungen des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009 (im Vergleich zum Vorjahr)

T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen	Neubewertungs- rücklage
Stand 1.1.2009	10.858	3.953	7.000	-42
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	0	0	0
Zugang aus Marktbewertung Wertpapiere	0	0	0	33
Konzernergebnis	0	0	0	0
Aufwand für gewährte Optionsrechte	0	0	0	0
Verrechnung Unterschiedsbetrag aus dem Verkauf von Anteilen	0	0	0	0
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	0	-9
Differenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0	24
Stand 31.12.2009	10.858	3.953	7.000	-18

T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen	Neubewertungs- rücklage
Stand 1.1.2008	10.858	3.953	7.000	-7
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	0	0	0
Zugang aus Marktbewertung Wertpapiere	0	0	0	-35
Konzernergebnis	0	0	0	0
Aufwand für gewährte Optionsrechte	0	0	0	0
Verrechnung Unterschiedsbetrag aus dem Verkauf von Anteilen	0	0	0	0
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	0	0
Differenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0	-35
Stand 31.12.2008	10.858	3.953	7.000	-42

	Rücklage anteils- basierte Vergütung	Währungsum- rechnungsrücklage	Bilanzgewinn	Anteile anderer Gesellschafter	Summe
	394	- 1.344	11.107	3.322	35.248
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	33
	0	0	4.684	53	4.737
	66	0	0	0	66
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	- 9
	0	- 35	0	134	99
	66	- 35	4.684	187	4.926
	460	- 1.379	15.791	3.509	40.174

	Rücklage anteils- basierte Vergütung	Währungsum- rechnungsrücklage	Bilanzgewinn	Anteile anderer Gesellschafter	Summe
	274	- 1.289	10.599	2.552	33.940
	0	0	- 1.303	- 229	- 1.532
	0	0	0	0	- 35
	0	0	1.811	508	2.319
	120	0	0	0	120
	0	0	0	141	141
	0	0	0	0	0
	0	- 55	0	350	295
	120	- 55	1.811	999	2.840
	394	- 1.344	11.107	3.322	35.248

Konzernanhang 2009

A. Grundlegende Informationen

Die LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen (die Gesellschaft) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der LPKF Konzern) produzieren Anlagen und Systeme für die Elektronikentwicklung und -fertigung. Neue laserbasierte Technologien richten sich an Kunden aus den Bereichen der Automobil-, Telekommunikations- und Solarindustrie.

Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Aktiengesellschaft, gegründet und ansässig in Deutschland. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes lautet:

Osteriede 7
30827 Garbsen

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 22. März 2010 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

B. Grundsätze der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, wurde nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Es wurden alle am Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) in der Form beachtet, wie sie in der EU anzuwenden sind. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf der Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, inklusive derivativer Finanzinstrumente. Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach der percentage-of-completion-Methode (POC-Methode) bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird nach der cost-to-cost-Methode ermittelt. Der Ausweis der Aufträge erfolgt aktivisch unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. bei drohendem Verlust unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Soweit Anzahlungen die kumulierten Leistungen übersteigen, erfolgt der Ausweis passivisch unter den Sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität, oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Erläuterung E. aufgeführt.

Die folgenden zum Abschlussstichtag bereits verabschiedeten Ergänzungen zu herausgegebenen Standards, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards wurden im Geschäftsjahr 2009 angewendet:

Standard/Interpretation		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch EU Kommission*	Auswirkungen
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2009	17.12.2008	Neugliederung der Abschlussbestandteile
IAS 1/ IAS 32	Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen	01.01.2009	21.01.2009	Keine
IAS 23	Fremdkapitalkosten	01.01.2009	10.12.2008	Abhängig von künftigen Transaktionen; derzeit nicht absehbar
IAS 39/ IFRS 7	Umgliederung finanzieller Vermögenswerte: Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften	01.01.2009	09.09.2009	Keine
IFRS 1/ IAS 27	Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen	01.01.2009	23.01.2009	Keine
IFRS 2	Definition von Ausübungsbedingungen und Behandlung von Annulierungen	01.01.2009	16.12.2008	Keine
IFRS 7	Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten	01.01.2009	27.11.2009	Keine
IFRS 8	Geschäftssegmente	01.01.2009	21.11.2007	Segmentberichterstattung
IFRIC 13	Kundenbindungsprogramme	01.07.2008	16.12.2008	Keine
IFRIC 14	IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung	01.01.2009	16.12.2008	Keine
Diverse	Jährliches Verbesserungsprojekt 2008	Im Wes. 01.01.2009	23.01.2009	keine materiellen Auswirkungen

* am 31.12.2009

Die Änderungen des IAS 1 betreffen die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für IFRS-Abschlüsse. Dementsprechend wird nun eine Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt und die Eigenkapitalveränderungsrechnung als separater Bestandteil des Abschlusses gezeigt. Die Gesamtergebnisrechnung umfasst den Konzern-Gewinn und -Verlust und die sonstigen Ergebnisse, die die direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zeigen. Zusätzlich zu der bisherigen Darstellung werden in der Bilanz im Falle von retrospektiven Anpassungen als weitere Spalte auch die Eröffnungswerte der Vorperiode gezeigt.

IFRS 8 ersetzt die bisherigen Vorschriften des IAS 14 zur Segmentberichterstattung. Die wesentliche Änderung betrifft die Definitionen der Segmente, die der von den Entscheidungsträgern intern verwendeten Berichtsstruktur folgt (Management Approach). Zusätzlich werden ausschließlich zum Abschluss eines Geschäftsjahres Angaben zu geographischen Bereichen und wesentlichen Kunden gefordert. Die Anforderungen des IFRS 8 wurden in der Darstellung der Segmentberichterstattung des vorliegenden Abschlusses vollständig verarbeitet und die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepasst worden.

Aus der erstmaligen Anwendung der Verlautbarungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cash-Flows des Konzerns.

Die folgenden zum Abschlussstichtag bereits verabschiedeten Ergänzungen zu herausgegebenen Standards, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards wurden im Geschäftsjahr 2009 noch nicht angewendet:

Standard/Interpretation		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch EU Kommission [*]	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS	01.01.2010	25.11.2009	Keine
IFRS 1	Zusätzliche Ausnahmen für erstmalige Anwender	01.01.2010	Nein	Keine
IFRS 1/ IFRS 7	Begrenzte Ausnahme für Vergleichsangaben nach IFRS 7 für erstmalige Anwender	01.01.2010	Nein	Keine
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütungs-transaktionen mit Barausgleich im Konzern	01.01.2010	Nein	Abhängig von künftigen Transaktionen; derzeit nicht absehbar
IFRS 3/ IAS 27	„Unternehmenszusammenschlüsse“ sowie „Konzern- und Einzelabschlüsse nach IFRS“	01.01.2010	03.06.2009	Abhängig von künftigen Transaktionen; derzeit nicht absehbar
IFRS 9	Finanzinstrumente: „Klassifizierung und Bewertung“	01.01.2013	Nein	Unterliegt einer Prüfung durch das Management
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	01.01.2011	Nein	Unterliegt einer Prüfung durch das Management
IAS 32	Änderung – Klassifizierung von Bezugsrechten	01.01.2011	23.12.2009	Keine
IAS 39	Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen	01.07.2009	15.09.2009	Keine
Diverse	Jährliches Verbesserungsprojekt 2009	im Wes. 01.01.2010	Nein	Laufende Überprüfung
IFRIC 9/ IAS 39	Eingebettete Derivate	30.06.2009	30.11.2009	Keine
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarung	01.01.2010	25.03.2009	Keine
IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien	01.01.2010	22.07.2009	Keine
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	01.01.2010	04.06.2009	Keine
IFRIC 17	Sachausschüttungen an Eigentümer	01.01.2010	26.11.2009	Keine
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten durch Kunden	01.01.2010	27.11.2009	Keine

^{*}am 31.12.2009

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt worden.

Konsolidierungskreis

Neben der Konzernmutter LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, sind folgende Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen worden:

Name	Sitz	Beteiligungsquote %	Erwerb/Gründung
Vollkonsolidierung			
LaserMicronics GmbH	Garbsen/Deutschland	100,0	1989
LPKF Laser & Elektronika d.o.o.	Naklo/Slowenien	75,0	1995
LPKF Distribution Inc.	Tualatin/USA	85,0	1994/1999/2005
LPKF Motion & Control GmbH	Suhl/Deutschland	50,9	1991/1999
LPKF France S.A.R.L.	Créteil/Frankreich	100,0	1999/2007
LPKF (Tianjin) Co. Ltd.	Tianjin/China	86,0	2000
LPKF Laser & Electronics (ASIA) Ltd.	Hongkong/China	100,0	2005
LPKF SolarQuipment GmbH	Suhl/Deutschland	83,7	2007

C. Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln zum 31. Dezember 2009 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Sie werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (vollkonsolidiert), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (date of exchange) zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung neu bewertet, unabhängig von dem Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird grundsätzlich als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, aufgrund konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst, um eine einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Transaktionen mit Minderheiten werden wie Transaktionen mit konzernexternen Parteien behandelt.

Verkäufe von Anteilen an Minderheiten führen zur Gewinn- und Verlustrealisation im Konzernabschluss.

D. Währungsumrechnung

Jahresabschlüsse sind in der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft erstellt, welche als die Währung des wirtschaftlichen Umfelds bezeichnet wird, in dem die Gesellschaft primär tätig ist. Die Funktionalwährung der Tochtergesellschaft stimmt mit der Währung des Landes überein, in dem die Tochtergesellschaft ihren Sitz hat.

Sofern Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften in anderen Funktionalwährungen erstellt werden als dem Euro, wurden die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen wurden ergebnisneutral im Eigenkapital als Währungsumrechnungsrücklage ausgewiesen. Den Berechnungen der Konzernzahlen lagen die Wechselkurse der folgenden Tabelle zugrunde:

1 € = x Währung	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
US-Dollar	1,4406 USD	1,3917 USD	1,3933 USD	1,4706 USD
Chinesischer Renminbi Yuan	9,8350 CNY	9,49560 CNY	9,51736 CNY	10,22471 CNY
Hongkong-Dollar	11,1709 HKD	10,7858 HKD	10,79972 HKD	11,45268 HKD

E. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend aktualisiert und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(a) Geschätzte Wertminderung des Goodwill

Der Konzern untersucht jährlich sowie bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte, in Einklang mit der unter Tz. 10.1 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Goodwill vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswerts ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen des Managements am 31. Dezember 2009 zugrunde gelegt werden.

(b) Sachanlagevermögen

Wesentliche Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern sowie erzielbarer Restwerte von Gegenständen des Sachanlagevermögens. Weitere Einzelheiten zu Nutzungsdauern und Restwerten von Gegenständen des Sachanlagevermögens sind unter der Tz. 10. „Anlagevermögen“ des Kapitels H. „Konzernbilanz“ dargestellt.

(c) Rückstellungen

Im Rahmen der Bilanzierung von Rückstellungen müssen Annahmen hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit, Fälligkeit und Höhe des Risikos getroffen werden. Für die Ermittlung der Verpflichtung aus leistungsorientierten Pensionszusagen werden versicherungsmathematische Berechnungen herangezogen. Diese sind maßgeblich abhängig von den zugrunde gelegten Lebenserwartungen und der Auswahl des Abzinsungssatzes, der für jedes Jahr neu ermittelt wird. Als Abzinsungssatz wird dabei der Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität herangezogen, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtungen entsprechen. Detailinformationen sind bei den Erläuterungen zu den bilanzierten Pensionsrückstellungen unter Ziffer 19 beschrieben.

(d) Ertragsteuern

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Deshalb sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die weltweite Ertragsteuerrückstellung zu ermitteln.

Es gibt viele Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Ertragsteuern fällig werden können. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

(e) Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zahlreicher zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte, die nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, wendet der Konzern Barwertmethoden an.

(f) Bilanzierungsänderung

Zur besseren Darstellung der Vermögenslage wurde erstmalig die Pensionsverpflichtung mit den zur Absicherung bestimmten Vermögenswerten saldiert. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

F. Segmentberichterstattung

Entsprechend der Regeln von IFRS 8 (Geschäftssegmente) sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Geschäftssegmenten und Regionen unterteilt, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung orientiert. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden.

Folgende Bereiche bilden die Grundlage für das primäre Format der Segmentberichterstattung:

- Rapid Prototyping umfasst die Weiterentwicklung, Produktion und Vermarktung von Fräsbohrplottern für den Weltmarkt.
- Unter Schneid- und Strukturierungslaser werden die Geschäftsfelder LDS, StencilLaser sowie Leiterplattenbearbeitung zusammengefasst.
- Im Segment Fügetechnologien entwickelt und verkauft LPKF Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen.
- Laseranlagen zur Strukturierung von Dünnschicht-Solarzellen werden im Segment Dünnschichttechnologien entwickelt und gefertigt.
- Zu den sonstigen Segmenten zählen vor allem Produktionsdienstleistungen, die auf LPKF-Maschinen für Kunden erbracht werden. Hier werden außerdem einzelne Aufwands- und Ertragsposten sowie Vermögen und Schulden gezeigt, die keinem anderen Geschäftssegment zugeordnet werden können.

Innenumsätze zwischen den Segmenten liegen nicht vor. Der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert (T€ 74) ist dem Segment „Fügetechnologien“ zugeordnet.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- Das Segmentergebnis (EBIT) wird unter Einbeziehung der Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, aber ohne Berücksichtigung des Finanzergebnisses sowie der Steuern ermittelt.
- Die Investitionen und Abschreibungen einschließlich außerplanmäßiger Wertberichtigungen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte.
- Das betriebliche Segmentvermögen und die Segmentschulden setzen sich aus den zurechenbaren betriebsnotwendigen Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital ohne verzinsliche Ansprüche und Verbindlichkeiten, Finanzmittel sowie ohne Steuern zusammen.
- Die angegebenen Zahlen in der Berichterstattung sind solche nach Konsolidierung.

T€		Schneid- und Strukturierungs- laser	Rapid Proto- typing	Füge- technologien	Dünnschicht- technologien	Alle übrigen Segmente	Gesamt
Außenumsatz	2009	26.466	13.516	5.312	3.520	1.897	50.711
	2008	15.738	15.050	5.790	6.877	1.951	45.406
Betriebsergebnis (EBIT)	2009	5.957	2.340	180	-876	-632	6.969
	2008	1.034	1.526	173	1.047	-676	3.104
Vermögen	2009	21.833	12.351	3.516	6.019	13.904	57.623
	2008	20.305	16.924	2.884	6.856	4.521	51.490
Schulden	2009	5.520	2.104	951	1.446	7.428	17.449
	2008	2.542	2.783	718	1.939	8.260	16.242
Investitionen	2009	1.872	1.075	382	116	589	4.034
	2008	1.776	1.025	190	435	98	3.524
Abschreibungen	2009	1.468	779	153	306	186	2.892
	2008	972	947	197	357	123	2.596
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	2009	651	225	10	33	1.017	1.936
	2008	650	296	0	192	386	1.524

Geographische Segmente:

Die Berichterstattung orientiert sich an den vier geographischen Regionen, in denen der Konzern im Wesentlichen tätig ist.

T€		Deutschland	Übriges Europa	Nordamerika	Asien	Sonstige	Gesamt
Außenumsatz	2009	10.912	8.760	5.256	24.533	1.250	50.711
	2008	17.789	7.957	5.562	12.687	1.411	45.406
Vermögen	2009	43.495	6.728	4.523	2.877	0	57.623
	2008	38.087	6.473	4.521	2.409	0	51.490
Investitionen	2009	3.571	111	29	323	0	4.034
	2008	2.661	231	346	286	0	3.524

G. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht ist bzw. die Waren und Erzeugnisse geliefert worden sind.

In den Umsatzerlösen von T€ 50.711 sind mit Hilfe der POC-Methode ermittelte Auftragserlöse gem. IAS 11 in Höhe von T€ 3.049 (Vorjahr T€ 1.104) enthalten. Die POC-Methode wird angewendet, sofern bei einem Fertigungsauftrag die Gesamterlöse, die Gesamtkosten und der Fertigstellungsgrad zuverlässig bestimmt werden können. Die zu erfassenden Erlöse werden dabei nach dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Kosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten ermittelt. Übersteigen die Gesamtkosten voraussichtlich die Erlöse, wird der erwartete Verlust sofort vollständig erfasst.

Zum Abschlussstichtag waren keine laufenden Projekte vorhanden. Zum Vorjahresstichtag waren Fertigungsaufträge von T€ 1.104 in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst.

2. Andere aktivierte Eigenleistungen

Als aktivierte Eigenleistungen wurden Anlagen in Höhe von T€ 2.646 im Konzern aktiviert. Diese beinhalten sowohl technische Anlagen und Maschinen, die bei Konzernunternehmen im Produktionsbetrieb verwendet werden, als auch im Laufe des Jahres 2009 erfolgte Aktivierungen von Entwicklungsprojekten für Prototypen, die dauerhaft dem Betrieb des Konzerns dienen sollen. Forschungskosten werden sofort, wenn sie anfallen, als Aufwand erfasst. Kosten, die im Rahmen von Entwicklungsprojekten (in Zusammenhang mit dem Design und Testläufen neuer oder verbesserter Produkte) anfallen, werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn es als wahrscheinlich betrachtet wird, dass das Projekt kommerziell erfolgreich sein wird und technisch durchführbar ist und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand erfasst, wenn sie anfallen. Entwicklungskosten, die zuvor als Aufwand erfasst wurden, werden in nachfolgenden Berichtsperioden nicht als Vermögenswerte aktiviert. Aktivierte Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen, die vom Zeitpunkt ihrer Nutzungsfähigkeit an linear über ihre Nutzungsdauer, maximal über 5 Jahre, abgeschrieben werden.

3. Sonstige betriebliche Erträge

T€	2009	2008
Zuschüsse für Forschung und Entwicklung	665	353
Erträge aus Kursdifferenzen	455	578
Erträge aus Anlagenabgängen	211	6
Erträge aus Auflösung Wertberichtigungen	56	48
Auflösung Abgrenzungsposten für Zuwendungen	40	24
Übrige	418	282
	1.845	1.291

Die Zuschüsse für Forschung und Entwicklung werden gem. IAS 20 bilanziert und betreffen ausschließlich Zuwendungen der öffentlichen Hand – ggf. unter Einschaltung privatrechtlich organisierter Projektträger – und werden für im Geschäftsjahr angefallene nachgewiesene zweckgebundene Kosten (Aufwandszuschuss) gewährt. Die Auszahlung erfolgt grundsätzlich nach Projektfortschritt.

Zuschüsse für aktivierte Entwicklungsaufwendungen sowie sonstiges Anlagevermögen, für die ein passiver Abgrenzungsposten gebildet wurde, werden gemäß der Nutzungsdauer periodengerecht aufgelöst. Gleiches gilt für einen Baukostenzuschuss in Suhl aus Vorjahren in Höhe von T€ 413, der über den Abgrenzungsposten Zuwendungen ebenfalls periodengerecht aufgelöst wird.

4. Materialaufwand

T€	2009	2008
Aufwendungen für (System-)Teile und für bezogene Waren	14.383	14.207
Aufwendungen für bezogene Leistungen	595	346
	14.978	14.553

5. Personalaufwand und Mitarbeiter

T€	2009	2008
Löhne und Gehälter		
Gehaltsaufwendungen	14.891	14.211
Aufwandswirksame Erfassung aktienbasierter Vergütung	66	120
Übrige	444	279
	15.401	14.610
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		
Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Sozialversicherung	2.240	2.104
Aufwendungen für Altersversorgung	163	150
Berufsgenossenschaft	129	121
	2.532	2.375
	17.933	16.985

In der Position Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sind T€ 964 (Vorjahr T€ 891) Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten. Aus den Pensionsverpflichtungen ergeben sich derzeit keine laufenden Pensionszahlungen (siehe auch Tz.19).

Die Mitarbeiterzahl setzt sich im Jahresdurchschnitt wie folgt zusammen:

	2009	2008
Produktion	75	79
Vertrieb	77	72
Forschung und Entwicklung	82	83
Service	59	46
Verwaltung	80	88
	373	368

Darüber hinaus werden zum 31.12.2009 16 Teilzeitkräfte und 23 Auszubildende beschäftigt.

6. Abschreibungen

Die für verschiedene Gruppen des Anlagevermögens vorgenommenen Abschreibungen können dem Anlagenpiegel entnommen werden (Tz. 10).

7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

T€	2009	2008
Werbe- und Vertriebsaufwand	2.656	2.117
Reisekosten	1.383	1.419
Miete, Mietnebenkosten, Leasing, Grundstücks- und Gebäudekosten	865	747
Reparatur, Instandhaltung, Betriebsbedarf	690	728
Verbrauchsmaterial Entwicklung	609	383
Verkaufsprovisionen	570	833
Kursverluste	570	485
<i>davon aus Änderung des beizul. Zeitwertes derivativer Finanzinstrumente</i>	0	71
Messekosten	512	532
Fremdarbeiten	484	323
Rechts- und Beratungskosten	438	289
Telefon, Porto, Telefax	378	333
Versicherungen, Beiträge, Abgaben	365	325
Zuführung zur Gewährleistungsrückstellung	292	8
Kraftfahrzeugkosten	275	260
Freiwillige soziale Aufwendungen, Aus- und Fortbildungskosten	259	359
Investor Relations	248	328
Abschluss-, Publizitäts- und Prüfungskosten	205	164
Kosten Geldverkehr	173	186
Aufsichtsratsvergütungen einschl. Aufwandsersatz	144	161
Zuführung Wertberichtigung Forderungen und Forderungsverluste	89	173
Bürobedarf, Bücher, Software	82	125
Übrige	338	351
	11.625	10.629

Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen in 2009 T€ 5.619 (Vorjahr T€ 5.406), wobei neben Materialkosten und sonstigen Kosten in Höhe von T€ 1.056 (Vorjahr T€ 1.039) weitere Kosten für u. a. Personalaufwand und Abschreibungen in Höhe von T€ 4.563 (Vorjahr T€ 4.367) entstanden sind.

8. Finanzergebnis

T€	2009	2008
Finanzierungserträge		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	139	141
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-313	-368
Zahlung an Zeichner der Wandelschuldverschreibung	0	-4
	-313	-372
	-174	-231

Die sonstigen Zinserträge entstanden aus Tages-/Termingeldanlagen in Höhe von T€ 41. Die sonstigen Zinsaufwendungen fielen in Höhe von T€ 207 im Zusammenhang mit langfristigen Darlehen sowie mit der Aufnahme kurzfristiger Geldmarktkredite an.

9. Ertragsteuern

Tatsächliche und latente Steuern werden als Steueraufwand oder Steuerertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten. In diesem Fall werden die Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

T€	2009	2008
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	1.170	393
Gewerbeertragsteuer	783	219
	1.953	612
<i>davon aperiodisch</i>	-5	-202
Latente Steuern	105	-57
	2.058	555

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurde der individuelle Ertragsteuersatz der betreffenden Länder für die Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern angewandt.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand:

T€	2009	2008
Konzernjahresüberschuss vor Ertragsteuern	6.795	2.873
Erwarteter Steueraufwand 30,0% (VJ 30,0%)	2.038	862
Effekt nicht bilanzierter aktiver Steuerlatenzen	95	101
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	-21	-88
Sonstige periodenfremde Steuererstattungen/-nachzahlungen	-5	-202
Steuerfreie Erträge	-54	-59
Steuerwirkung nicht abziehbarer Betriebsausgaben	84	38
Sonstige Abweichungen	-79	-97
Tatsächlicher Steueraufwand 30,3% (VJ 19,3%)	2.058	555

Es wird für das Geschäftsjahr 2009 und Folgejahre von einem Konzernsteuersatz von 30% (Vorjahr: 30%) ausgegangen.

H. Konzernbilanz

Aktiva

10. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens zeigt folgende Übersicht:

Anlagevermögen 2009

T€	ANSCHAFFUNGS- / HERSTELLUNGSKOSTEN					Stand 31.12.2009
	Stand 01.01.2009	Währungs- differenzen	Zugang	Umbuchung	Abgang	
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE						
Software	1.621	0	523	0	1	2.143
Geschäfts- oder Firmenwert	74	0	0	0	0	74
Entwicklungsleistungen	8.867	-1	1.846	0	0	10.712
Nutzungsrechte	2	0	0	0	0	2
	10.564	-1	2.369	0	1	12.931
SACHANLAGEN						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	13.831	-59	64	0	0	13.836
Technische Anlagen und Maschinen	4.076	-23	945	192	730	4.460
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.428	-12	366	0	63	4.719
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	220	0	269	-192	0	297
	22.555	-94	1.644	0	793	23.312
FINANZANLAGEN						
Sonstige Ausleihungen	0	0	21	0	1	20
	0	0	21	0	1	20
	33.119	-95	4.034	0	795	36.263

Nachfolgende Darstellung weist die entsprechenden Werte des Vorjahres aus:

Anlagevermögen 2008

T€	ANSCHAFFUNGS- / HERSTELLUNGSKOSTEN					Stand 31.12.2008
	Stand 01.01.2008	Währungs- differenzen	Zugang	Umbuchung	Abgang	
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE						
Software	1.373	0	329	219	300	1.621
Geschäfts- oder Firmenwert	74	0	0	0	0	74
Entwicklungsleistungen	6.831	-8	1.314	730	0	8.867
Nutzungsrechte	943	10	1	-949	3	2
	9.221	2	1.644	0	303	10.564
SACHANLAGEN						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	11.614	93	39	2.087	2	13.831
Technische Anlagen und Maschinen	4.744	76	754	0	1.498	4.076
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.837	26	356	0	791	4.428
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.753	1	553	-2.087	0	220
	22.948	196	1.702	0	2.291	22.555
FINANZANLAGEN						
Sonstige Ausleihungen	17	1	0	0	18	0
	17	1	0	0	18	0
	32.186	199	3.346	0	2.612	33.119

Entsprechend den Vorschriften des IFRS 3 wurden zum 1. Januar 2005 die Anschaffungskosten des Geschäfts- oder Firmenwertes um die kumulierten Abschreibungen gemindert. Im Geschäftsjahr fielen keine Wertminderungen i.S.d. IAS 36 an.

ABSCHREIBUNGEN						RESTBUCHWERTE		
Stand 01.01.2009	Währungs- differenzen	Zugang	Umbuchung	Abgang	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2009	Vorjahr	
1.015	0	419	0	0	1.434	709	606	
0	0	0	0	0	0	74	74	
5.474	0	960	0	0	6.434	4.278	3.393	
2	0	0	0	0	2	0	0	
6.491	0	1.379	0	0	7.870	5.061	4.073	
2.965	-2	472	0	0	3.435	10.401	10.866	
2.625	-12	610	0	411	2.812	1.648	1.451	
3.283	-7	431	0	55	3.652	1.067	1.145	
0	0	0	0	0	0	297	220	
8.873	-21	1.513	0	466	9.899	13.413	13.682	
0	0	0	0	0	0	20	0	
0	0	0	0	0	0	20	0	
15.364	-21	2.892	0	466	17.769	18.494	17.755	

ABSCHREIBUNGEN						RESTBUCHWERTE		
Stand 01.01.2008	Währungs- differenzen	Zugang	Umbuchung	Abgang	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2008	Vorjahr	
902	0	263	150	300	1.015	606	471	
0	0	0	0	0	0	74	74	
4.005	0	739	730	0	5.474	3.393	2.826	
874	11	0	-880	3	2	0	69	
5.781	11	1.002	0	303	6.491	4.073	3.440	
2.501	2	462	0	0	2.965	10.866	9.113	
3.179	30	661	0	1.245	2.625	1.451	1.565	
3.593	13	471	0	794	3.283	1.145	1.244	
0	0	0	0	0	0	220	1.753	
9.273	45	1.594	0	2.039	8.873	13.682	13.675	
0	0	0	0	0	0	0	17	
0	0	0	0	0	0	0	17	
15.054	56	2.596	0	2.342	15.364	17.755	17.132	

10.1 Immaterielle Vermögenswerte

Die aus Unternehmenserwerben resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerte (aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung) wurden bis zum 31. Dezember 2004 planmäßig erfolgswirksam über die jeweilige Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Ab dem Geschäftsjahr 2005 erfolgen keine planmäßigen Abschreibungen mehr, da grundsätzlich von einer unbegrenzten Lebensdauer ausgegangen wird. Entsprechend den Vorschriften des IFRS 3 wurden zum 1. Januar 2005 die Anschaffungskosten des Geschäfts- oder Firmenwertes um die kumulierten Abschreibungen gemindert.

Zu jedem Bilanzstichtag wird der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Sofern der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt eine Abschreibung. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (cash generating unit) zugeordnet. Hierbei wird vom Segment Fügetechnologien ausgehend ein Detailplanungszeitraum von 3 Jahren und ein angemessener Kapitalisierungszins unterstellt. In 2009 waren davon ausgehend keine Wertminderungen vorzunehmen.

Software

Erworbene Software wird als immaterieller Vermögenswert mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Aktivierete Entwicklungsleistungen

Die selbsterstellten aktivierten Entwicklungsleistungen werden ebenfalls linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Posten verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

T€	2009	2008
Schneid- und Strukturierungslaser	2.394	1.804
Rapid Prototyping	1.113	752
Fügetechnologien	0	0
Dünnschichttechnologien	771	837
	4.278	3.393

Die Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear abgeschrieben. Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist.

Es werden bei den planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerten folgende Nutzungsdauern unterstellt:

	Jahre
Software	3
Entwicklungsleistungen	5
Nutzungsrechte	5

10.2 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte lineare Abschreibungen, bewertet. Grund und Boden wird nicht abgeschrieben. Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern eines jeden Vermögenswertes werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Entsprechende Zuschreibungen werden durchgeführt, wenn die Gründe für eine frühere außerplanmäßige Abschreibung entfallen sind.

Die Herstellungskosten umfassen die Materialeinzel- und -gemeinkosten sowie die Fertigungseinzel- und -gemeinkosten.

Es werden folgende Nutzungsdauern unterstellt:

	Jahre
Gebäude	25
Außenanlagen	10
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Bankdarlehen sind in Höhe von T€ 2.190 (Vorjahr: T€ 3.185) durch Grundstücke und Gebäude besichert.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer wie vergleichbare eigene Vermögenswerte oder über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Derzeit sind keine Vermögenswerte im Rahmen von Finanzierungsleasing bilanziert.

Die Summe der Mindestleasingzahlungen zum Bilanzstichtag und für jede der folgenden Perioden beträgt:

T€		Nominalwert	Zinsanteil	Barwert
Leasingraten, die im laufenden Geschäftsjahr verrechnet wurden:	2009	0	–	–
	2008	5	–	–
Bis zu 1 Jahr	2009	0	0	0
	2008	0	0	0

Längere Laufzeiten als 1 Jahr liegen nicht vor.

10.3 Finanzanlagevermögen

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um sonstige Ausleihungen. Sie werden als „Kredite und Forderungen“ klassifiziert. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

11. Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Herstellungskosten der Vorräte umfassen die Kosten, die den Produktionseinheiten direkt zuzurechnen sind (Fertigungs- und Materialeinzelkosten). Weiterhin umfassen sie systematisch zugerechnete fixe und variable Produktionsgemeinkosten, die bei der Verarbeitung der Ausgangsstoffe zu Fertigerzeugnissen anfallen. Entsprechend der Benchmark-Methode werden bei der Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten Fremdkapitalkosten nicht angesetzt. Grundsätzlich basiert die Bewertung der Gegenstände des Vorratsvermögens auf der Fifo-Methode.

Bei einem Teil der Vorräte bestehen übliche Sicherheiten wie Eigentumsvorbehalte.

Auf den Vorratsbestand sind Wertberichtigungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert in Höhe von T€ 880 (Vorjahr: T€ 1.237) vorgenommen worden.

Der Vorratsbestand gliedert sich nach Segmenten im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

T€	2009	2008
Schneid- und Strukturierungslaser	8.465	7.731
Rapid Prototyping	3.899	5.063
Dünnschichttechnologien	1.153	1.171
Fügetechnologien	817	813
Alle übrigen Segmente	158	257
	14.492	15.035

12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

T€	2009	2008
Nominalbetrag der Forderungen	11.268	10.571
Einzelwertberichtigung einschl. Kursverluste	-339	-407
	10.929	10.164

Die Bewertung der Forderungen erfolgt bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode unter Abzug von Wertminderungen. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam und auf einem Wertminderungskonto unter den Forderungen erfasst. In Fremdwährung valutierende Posten wurden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Der Restbuchwert der Forderungen entfällt in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 35) auf Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Ausfallrisiko per 31. Dezember 2009

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus gewährten Darlehen in T€	Buchwert zum 31.12.	davon nicht wertgemindert und nicht überfällig	nicht wertgemindert, aber überfällig seit				
			weniger als 30 Tage	Zwischen 30 – 60 Tagen	Zwischen 60 – 90 Tagen	Zwischen 90 – 360 Tagen	über 360 Tage
2009	10.929	8.611	1.397	451	207	263	0
2008	10.164	7.316	688	199	106	233	2

Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus gewährten Darlehen gebildete Wertberichtigung in T€	2009	2008
Stand am 1.1.	352	319
+ Zugänge	102	108
- Auflösungen (nicht benötigte Wertberichtigungen)	7	20
- Inanspruchnahmen (benötigte Wertberichtigungen)	111	55
+/- Währungsdifferenzen (bei Fremdwährungsforderungen)	-1	0
Stand am 31.12.	335	352

Die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen beliefen sich auf T€ 0 (Vorjahr T€ 0).

13. Sonstige Vermögenswerte und Ertragsteuerforderungen

Die Sonstigen Vermögenswerte und die kurzfristigen Ertragsteuerforderungen werden zu Anschaffungskosten bzw. Nominalwerten bewertet. Die langfristigen Ertragsteuerforderungen werden mit dem Barwert der zukünftigen Erstattungsansprüche bewertet.

T€	2009	2008
Vorsteuererstattungsanspruch	546	260
Erstattungsanspruch Ertragsteuern	523	1.015
Rechnungsabgrenzungsposten	633	302
Übrige	448	242
	2.150	1.819

Sonstige Vermögenswerte und Ertragsteuerforderungen in Höhe von T€ 293 (Vorjahr: T€ 329) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Als Ertragsteuerforderungen werden Erstattungsansprüche für Körperschaft- und Gewerbesteuern ausgewiesen. In Höhe von T€ 293 (Vorjahr: T€ 329) bestehen langfristige Körperschaftsteuererstattungsansprüche.

14. Verfügungsbeschränkte Wertpapiere

Ausgewiesen werden unverändert zum Vorjahr Fondsanteile. Sie sind der Bewertungskategorie „available for sale“ zuzuordnen und mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Wertpapiere sind im Berichtsjahr als Sicherheit an eine Bank verpfändet und somit als verfügbare beschränkte Wertpapiere ausgewiesen.

15. Liquide Mittel

Die liquiden Mittel bestehen aus Kassenbestand T€ 7 (Vorjahr: T€ 6) sowie Guthaben bei Kreditinstituten T€ 10.765 (Vorjahr: T€ 5.999) und sind zum jeweiligen Nennwert angesetzt. Liquide Mittel in Fremdwährung werden zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet.

16. Latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „liability method“ gem. IAS 12. Demnach werden auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Konzernbuchwerten der Vermögenswerte und der Schulden latente Steuern erfasst. Aktive latente Steuern werden dabei nur insoweit gebildet,

als es wahrscheinlich ist, dass in zukünftigen Perioden ein ausreichendes Ergebnis zur Verfügung steht, gegen das die Steuervorteile verrechnet werden können. Ertragsteuerverbindlichkeiten werden mit Ertragsteuerforderungen im selben steuerlichen Hoheitsgebiet saldiert, soweit eine Identität von Fristigkeit und Art vorliegt.

Die Ertragsteuern sind aufgrund der gültigen Gesetze und Verordnungen berechnet.

Als aktiver Steuerabgrenzungsbetrag wurden latente Steuern im Wesentlichen aufgrund von Zwischengewinnen gebildet. Die passiven latenten Steuern sind überwiegend auf aktivierte Entwicklungsleistungen gebildet worden. Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Aktive latente Steuern

T€	2009	2008
Steuerliche Verlustvträge	73	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49	34
Rückstellungen	46	43
Zwischengewinneliminierung und andere abzugsfähige temporäre Unterschiede	380	501
Sonstiges	2	31
Gesamtsumme	550	609

Innerhalb der nächsten 12 Monate werden T€ 416 aktive latente Steuern und T€ 30 passive latente Steuern realisiert werden.

Passive latente Steuern

T€	2009	2008
Aktivierte Entwicklungsleistungen	1.275	1.018
Sachanlagevermögen	27	38
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30	177
Sonstiges	0	48
Gesamtsumme	1.332	1.281

Der Betrag der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste aus Tochtergesellschaften, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, beträgt T€ 362 (Vorjahr T€ 933). Diese Verlustvträge sind unbeschränkt nutzbar.

Passiva

17. Gezeichnetes Kapital

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2005 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu € 5.300.000,00 (genehmigtes Kapital) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.300.000 neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 14. Juni 2010 zu erhöhen.

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 17. Mai 2001 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 16. Mai 2011 bis zu 600.000 Bezugsrechte (im Folgenden auch „Optionsrechte“) an Mitglieder des Vorstandes sowie Führungskräfte und sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. gegenwärtig oder zukünftig verbundenen Unternehmen zu folgenden Bedingungen auszugeben (nachfolgend „Stock Option Programm 2001“):

Bezugsberechtigt für die zur Verfügung stehenden 600.000 Optionen sind Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft mit maximal 120.000 Optionsrechten (20% des Gesamtvolumens), Mitarbeiter einschließlich der übrigen Führungskräfte der Gesellschaft mit maximal 300.000 Optionsrechten (50%), Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen mit maximal 60.000 Optionsrechten (10%) und Mitarbeiter verbundener Unternehmen mit maximal 120.000 Optionsrechten (20%).

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Die Laufzeit des Stock Option Programms beträgt fünf Jahre. Die ausgegebenen Optionsrechte können in diesem Zeitraum ausgeübt werden. Durch Ausübung des Optionsrechts können im Verhältnis 1:1 Stückaktien gegen Zahlung des Basispreises bezogen werden. Der Bezug findet nach Maßgabe der vom Vorstand der Gesellschaft im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat im Einzelnen formulierten Bedingungen und vorbehaltlich etwaiger Anpassungen durch Kapitalmaßnahmen oder einer Umwandlung der Gesellschaft statt.

Der Basispreis ergibt sich aus dem Durchschnittskurs des an den letzten 10 Börsentagen vor Optionsausgabe festgestellten Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Basispreis beträgt mindestens € 1,00.

Die durch die Ausübung erworbenen jungen Stückaktien sind im Bezugsjahr gewinnberechtigt. Die Bereitstellung der notwendigen Stückaktien zur Erfüllung der ausgeübten Optionsrechte wird durch bedingte Kapitalerhöhungen erreicht. Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu € 600.000,00 durch Ausgabe von bis zu 600.000 Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur zum Zweck des Stock Option Programms 2001 und nur in Höhe der eingeräumten Optionsrechte durchgeführt.

Die Satzung der LPKF Laser & Electronics AG enthält diesbezüglich eine Erweiterung des § 4.

Die möglichen Erwerbszeiträume liegen jeweils in einer Spanne von 30 Werktagen, beginnend mit dem Ablauf des ersten Bankarbeitstags nach Veröffentlichung der Quartalszahlen. Die an die jeweilige Gruppe der Optionsberechtigten ausgegebene Tranche darf pro Jahr nicht größer als 25% des Gesamtvolumens sein.

Die Optionsberechtigten können die Optionsrechte bis zu 50% grundsätzlich frühestens zwei Jahre, für weitere 25% frühestens drei Jahre und für die restlichen 25% frühestens vier Jahre nach ihrer Ausgabe ausüben. Die Optionsrechte verfallen, wenn das aktive Anstellungsverhältnis aufgrund eines vom Berechtigten zu vertretenden Grundes endet. Die Optionsrechte können darüber hinaus erst ausgeübt werden, wenn die relative Wertentwicklung der LPKF Laser & Electronics AG Aktie (Schlusskurs XETRA-Handel) höher ist als die relative Wertentwicklung des NEMAX-All-Share (Neuer Markt Index) bzw. des Technology-All-Share-Index als Nachfolgeindex des NEMAX-All-Share gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 im Zeitraum ab dem Tag des Erwerbs bis zum Tag der Ausübung (Erfolgsziel im Sinne des § 193 Abs. 2 Nr. 4 AktG).

Zur Ausübung sind vier Zeiträume von jeweils vier Wochen vorgesehen. Diese beginnen mit dem Ablauf des ersten Bankarbeitstags nach Veröffentlichung der Quartals- bzw. Jahreszahlen. Die Ausübung ist von dem Tag an ausgeschlossen, an dem die Gesellschaft ein Angebot an die Aktionäre zum Bezug neuer Aktien oder Teilschuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten durch Anschreiben an alle Aktionäre oder durch eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger der Bundesrepublik Deutschland bekannt gibt, bis zu dem Tag, an dem die bezugsberechtigten Aktien von der Gesellschaft an der Wertpapierbörse, an der die Aktien der Gesellschaft eingeführt wurden, erstmals amtlich „ex Bezugsrecht“ notiert werden.

Alle im Rahmen der Gewährung bzw. Ausübung der Optionsrechte etwaig anfallenden Steuern, einschließlich Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag, hat der Optionsberechtigte selbst zu tragen.

Der Vorstand der Gesellschaft – sofern dieser selbst betroffen ist, der Aufsichtsrat – ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten zur Ausgestaltung des Stock Option Programms 2001 zu bestimmen.

Im Rahmen dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Optionsbedingungen 2002 vom 13. Juni 2002 beschlossen.

Folgende Optionen wurden bisher im Rahmen des Optionsprogramms gewährt:

Tranche	Basispreis/€	Anzahl Optionen
2005	4,21	87.220
2006	5,35	116.200
2007	5,71	136.900

In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 wurden keine Optionen ausgegeben.

Die Tranchen bis einschließlich 2004 sind bereits verfallen.

Die Entwicklung des ausstehenden Bestands an Optionen im Geschäftsjahr 2009 zeigt folgende Darstellung:

	Durchschnittlicher Basispreis je Option/€	Anzahl Optionen
Stand 1. Januar 2009	4,37	327.140
Gewährt	–	0
Verwirkt	5,20	46.900
Verfallen	4,10	37.540
Ausgeübt	–	0
Stand 31. Dezember 2009	4,25	242.700
		(davon ausübbar: 0)

Die Bandbreite der Ausübungspreise der am Bilanzstichtag ausstehenden Optionen liegt zwischen € 4,21 und € 5,71.

Aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden zum Gewährungszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser Zeitwert ist linear über den Erdienungszeitraum verteilt aufwandswirksam erfasst worden. Die Bewertung erfolgte mittels einer Monte-Carlo-Simulation. Folgende Faktoren wurden bei der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt:

- der Ausübungspreis des Optionsrechts,
- die Laufzeit des Optionsrechts,
- die erwartete Volatilität des Aktienkurses,
- die erwarteten Dividenden auf die Aktien sowie
- der risikolose Zins für die Laufzeit des Optionsrechts.

Nach den Übergangsvorschriften des IFRS 2 wurden Optionen bewertet, die nach der Veröffentlichung des Standardentwurfs am 7. November 2002 gewährt wurden.

Die verwendeten Prämissen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	3. Tranche 2005	4. Tranche 2006	5. Tranche 2007
Volatilität in %	48,80	44,90	41,10
Risikofreier Zinssatz in %	2,36	3,59	4,31
Dividenden in %	2,38	3,18	2,85

Die Optionen der ersten beiden Tranchen sind verfallen.

Bei der Monte-Carlo-Simulation werden mit Hilfe geeigneter zufällig generierter Aktienkurs-/Index-Verläufe innere Werte von Optionsrechten ermittelt. Der Mittelwert dieser inneren Werte bildet die Basis für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Optionsrechts.

Für die zu erfassenden Zusagen wurden Vergleichsinformationen für alle dargestellten Perioden angegeben. Dabei sind die Gewinnrücklagen in der Bilanz sowie der Personalaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst worden.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 10.858.052,00 und ist eingeteilt in 10.858.052 Stückaktien, die auf den Inhaber lauten mit einem rechnerischen Anteil von je € 1,00.

Die Neubewertungsrücklage aus den Finanzinstrumenten beträgt T€ -18 (Vorjahr T€ -42) und veränderte sich aufgrund der positiven Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes der Wertpapiere.

18. Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter an Tochtergesellschaften entwickelten sich wie folgt:

T€	2009	2008
Stand 1. Januar	3.322	2.552
Zu- (+) / Abgänge (-)	187	770
Stand 31. Dezember	3.509	3.322

Die Veränderungen resultieren im laufenden Jahr aus dem auf fremde Gesellschafter entfallenden Anteil am Jahresergebnis des Konzerns, aufgrund der Währungsumrechnung. Im Vorjahr fand darüber hinaus auch eine Auszahlung an andere Gesellschafter statt.

19. Rückstellungen für Pensionen

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und den geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Darüber hinaus haben einzelne Arbeitnehmer des Konzerns im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung auf Grundlage einer Betriebsvereinbarung einen Vertrag mit einem privaten Versicherungsträger oder mit einer Unterstützungskasse geschlossen. Auch hieraus entstehen für das Unternehmen neben den im laufenden Personalaufwand ausgewiesenen Kosten für einen Zuschuss keine Leistungsverpflichtungen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen beinhalten ausschließlich leistungsorientierte Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstände der Muttergesellschaft. Dabei erfolgte die Bewertung gemäß IAS 19 nach der Korridormethode, bei der versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nicht berücksichtigt werden, soweit sie zehn Prozent des Verpflichtungsumfangs nicht übersteigen und dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) auf Grundlage der „Richtlinien 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck. Der Berechnung liegt ein Gutachten eines unabhängigen Finanzmathematikers zugrunde.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

T€	2009	2008
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Beginn der Periode	349	345
Laufender Dienstzeitaufwand	4	4
Zinsaufwand	20	19
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	12	-19
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende der Periode	385	349
Saldo der nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	-4	9
Deckungsvermögen		
Rückdeckungsversicherung	133	114
Wertpapiere	234	147
In der Bilanz ausgewiesene Rückstellung	14	97

Das Deckungsvermögen wurde durch geleistete Zahlungen weiter aufgestockt. Im Vorjahr war die Rückdeckungsversicherung unter den langfristigen sonstigen Vermögenswerten, die Wertpapiere unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

T€	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	4	4
Amortisierte versicherungsmathematische Verluste	0	0
Zinsaufwand aus der Verpflichtung	20	19
	24	23

Erwarteter Aufwand für das Folgejahr:

T€	2010
Laufender Dienstzeitaufwand	4
Zinsaufwand aus der Verpflichtung	21
	25

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung entwickelte sich im Zeitablauf wie folgt:

T€	2009	2008	2007	2006	2005
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende der Periode	385	349	345	396	388
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) des laufenden Jahres	12	-19	-74	-12	75
davon erfahrungsbedingte Anpassung	3	3	7	-4	-4

Der laufende Dienstzeitaufwand und die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden im Personalaufwand erfasst. Der Zinsaufwand aus der Verpflichtung wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

%	2009	2008
Abzinsungssatz zum 31.12.	5,50	5,75
Künftige Entgeltsteigerungen	0,00	0,00
Künftige Rentensteigerungen	1,75	1,75
Fluktuationsrate	0,00	0,00

20. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für rechtliche oder effektive Verpflichtungen gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernressourcen führt und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann.

Die Steuerrückstellungen betreffen:

T€	2009	2008
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	585	101
Gewerbesteuer	603	85
	1.188	186

Rückstellungsspiegel

Rückstellungen T€	Stand 01.01.2009	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2009
Steuerrückstellungen	186	186	0	1.188	1.188
Tantieme	423	378	45	735	735
Garantie und Gewährleistung	554	554	0	845	845
Übrige	290	250	40	289	289
Gesamtsumme	1.453	1.368	85	3.057	3.057

Alle genannten Rückstellungen sind innerhalb eines Geschäftsjahres fällig.

Die Rückstellung für Garantie und Gewährleistungen deckt mögliche gesetzliche oder wirtschaftliche Verpflichtungen aus Garantie- und Kulanzfällen ab.

21. Verbindlichkeiten

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Gliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgend dargestellten Verbindlichkeitspiegel:

Art der Verbindlichkeiten T€	Gesamt- betrag	Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von			gesicherte Beträge	Art der Sicherheit
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.076 (6.642)	1.324 (3.093)	2.363 (2.062)	389 (1.487)	2.190 (3.185)	; ** (, **)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.162 (1.640)	2.162 (1.640)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	- (-)
Sonstige Verbindlichkeiten	6.325 (4.899)	6.191 (4.754)	81 (72)	53 (73)	0 (0)	- (-)
	12.563 (13.181)	9.677 (9.487)	2.444 (2.134)	442 (1.560)	2.190 (3.185)	

* Grundschild, Forderungsabtretung
 ** Sicherungsübereignung

Der beizulegende Zeitwert der festverzinslichen Darlehen beträgt T€ 3.658. Die Darlehen sind zweckgebunden für die Finanzierung von Neubaumaßnahmen, Immobilienerwerben, Erweiterungsinvestitionen und Entwicklungsprojekten.

I. Sonstige Angaben

22. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss abgeleitet und weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus.

Im Vorjahr wurden die gezahlten Ertragsteuern als positiver Wert angegeben, was zu einem nicht richtigen Ausweis der Veränderung der Rückstellungen führte. Diese Angabe wurde berichtigt, zu einer Anpassung der Summen führte dies nicht.

23. Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der LPKF Laser & Electronics AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

Eine Verwässerung des Ergebnisses pro Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienanzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus dem von der LPKF Laser & Electronics AG im Rahmen des Aktienoptionsprogramms ausgegebenen Optionen erhöht wird. Optionen wirken grundsätzlich ergebnisverwässernd. Da der Basispreis der bestehenden Aktienoptionen höher als der durchschnittliche Kurs der LPKF-Aktie in 2009 lag, trat zum Stichtag keine Verwässerungswirkung ein.

	2009	2008
Aktienanzahl unverwässert	10.858.052	10.858.052
Aktienanzahl verwässert	10.858.052	10.858.052
Konzernjahresüberschuss der Gesellschafter des Mutterunternehmens (in T€)	4.684	1.811
Bereinigtes Konzernergebnis (in T€)	4.684	1.811
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in €)	0,43	0,17
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in €)	0,43	0,17

24. Dividende pro Aktie

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen bei der Hauptversammlung am 10. Juni 2010 vor, aus dem für das Geschäftsjahr 2009 ausgewiesenen Bilanzgewinn der LPKF Laser & Electronics AG von € 4.003.360,32 eine Dividende von € 0,20 je Stückaktie, das sind insgesamt € 2.171.610,40 an die Aktionäre auszuschütten und den Betrag von € 1.831.749,92 auf neue Rechnung vorzutragen.

25. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Alle Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen sind zu marktüblichen Konditionen vereinbart worden.

Zeltra Naklo d.o.o., Slowenien

Ein Gesellschafter des Tochterunternehmens LPKF Laser & Elektronika d.o.o. hält 100% der Anteile an der Zeltra Naklo d.o.o. In 2009 wurden von diesem nahestehenden Unternehmen Material- und Anlagenlieferungen, Handelswaren sowie Dienstleistungen durch Konzernunternehmen in Höhe von T€ 17 (Vorjahr T€ 4) bezogen bzw. als Zinsen gezahlt.

PMV d.o.o., Slowenien

Die Anteile an der PMV d.o.o. werden zu 25% von einem Gesellschafter des Tochterunternehmens LPKF Laser & Elektronika d.o.o. gehalten. Der Konzern bezog von dieser Gesellschaft Material- und Fertigungsleistungen, Lizenzen und Anlagen im Wert von T€ 145 (Vorjahr T€ 623) und erbrachte Dienstleistungen an diese Gesellschaft in Höhe von T€ 27 (Vorjahr T€ 135). Die Geschäftsbeziehung ist in 2009 bis auf die Vermietung einer Maschine erloschen. Für verbleibende Forderungen wurde ein Darlehen über T€ 22 mit marktüblicher Verzinsung gewährt.

Detel Plus d.o.o., Slowenien

Ein Gesellschafter des Tochterunternehmens LPKF Laser & Elektronika d.o.o. ist zu 50% an der Detel Plus d.o.o. beteiligt. Diese Gesellschaft hat an die LPKF Laser & Elektronika d.o.o. Material geliefert und Dienstleistungen erbracht im Wert von T€ 145. Die slowenische Tochtergesellschaft hat Material und Serviceleistungen im Wert von T€ 14 von der Detel Plus d.o.o. bezogen.

Beziehungen zu Organmitgliedern und anderen nahestehenden natürlichen Personen

Der Gesellschafter der LPKF Distribution Inc. hat dieser Gesellschaft 2007 ein langfristiges Darlehen in Höhe von TUS\$ 350 zur Finanzierung einer Baumaßnahme gewährt. Verzinsung und Besicherung sind marktüblich.

Die LPKF AG hat zum Stichtag gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 135 (Vorjahr T€ 161).

Ansonsten bestehen keine weiteren Forderungen und Verbindlichkeiten sowie gezahlte Vergütungen oder gewährte Vorteile an nahestehende Personen gegenüber Unternehmen der LPKF Gruppe. Auf die Organe der LPKF AG wird unter Tz. 28 eingegangen.

26. Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Anwendung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und die Hinweise zu Abweichungen von den Empfehlungen wurde den Aktionären durch Einstellung in die Internetseite (<http://www.lpkf.de/investorrelations/corporate-governance/entsprechenserklaerung/index.htm>) der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

27. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen langfristige Grundstück- und Gebäudemietverträge für die Geschäftsräume der LPKF (Tianjin) Co. Ltd., LPKF Laser & Electronics (ASIA) Ltd., LPKF France S.A.R.L. und am Standort Erlangen sowie PKW-Leasingverträge bei LPKF Motion & Control GmbH und der Muttergesellschaft.

Die bestehenden PKW- Leasingverträge werden als Operating- Leasingverhältnisse eingeordnet. Grundlage für die zu leistenden Leasingraten sind Leasingverträge, deren Berechnung sich aufgrund der Laufzeit und der Kilometerleistung der jeweiligen Fahrzeuge ergibt. Darüber hinausgehende Bestimmungen oder Absprachen bezüglich Laufzeitverlängerung oder vergünstigten Kaufoptionen bestehen nicht.

Die Summe der künftigen Mietleasingzahlungen aufgeteilt nach Laufzeit beträgt:

T€	2009	2008
Im Periodenergebnis enthaltene Leasingraten	96	73
bis zu 1 Jahr	105	60
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	81	68

Die Summe der künftigen Mietzahlungen für Gebäude lassen sich nach Laufzeiten wie folgt gliedern:

T€	2009	2008
bis zu 1 Jahr	370	308
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	878	763

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Financial Instruments IAS 39

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

1. Originäre Finanzinstrumente

IAS 39 unterscheidet grundsätzlich zwischen originären und derivativen Finanzinstrumenten, dabei werden die originären Finanzinstrumente in die folgenden Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ hat zwei Unterkategorien: Finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als „zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden, und solche, die von Beginn an als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ designiert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Letztgenannte Vermögenswerte lagen zum Bilanzstichtag nicht vor. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsgeschäfte qualifiziert sind. Finanzinstrumente, die den Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten“ und „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ zuzuordnen sind, liegen nicht vor.

Bei den „Kredit und Forderungen“ handelt es sich insbesondere um Ausleihungen, Forderungen, sonstige Vermögenswerte und liquide Mittel. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zzgl. Transaktionskosten. Für die Folgebewertung werden die fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode zugrunde gelegt.

Zu den „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ gehören die Wertpapiere. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Fondsanteile. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten. Für die Folgebewertung wird der jeweilige beizulegende Zeitwert zugrunde gelegt. Die Erfassung der Wertänderungen erfolgt grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital bis zum Abgang des Vermögenswertes. Nur wenn Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung bestehen, sind die Verluste erfolgswirksam zu erfassen. Werden Vermögenswerte dieser Kategorie veräußert, so sind die im Eigenkapital enthaltenen kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Werden Vermögenswerte dieser Kategorie veräußert, so sind die im Eigenkapital enthaltenen kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Finanzinstrumente werden den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Käufe und Verkäufe von bilanziellen Vermögenswerten erfolgen nach der Methode der Bilanzierung zum Erfüllungstag.

2. Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern nutzt verschiedene derivative Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Transaktionen und Cash-flows.

Die Derivate erfüllen nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft gem. IAS 39.71 ff. Alle Derivate sind in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgswirksam bilanziert. Die Zeitwerte (Marktwerte) wurden uns von den emittierenden Kreditinstituten mitgeteilt. Die Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung von aktuellen EZB-Referenzkursen und Terminauf- bzw. -abschlägen. Soweit ein positiver Zeitwert vorliegt, werden diese Instrumente unter den Sonstigen Vermögenswerten, sonst unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Unter den sonstigen Vermögenswerten wird ein derivatives Sicherungsgeschäft (Verkaufsoptionen auf USD) mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 11 ausgewiesen. Darüber hinaus besteht ein Währungsswap auf USD, der mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 3 bewertet ist.

Weitere Derivate und Sicherungsgeschäfte lagen zum 31. Dezember 2009 nicht vor.

3. Angaben nach IFRS 7

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

T€	Bewertungs- kategorie nach IAS 39*	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				
		Buchwert 31.12.2009	Fortgeführte AK	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	
Aktiva						
Sonstige Ausleihungen	LaR	20	20			20
Zahlungsmittel	LaR	10.772	10.772			10.772
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	10.929	10.929			10.929
Sonstige Forderungen	LaR	1.627	1.627			1.627
Wertpapiere	AfS	236		236		236
Derivative finanzielle Vermögenswerte						
Derivate	FAHFT	14			14	14
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	2.162	2.162			2.162
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	4.076	4.076			3.658
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	205	205			205
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	6.120	6.120			6.120
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate	FAHFT	0			0	0
Davon kumuliert nach Bewertungs- kategorien gemäß IAS 39						
Darlehen und Forderungen	LaR	23.348	23.348			23.348
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	236		236		236
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	FAHFT	14			14	14
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	12.563	12.563			12.145
Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	FLHFT	0			0	0

* LaR = Loans and Receivables
AfS = Available for Sale

HtM = Held-to-Maturity Investments
FAHFT = Financial Assets Held for Trading

FLAC = Financial Liabilities Measured at Amortized Cost
FLHFT = Financial Liabilities Held for Trading

Der beizulegende Zeitwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, kurzfristigen Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Restlaufzeit annähernd dem Buchwert. Die AfS-Wertpapiere sind börsennotiert und werden auf Grundlage des Börsenkurses zum Bilanzstichtag bewertet. Der Buchwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

Die in den sonstigen originären finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Wertpapiere der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ in Höhe von T€ 236 sind börsennotiert und werden auf Grundlage des Börsenkurses zum Stichtag bewertet (Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie). Die Finanzinstrumente der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ in Höhe von T€ 14 (Vorjahr T€ 4) und der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten“ in Höhe von T€ 0 (Vorjahr T€ 71) haben wir der Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet. Für die Stufe 2 ist Bedingung, dass ein Börsen- oder Marktpreis für ein ähnliches Finanzinstrument vorliegt bzw. dass die Berechnungsparameter auf Daten von beobachtbaren Märkten basieren. Finanzinstrumente, bei denen Bewertungsmethoden angewendet werden, für welche die signifikanten Eingangsparameter nicht aus Daten aus beobachtbaren Märkten resultieren (Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie) liegen nicht vor.

Wertansatz Bilanz nach IAS 39

Bewertungskategorie nach IAS 39*	Buchwert 31.12.2008	Fortgeführte AK	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Fair Value 31.12.2008
LaR	0	0			0
LaR	6.005	6.005			6.005
LaR	10.164	10.164			10.164
LaR	658	658			658
AfS	214		214		214
FAHfT	4			4	4
FLAC	1.640	1.640			1.640
FLAC	6.642	6.642			6.392
FLAC	234	234			234
FLAC	4.514	4.514			4.514
FLHfT	71			71	71
LaR	16.827	16.827			16.827
AfS	214		214		214
FAHfT	4			4	4
FLAC	13.030	13.030			12.780
FLHfT	71			71	71

Die Nettogewinne /-verluste aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

T€		2009	2008
Darlehen und Forderungen	LaR	7	267
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	FAHfT + FLHfT	0	-67
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	313	372
		320	572

Der nach der Effektivzinsmethode berechnete Gesamtzinsaufwand beläuft sich auf T€ 4.

Die Nettogewinne und -verluste aus Darlehen und Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne und -verluste aus dem Abgang, Zahlungseingänge, Wertaufholungen auf ursprünglich wertberichtigte Darlehen und Forderungen sowie Währungsumrechnungen.

Die Nettogewinne und -verluste aus „zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ enthalten Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente, für die kein Hedge-Accounting angewendet wurde sowie unterjährige Gewinne und Verluste bei Fälligkeit.

Die Nettogewinne und -verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten setzen sich aus Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang und der Währungsumrechnung zusammen.

Fälligkeitsanalyse per 31. Dezember 2009

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Über 5 Jahre
2009	2.162	2.162	0	0	0
2008	1.640	1.639	0	1	0

Finanzielle Verpflichtungen für Darlehen in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Über 5 Jahre
2009	4.076	1.055	292	2.353	600
2008	6.625	2.526	308	2.117	1.675

Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Über 5 Jahre
2009	205	17	17	133	170
2008	234	17	17	133	218

Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Über 5 Jahre
2009	6.120	6.120	0	0	0
2008	4.514	4.514	0	0	0

Derivative Finanzinstrumente in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Über 5 Jahre
2009	0	0	0	0	0
2008	71	0	0	0	71

Finanzielle Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Über 5 Jahre
2009	0	0	0	0	0
2008	5	5	0	0	0

4. Sicherungspolitik und Risikomanagement

Grundsätze des Risikomanagements

Die LPKF Laser & Electronics AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Schwankung von Wechselkursen und Zinssätzen. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken zu begrenzen. Hierzu werden je nach Art des Risikos vor allem derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Sicherung genutzt, d. h. sie kommen nicht für Handels- oder Spekulationszwecke zum Einsatz.

Das Risikomanagement wird federführend durch den Vorstand verantwortet, welcher die allgemeinen Grundsätze für das Risikomanagement vorgibt und die Vorgehensweise festlegt. Die Durchführung erfolgt durch die Fachabteilungen und Tochtergesellschaften unter Einhaltung der genehmigten Geschäftsprinzipien und wird durch den Riskmanager des Konzerns koordiniert. Danach werden mehr als die Hälfte der Fremdwährungsnetto-Cash-Flows abgesichert.

Die wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten und das zugehörige System des Risikomanagements für den LPKF Konzern werden im Folgenden erläutert:

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken des LPKF-Konzerns entstehen hauptsächlich aus Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und zukünftigen Transaktionen in fremder Währung. Vermögenswerte, die in einer Währung mit sinkendem Wechselkurs notiert sind, verlieren an Wert. Gleichzeitig werden Verbindlichkeiten in einer Währung mit steigendem Wechselkurs teurer. Aus Konzernsicht ist lediglich ein Saldo der Einnahmen und Ausgaben einer Fremdwährung risikobehaftet.

Grundsätzlich werden Risiken nur besichert, wenn sie Auswirkungen auf die Cash-Flows des Konzerns haben. Fremdwährungsrisiken, die die Cash-Flows des Konzerns nicht beeinflussen, bleiben hingegen ungesichert. Hierzu gehören Risiken, die sich aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus den Jahresabschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernberichterstattungswährung Euro ergeben.

Im operativen Bereich wird grundsätzlich in Euro fakturiert. Lediglich für Verkäufe in Nordamerika wird in US-Dollar abgerechnet. In Einzelfällen ergeben sich auch Zahlungsströme in JPY.

Soweit möglich, kauft der Konzern in US-Dollar ein und praktiziert damit den sogenannten Natural Hedge Gedanken. Per Saldo ergibt sich allerdings ein USD-Zufluss. Zur Sicherung werden Devisentermingeschäfte bzw. Devisenoptionen eingesetzt, um kontrahierte Netto-Fremdwährungszuflüsse bis zu 12 Monaten abzudecken. Die Kurssicherungen können die negativen Effekte auf die Wettbewerbsposition des Konzerns aus einer dauerhaften Stärke des Euro im Verhältnis zum US-Dollar nicht vollständig ausgleichen. Zur weiteren Reduktion der Wechselkursrisiken setzt der Konzern Währungsswaps ein.

Bei zur wirtschaftlichen Absicherung von Währungsrisiken abgeschlossenen Derivaten gleichen sich wechselkursbedingte Wertänderungen des Derivates und des gesicherten Bilanzpostens in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung nahezu vollständig aus.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Für LPKF stehen die Währungsrisiken aus der Entwicklung des US-Dollarkurses im Mittelpunkt. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro bleiben unberücksichtigt.

Der Währungssensitivitätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde:

Zinserträge oder Aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden entweder direkt in funktionaler Währung erfasst oder mittels Derivateinsatz in die funktionale Währung überführt. Daher können keine wesentlichen Auswirkungen aus den betrachteten Größen entstehen.

Die Analyse zeigt entsprechend IFRS 7 nur die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen auf Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag durch den Konzern gehalten werden.

Bei einer Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar um 10% wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um T€ 83 niedriger ausgefallen, eine 10%ige Abwertung des Euro hätte zu einem positiven Ergebniseffekt (vor Ertragsteuern) von T€ 132 geführt.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren vor allem aus einem langfristigen Fremdwährungsdarlehen, das durch die Muttergesellschaft zur Finanzierung an die nordamerikanische Tochtergesellschaft ausgereicht wurde. Diese zu erwartenden USD-Rückflüsse aus diesem Darlehen sind in voller Höhe kursgesichert. Auf Grund dieser Sicherung war die LPKF Laser & Electronics AG zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungsrisiken aus dem Finanzierungsbereich ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiko

Für den Zahlungsmittelbestand besteht ein Cash-Flow-Risiko aus der Verzinsung. Bei einer Erhöhung der Zinssätze um 25 Basispunkte ergibt sich ein Gewinn von T€ 6, bei einer Minderung der Zinssätze um 25 Basispunkte ergibt sich ein Verlust von T€ 6. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus wurden die Sensitivitäten unter Verwendung einer hypothetischen Veränderung von 25 Basispunkten ermittelt. Die in Relation zum Bestand an Zahlungsmitteln geringen Zinssensitivitäten sind auf zumeist nicht verzinsliche Bestände an Zahlungsmitteln zurückzuführen.

Die für die Gebäudefinanzierungen aufgenommenen Kredite sind langfristiger Natur und festverzinslich. Ebenso sind die sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten festverzinslich.

Sonstige Preisrisiken

Für die verfügbarsbeschränkten Wertpapiere besteht ein Preisrisiko. Steigt der Wert der Wertpapiere um 10% erhöht sich das Eigenkapital um T€ 24, fällt der Wert der Wertpapiere um 10% mindert sich das Eigenkapital um T€ 24. Die Veränderung des Eigenkapitals ist ohne latente Steuereffekte angegeben. Die Ermittlung der Sensitivität erfolgte unter hypothetischer Kursveränderung der börsennotierten Wertpapiere um +/- 10%.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen aufgrund einer mangelhaften Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln nicht erfüllen zu können. Es wird im LPKF-Konzern zentral gemanagt. Die Minimierung des Liquiditätsrisikos wird durch eine kontinuierliche Liquiditätsplanung gewährleistet. Neben den vorhandenen liquiden Mitteln stehen Kreditlinien bei verschiedenen Banken zur Verfügung. Wesentliche langfristige Bankkredite wurden zur Finanzierung der Gebäude an den Standorten Suhl und Garbsen sowie des Neubaus in Slowenien verwendet.

Kreditrisiko

Der LPKF-Konzern ist aus seinem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im operativen Geschäft werden Außenstände dezentral, also durch die Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften laufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels angemessenen Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 691 sind durch Zahlungszusagen von Banken (sog. Letter-of-Credit) gesichert. Damit verbleibt hier das Bonitätsrisiko des Sicherungsgebers. Darüber hinaus sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für bestimmte asiatische Länder in Höhe von T€ 917 durch eine Kreditausfallversicherung gedeckt. Der Selbstbehalt bei den gesicherten Forderungen beträgt 15%.

Angaben zum Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es sicherzustellen, dass auch in Zukunft die Schuldentilgungsfähigkeit und finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleiben.

28. Angaben nach § 315a HGB

Die Voraussetzungen gemäß § 315a HGB für die Aufstellung des Konzernabschlusses entsprechend den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sind erfüllt. Über die Angabepflichten nach IFRS hinaus werden auch die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Als Vorstände der Gesellschaft sind bestellt:

Herr Dr. Ingo Bretthauer (Sprecher) seit 1.2.2009

Herr Dipl.-Ing. Bernd Lange (Aufsichtsratsmitglied der LPKF Laser & Elektronik d.o.o., Naklo, Slowenien)

Herr Dipl.-Oec. Kai Bentz

Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und setzt sich aus einem Fixum und variablen erfolgsbezogenen Gehaltsbestandteilen zusammen.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen in 2009 T€ 960 (Vorjahr: T€ 757).

Dabei belief sich die fixe Vergütung auf insgesamt T€ 570 (Vorjahr: T€ 547).

Die Festbezüge stellen sich wie folgt dar:

T€	2009	2008
Dr. Ingo Bretthauer	199	0
Bernd Lange	215	204
Kai Bentz	156	147
Bernd Hackmann	0	196

Die erfolgsbezogene Gehaltskomponente orientiert sich für das Geschäftsjahr 2009 am EBIT des Konzerns. Sie ist nicht an die Erreichung eines Mindesterfolgsziels geknüpft.

Aufgrund der Ergebnissituation des Vorjahrs wurden für das Geschäftsjahr 2008 variable Vergütungen in Höhe von insgesamt T€ 193 (Vorjahr: T€ 881) gewährt, die im Geschäftsjahr 2009 an Bernd Hackmann und Bernd Lange in Höhe von jeweils T€ 70 (Vorjahr: jew. T€ 427) und an Kai Bentz in Höhe von T€ 53 (Vorjahr: T€ 27) ausgezahlt wurden.

Die variable Vergütung für 2009 wird erst im Geschäftsjahr 2010 ausgezahlt. Hierfür wurden am Bilanzstichtag Rückstellungen für Herrn Dr. Ingo Bretthauer in Höhe von T€ 134 (Vorjahr: T€ 0), für Herrn Bernd Lange in Höhe von T€ 146 (Vorjahr: T€ 76), für Herrn Kai Bentz in Höhe von T€ 110 (Vorjahr: T€ 58) und für Herrn Bernd Hackmann in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 76) gebildet.

Drei ausgeschiedenen Vorständen sind folgende Leistungen zugesagt:

1. Altersrente
2. Berufsunfähigkeitsrente
3. Witwenrente

Die Altersrente wird gezahlt nach Ausscheiden aus den Diensten der Gesellschaft grundsätzlich nach Vollendung des 65. Lebensjahres (Altersgrenze) oder nach Inanspruchnahme einer Altersrente aus der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung vor Erreichen der Altersgrenze.

Diese Leistung umfasst einen in der Pensionszusage festgesetzten monatlichen Rentenbetrag, der bei vorzeitigem Ausscheiden anteilig zu kürzen ist.

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstandes bestehen Pensionszusagen in Höhe von T€ 302 (Vorjahr: T€ 284). Für ein Wettbewerbsverbot besteht am Bilanzstichtag eine Rückstellung in Höhe von T€ 40 (Vorjahr: T€ 155).

Für zwei aktiv tätige Vorstandsmitglieder wurden Unterstützungskassen eingerichtet, an die die Gesellschaft einen festen jährlichen Beitrag zu zahlen hat. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands als Gehaltskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2001 zugeteilt. Die folgende Übersicht zeigt den Optionsbestand der einzelnen Vorstandsmitglieder:

Vorstand	31.03.2009	30.06.2009	30.09.2009	31.12.2009
Dr. Ingo Bretthauer	0	0	0	0
Bernd Lange	36.500	36.500	36.500	36.500
Kai Bentz	9.700	9.700	9.700	9.200

Am 31. Dezember 2009 betrug der Zeitwert der Optionen von Bernd Lange T€ 6 (Vorjahr: T€ 0) und für Kai Bentz T€ 1 (Vorjahr: T€ 0).

Im Geschäftsjahr 2009 wurden vom Vorstand keine neuen Aktien durch Ausübung von Optionen erworben.

Zum 31. Dezember 2009 wurden von Vorstandsmitgliedern 39.010 (Vorjahr: 245.535) Aktien gehalten.

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

Anteile der Organmitglieder

Vorstand	31.03.2009	30.06.2009	30.09.2009	31.12.2009
Dr. Ingo Bretthauer	0	25.000	25.000	25.000
Bernd Lange	21.010	21.010	21.010	11.010
Kai Bentz	1.725	3.000	3.000	3.000
Aufsichtsrat				
Bernd Hildebrandt	871.746	871.746	871.746	871.746
Prof. Dr. Erich Barke	1.000	1.000	1.000	1.000

Aufsichtsratsmitglieder sind:

Bernd Hildebrandt

Kaufmann (Vorsitzender)
Aufsichtsratsvorsitzender LPKF Laser & Elektronik d.o.o.,
Naklo/Slowenien

Dr. Heino Büsching

Rechtsanwalt/Steuerberater bei CMS Hasche Sigle, Hamburg
(stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr. Erich Barke

Präsident der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Aufsichtsratsvorsitzender der Innovationsgesellschaft
Universität Hannover mbH, Hannover und der
Produktionstechnisches Zentrum GmbH, Garbsen
Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften:
Esso Deutschland GmbH, Hamburg
ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg
Hannover-Holding GmbH, Hannover
Solvay GmbH, Hannover

Die fixe Vergütung des Aufsichtsrats belief sich auf insgesamt T€ 135 (Vorjahr: T€ 135) und verteilt sich wie folgt:

T€	2009	2008
Bernd Hildebrandt	70	70
Dr. Heino Büsching	40	40
Prof. Dr. Erich Barke	25	25

Für das Geschäftsjahr 2008 wurden in 2009 variable Vergütungen in Abhängigkeit von den gezahlten Dividenden von insgesamt T€ 0 (Vorjahr: T€ 24) und damit jedem Aufsichtsratsmitglied wie folgt gewährt:

T€	2009	2008
Bernd Hildebrandt	0	8
Dr. Heino Büsching	0	8
Prof. Dr. Erich Barke	0	4

29. Angaben über mitgeteilte Beteiligungen an der Gesellschaft

Die nachfolgenden Personen haben der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie am 1. April 2002 die Schwelle von 5% überschritten haben:

Bernd Hildebrandt, wohnhaft in Wunstorf, mit einem ihm voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 8,03%;

Klaus Barke, wohnhaft in Großburgwedel, mit einem ihm voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 9,12%.

30. Als Aufwand erfasste Abschlussprüferhonorare

Die Gesellschaft ist nach dem deutschen Handelsrecht verpflichtet, die im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Abschlussprüferhonorare des Konzernabschlussprüfers anzugeben:

T€	2009	2008
Abschlussprüfungen	75	70
Steuerberatungsleistungen	12	12
Sonstige Leistungen	36	5
Gesamtsumme	123	87

31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Garbsen, den 22. März 2010

LPKF Laser & Electronics AG
Der Vorstand


Dr. Ingo Bretthauer **Bernd Lange** **Kai Bentz**

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 26. März 2010

Helmuth Schäfer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Nicole Busch
Wirtschaftsprüferin

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

T€	2009	2008
Umsatzerlöse	41.390	34.502
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-605	-83
Andere aktivierte Eigenleistungen	416	347
Sonstige betriebliche Erträge	1.194	1.055
	42.394	35.821
Materialaufwand:		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	15.657	14.668
Personalaufwand:		
Löhne und Gehälter	9.293	8.676
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: T€ 97; Vorjahr: T€ 86)	1.586	1.451
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.213	1.140
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.957	9.333
	37.706	35.268
Erträge aus Beteiligungen	0	483
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon an verbundenen Unternehmen: T€ 73; Vorjahr: T€ 87)	154	179
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	31
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: T€ 0; Vorjahr: T€ 0)	205	246
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.637	938
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.552	244
Sonstige Steuern	22	-44
Jahresüberschuss	3.063	738
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	941	203
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0
Bilanzgewinn	4.004	941

Bilanz zum 31.12.2009

Aktiva

T€	31.12.2009	31.12.2008
ANLAGEVERMÖGEN		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	530	450
Nutzungsrechte	83	33
	613	483
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	4.631	4.865
Technische Anlagen und Maschinen	1.021	741
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	710	766
Anlagen im Bau	256	220
	6.618	6.592
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.376	1.696
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	651	669
Sonstige Ausleihungen	20	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	234	147
	3.281	2.512
	10.512	9.587
UMLAUFVERMÖGEN		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.216	6.769
Unfertige Erzeugnisse	155	211
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.453	3.626
Geleistete Anzahlungen	43	114
	10.867	10.720
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.547	6.394
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.301	2.369
Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: T€ 393; Vorjahr: T€ 443)	928	1.018
	9.776	9.781
	20.643	20.501
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	6.769	2.735
	27.412	23.236
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	179	185
(davon aus Disagio: T€ 24; Vorjahr: T€ 28)		
	38.103	33.008

Passiva

T€	31.12.2009	31.12.2008
EIGENKAPITAL		
Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital: T€ 490; Vorjahr: T€ 536)	10.858	10.858
Kapitalrücklage	4.650	4.650
Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	7.000	7.000
	7.000	7.000
Bilanzgewinn (davon Gewinnvortrag: T€ 941; Vorjahr: T€ 203)	4.004	941
	26.512	23.449
SONDERPOSTEN FÜR ZUSCHÜSSE UND ZULAGEN	23	40
RÜCKSTELLUNGEN		
Rückstellungen für Pensionen	302	284
Steuerrückstellungen	997	0
Sonstige Rückstellungen	3.771	2.589
	5.070	2.873
VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.601	4.687
Erhaltene Anzahlungen	2.290	520
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.472	649
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	612	240
Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: € 153; Vorjahr: € 237) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 32; Vorjahr: € 28)	515	524
	6.490	6.620
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	8	26
	38.103	33.008

Glossar der Fachbegriffe

Dünnschichtsolarzellen	Dünnschichtsolarzellen entstehen durch die Beschichtung von Glasscheiben oder Folien mit extrem dünnen Schichten. Jede Schicht wird mit dem Laser in Streifen unterteilt, so dass im fertigen Modul eine Reihenschaltung von Zellen realisiert ist.
Fräsbohrplotter	Gerät zur mechanischen Strukturierung von Leiterplatten im Rahmen des Rapid Prototyping.
Kunststoffschweißen	Ein Laser verschweißt zwei Bauteile aus Kunststoff, indem er den oberen Fügepartner durchstrahlt und seine Energie auf der Oberfläche des unteren Bauteils abgibt. Durch Wärmeübertragung und Druck entsteht eine sichere und saubere Verschweißung.
LDS-Verfahren	(LDS: Laser-Direkt-Strukturierung) Ein laserbasiertes Herstellungsverfahren für dreidimensionale Schaltungsträger (MIDs) aus Kunststoff, die auch mechanische Funktionen übernehmen.
MID	siehe LDS-Verfahren
ProtoLaser S	Kompaktes Lasersystem zur Strukturierung von Leiterplatten aus laminierten Substraten oder Keramik. Der ProtoLaser S eignet sich besonders für Anwendungen im Hochfrequenz- und Mikrowellenbereich.
Rapid Prototyping	Verfahren zur chemiefreien Herstellung von Leiterplatten-Prototypen im eigenen Labor.
Schneidlaser	Lasersysteme zum Trennen einzelner Leiterplatten aus größeren Nutzen. Laser trennen starre, flexible oder starr-flexible Leiterplatten besonders exakt, schonend und sauber.
StencilLaser	Lasersystem zum Schneiden von feinen, hochpräzisen Öffnungen in eine Edelstahl-Schablone (Stencil). Stencils werden eingesetzt, um Lotpaste präzise auf Leiterplatten zu drucken – eine Voraussetzung für moderne, eng bestückte Leiterplatten.

Finanzkalender

30. März 2010	Veröffentlichung des Jahresberichts 2009
30. März 2010	Bilanzpressekonferenz
31. März 2010	Analystenkonferenz
12. Mai 2010	Veröffentlichung des 3-Monatsberichts
10. Juni 2010	Hauptversammlung
13. August 2010	Veröffentlichung des 6-Monatsberichts
9. November 2010	Veröffentlichung des 9-Monatsberichts

Kontakt

LPKF Laser & Electronics AG
 Osteriede 7
 D-30827 Garbsen
 Telefon +49 (0) 51 31-70 95-0
 Telefax +49 (0) 51 31-70 95-90
 investorrelations@lpkf.de
 www.lpkf.de

Impressum

Herausgeber	LPKF Laser & Electronics AG, 30827 Garbsen
Konzept und Gestaltung	Agentur Punktlandung GmbH, Hamburg www.punktlandung.net
Fotografie	LPKF Laser & Electronics AG, Dirk Uhlenbrock, PhotoIndia, Stockbyte, Bildagentur-online (Mihaela Ninic), PhotoAlto, Photodisc
Auflage	1.400 Deutsch 1.000 Englisch
Veröffentlicht	März 2010

